

305.
 apppe des
 nachdem
 mit sein
 getreten
 inner-
 wirken.
 so werde
 it die n
 eiste mag
 um ihre
 and der
 dies noch
 nferlicher
 nen. So
 Konfer-
 albe Er-
 egebt be-
 rn von
 Partei-
 ung zu
 sei. Wir
 Konfer-
 aus der
 n." Ob-
 eil der
 wartet.
 e Mittel-
 e Konfer-
 t: "Die
 eordneten
 des Ab-
 en, und
 and wie
 e meinen
 wicklung
 aber die
 t an d e s
 i, veran-
 hen, mein
 ten."

mit fol-
 nicht all-
 hatte be-
 über die
 sich habe
 u tich e n
 bewilligen,
 stellt und
 igt habe.
 soll man
 stellung:
 a nfall-
 and beim
 a b a u-
 e schlossen,
 g aufzu-
 gelungen
 Mitglied
 bekannt,
 ren. Der
 und daß
 eine Kom-
 rten Ver-
 eiterver-
 ns. Der
 erzeugung

ählung des
 and Sänge-
 entziehen".
 hr Kom-
 ie auf dem
 nisse Farbe
 umgegen-
 den Aus-
 daß die Dar-
 Verführer
 de Mutter,
 Schmerz zu

nts von
 eit, 500.000
 stiftung
 Gebiete der
 iger und
 icht dieses
 ichtet wer-
 ft dienende
 anstaltungen
 den ver-
 den sollen.
 die Familie
 nferfertigung
 teilt, Prof.
 den. Dem
 e, Fabrikant
 der erbliche

Deutsches Reich.

L. C. Der zukünftige Kultusminister. Mit der ange-
 kunden Ernennung des Oberpräsidenten v. Hegel zum Kultus-
 minister würde die neue Mehrheit einen Triumph ein-
 heimischen können. Herr v. Hegel ist ein Schwarzkopf in
 etwas hellerer Tönung. Die „Saale-Zig.“ charakterisiert
 ihn wie folgt: „Herrn v. Hegels außerordentliches Inter-
 esse an kirchlichen Dingen ist bekannt; er steht auf dem
 äußersten Flügel der Orthodoxie und muß da-
 durch bei der gegenwärtig herrschenden Richtung von vorn-
 herein als ein besonders qualifizierter Kandidat für das
 Ministerium des Geistes erscheinen. Persönlich ist Ober-
 präsident v. Hegel kein Fingerring, im Gegenteil, ein
 sozialer Mann, der sich nicht abschließt, sondern bald
 hier bald dort mit Behörden, Erwerbsgruppen und Ver-
 einen Fühlung nimmt und ein festes Gemüt offenbart.
 Von ihm als Kultusminister wäre allerdings wohl schwer-
 lich — weder für Schule noch Kirche noch Wissenschaft —
 eine freiere Regung zu erwarten.“ Sozialität und reaktio-
 näre Gesinnung vertragen sich ganz gut mit einander. Im
 Abgeordnetenhaus und im Herrenhaus gibt es manche
 prächtige Typen dieser Art. Zu ihnen würde Herr v. Hegel
 also sehr gut passen.

* Einen lehrreichen Beitrag zur Besoldungsfrage
 der Reichsbeamten bieten folgende zahlenmäßige An-
 gaben, welche das Amtsblatt des Reichs-Postamts in
 Nr. 40 vom 28. Juni veröffentlicht. Von den 217 940
 Beamten und Unterbeamten der Reichs-Post- und
 Telegraphenverwaltung gehörten Ende
 1908 211 481 einem Post-Spar- und Darlehnsverein
 an, also nahezu das ganze Personal. Diese Beamten
 haben nun im Jahre 1908 im ganzen an Spareinlagen
 eingezahlt 17 493 329 M. (gegen 1907 weniger
 275 612 M.), dagegen von ihrem Guthaben abgehoben
 18 406 925 M. (gegen 1907 mehr 198 858 M.), so daß
 also 913 596 M. mehr abgehoben als eingezahlt worden
 sind. Außerdem sind in 62 759 Fällen Darlehen in
 Höhe von 8 607 989 M. (gegen 1907 mehr 9059 Fälle
 und 1 165 939 M.) gewährt worden, die nur in Höhe
 von 7 842 944 M. (gegen 1907 mehr 714 350 M.) zurück-
 bezahlt werden konnten. Der Vermögensstand der
 Postbeamten, soweit er in diesen Zahlen zum
 Ausdruck kommt, hat sich also im Jahre 1908 um
 1 678 741 M. verschlechtert. Auch im Jahre
 1907 hatte sich eine gleichartige Verschlechterung be-
 merkbar gemacht, sie betrug aber nur 752 682 M. Wie
 hoch mögen wohl die Summen sein, die die Beamten
 aus sonstigem Vermögen zugelegt haben, und wie-
 viel Millionen Schulden mögen trotzdem in den letzten
 Jahren gemacht worden sein? Und bei alledem —
 kein Fortgang in der Besoldungsvorlage, Ablehnung
 jeder wirklich gerechten Steuer!

* Ein englischer Nationalökonom über Deutschlands in-
 dustriellen Fortschritt. Der bekannte englische National-
 ökonom Mowat äußert sich in einem Artikel über das Vor-
 bringen der deutschen Industrie und betrachtet als Haupt-
 gründe dafür die Wohlfeilheit der deutschen Waren und die
 Sprachkenntnis der Deutschen, die diesen die nötige ge-
 schäftliche Verkehrsfreiheit gaben. Mowat gibt zu, daß
 England zurzeit von der deutschen Industrie überflügelt sei.

Parlamentarisches.

Die sozialdemokratische Fraktion des hessischen Land-
 tages wird die Regierung wegen der Vorgänge beim
 Streik der Arbeiter des Wassergaswerkes in Worms,
 bei dem die Behörde Militär requiriert hatte, interpellieren.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der „Reichspost“ wird aus Gade gemeldet: Eine unter
 dem Kommando eines Fähnrichs stehende Patrouille des
 Streiktrups Nr. 137 ist gelegentlich einer Streife längs der
 österreichisch-montenegrinischen Grenze auf dem Hoch-
 plateau des Ugljo hinterläßt von Montenegrinern be-
 schossen worden. Hierbei wurde ein Mann der österreichischen
 Patrouille von drei Kugeln getroffen. Die übrigen blieben
 unverletzt. Die Montenegriner flüchteten.

Alger.

Im Laufe einer kriegsgerichtlichen Verhandlung in
 Oran war ein Soldat, welcher der Verleumdung eines
 Corporals beschuldigt war, eine Schere nach dem Präsi-
 denten. Der Soldat wurde sofort zum Tode verurteilt.

Luftschiffe und Aeroplane.

* Bau einer Luftschiffhalle in Kiel. Dem Verein für
 Motorluftschiffahrt in der Nordmark E. V. ist durch den
 Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein die Genehmigung
 zur Veranstaltung einer Lotterie in zwei Ziehungen erteilt
 worden zum Besten der Erbauung einer großen Luftschiff-
 Halle. Das für die Erbauung der Halle erforderliche Terrain
 hat dem Verein vom Magistrat der Stadt Kiel, vorbehalt-
 lich der Genehmigung durch das Stadtverordnetenkollegium,
 auf dem Sport- und Spielplatz auf 10 Jahre
 kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Der Bau der
 Luftschiffhalle, zu der Offerten von vielen namhaften
 Firmen der Nordmark eingegangen sind, soll so gefördert
 werden, daß sie zum nächsten Frühjahr betriebsfähig ist.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. Juli.

Die Woche.

In keinem Zeitalter ist so viel für die Kinder ge-
 schehen, als heute. Die öffentliche Kinderfürsorge wird mög-
 lichst eifrig gepflegt, die private Fürsorgetätigkeit nimmt
 sich ebenfalls der Kinder in reichem Maße und mit vollem
 Verständnis für die Wichtigkeit der Sache an. Wir haben
 in Wiesbaden ja Gott sei Dank recht oft Gelegenheit, Be-
 strebungen anzuerkennen, die darauf hinauslaufen, den
 Kindern der geringen Leute ihre sonst nicht eben rosig
 Jugendzeit etwas heiterer zu gestalten und sie vor allem
 vor der schlimmsten Feindin der armen Kinder: der durch
 mangelhafte Ernährung und Pflege hervorgerufenen
 körperlichen Verelendung, zu bewahren. Scharen-
 weise ziehen die Kleinen jetzt hinaus in Sommerfrischen
 und Balderholungsstätten, um wenigstens einige Wochen
 lang das uneingeschränkt zu genießen, was von Gott und
 Rechtswegen jeder Mensch dauernd haben müßte: frische
 Luft und einfache, aber ausreichende und gesunde Nahrung.
 Und ist es nicht eine erfreuliche Tatsache, daß wir alle, die
 wir nicht nur für uns leben, gern geneigt sind, alles zu
 unterstützen, was den natürlich hilflosen unseres Ge-
 schlechts, den Kindern und Greisen, das Leben erleichtert?
 Wir wollen eine glückliche Jugend und ein sorgenfreies,
 ruhiges Alter; und beides im Schoße der Familie, im
 Kreise der Freunde, der Bekannten, auf einem Stückchen
 Land, das Heimatfrieden atmet. Darum tut es uns weh,
 allen, in der Welt herumirrenden, auf die Gnade fremder
 Menschen — es sollte uns ja allerdings keiner fremd sein,
 der ein Menschengeßicht trägt — angewiesenen Leuten zu
 begegnen, und darum schmerzt es uns, wenn wir Kinder
 aus ihrem Heimatboden herausgerissen und vater- und
 mütterlos in die Welt geführt sehen.

Auf einer hiesigen Bühne traten gestern und vorgestern
 abend zwanzig kleine Mädchen auf, Kinder im Alter von
 10 bis 12 Jahren. Sie tanzten allerliebst, sangen englische
 Liedchen mit nicht ganz für Kinderlippen geeigneten Texten,
 hatten geschminkte Wädden und lächelnde Mäulchen, und das
 Publikum war in der allerbesten Laune, wenn der stürmische
 Beifall, den die Leistungen der kleinen Amerikanerinnen
 ernteten, einen Schluß auf die Laune der Zuschauer zuläßt.
 Ich nehme an, daß nicht jeder die Hände rührte aus Be-
 geisterung für das nette Bildchen der zierlichen tanzenden
 Kinder; es wird vielen nur darauf angekommen sein, den
 Kleinen, die sie bemitleideten, eine Freude zu machen. Sie
 sind bemitleidenswert. Wir wollen nicht die Frage
 aufwerfen, ob irgend ein Bedürfnis nach Kinderkünsten be-
 steht, ob das bishen künstlerische Gemüt, den derartige
 Veranstaltungen gewöhnen, es rechtfertigt, daß man die
 Kleinen auf die Bühne bringt, wir wollen uns nur allgemein
 gegen das öffentliche Auftreten von Kindern in dem jarten
 Alter der zwanzig kleinen Amerikanerinnen wenden, das
 unserer kulturellen und sozialen Gesittung sohn spricht.
 Wie es hinter den Kulissen derartiger Truppen aussieht,
 zeigt die folgende, vom 2. Juli datierte Zuschrift eines
 hiesigen angesehenen Arztes:

„Gestern vormittag bot sich mir, als ich im Begriffe
 stand, um 12 Uhr nach Mainz zu fahren, auf dem hiesigen
 Hauptbahnhof ein geradezu widerwärtiges
 Schauspiel, das aber im Interesse der Betroffenen ver-
 dient, öffentlich an den Pranger gestellt zu werden. Einem
 eben angekommenen Zuge entstieg aus der 3. Klasse etwa
 zwanzig Kinder, Mädchen im Alter von allerhöchstens 10
 bis 12 Jahren von unerkennbarem amerikanischem Typ,
 aber blaß und abgehärtet aussehend, nachlässig gekleidet.
 Die Kinder befanden sich in Begleitung von einer Dame
 und einem oder auch zwei Herren. Nachdem die Kinder
 den Waggons mühsam mit schwerem Gepäck ohne jede Hilfe-
 leistung von seiten der erwachsenen Begleitung entstieg
 waren, wurden sie genötigt, die schweren Gepäckstücke, von
 denen einzelne fast größer waren als die Kleinen selber,
 unter den entsetzlichen Anstrengungen den langen Perron
 hinter dem Ausgang des Bahnhofes zu transportieren.
 Es war ein wahrer Jammer, zusehen zu müssen, wie die
 armen Wesen unter ihren Lasten leuchteten, sie alle zwei
 Schritte notgedrungen niederlegten und dabei fast zu-
 sammenbrachen; nebenher marschierten die — Herren —,
 heiter und fröhlich und — ohne Gepäck. Das Abgehen
 meines Zuges hinderte mich leider, weiter zu verfolgen,
 was sich ereignete. Die Kinder, die in dieser unmenschlichen
 Weise durch die Welt getrieben werden, gehören einer ameri-
 kanischen Truppe an und treten als „Bacische“ auf,
 wie ich hinterher feststellen konnte. Man kann sich von dem
 Los dieser modernen Sklaven nach obigem ein un-
 schweres Bild machen. An dieser Stelle ist so oft von Tier-
 quälerei die Rede gewesen. Es ist bedauerlich, daß die
 Tiere bei uns gefesselt in manchen Ställen noch besser daran
 sind als die Menschen, denn gegen solche Menschenquälerei,
 wie ich sie gestern sah, gibt es leider bei uns kein gesetzliches
 Mittel. Der Impresario dieser Kinder verlangt, wie zu
 lesen war, sehr hohe Gage; er hat aber nicht so viel für seine
 „Schüßlinge“ übrig, um von einem Gepäckträger die zwanzig
 schweren Bündel in das Hotel befördern zu lassen. Das
 deutsche Publikum sollte sich bedenken, diese Menschen-
 schinderet zu unterstützen, indem es die Vorstellungen solcher
 Leute meidet. Es würde dadurch indirekt das Los der
 Armen bald verbessern helfen.“

Das deutsche Publikum sollte noch mehr tun: es sollte
 offen und ehrlich zu erkennen geben, daß es überhaupt keine
 unmündigen Kinder auf der Bühne irgend eines Theaters
 will.

Wiesbaden als Luftschiffstation.

III.

Im Anschluß an die Vöhringer Notrat des Milieu-
 luftschiffes „Zeppelin 1“ ist wiederum viel von der Not-
 wendigkeit des Baues von Luftschiffhallen gesprochen wor-
 den. Dieser unangenehme Zwischenfall ist wie keiner ge-
 eignet, als Lehrbeispiel für die Forderung all jener zu dien-
 en, denen es um den Ausbau der Luftschiffahrt vom
 Sportzweige oder Kriegswaffe zu einem Verkehrsmittel
 ernstlich zu tun ist. Was man auch gegen das unseres Er-

achtens sehr wohl verständliche und lobenswerte Beharren
 Major Sperlings einwenden mag, der unter allen Umstän-
 den entschlossen war, nicht nach Friedrichshafen zurückzu-
 fahren, trotz des während der Fahrt immer ungünstiger
 werdenden Wetters, sicher ist, daß er nicht gezwungen hätte,
 einen in der Fahrtrichtung liegenden Luftschiffhafen aufzu-
 suchen, um den Witterungsumschlag abzuwarten. Wie dem
 auch sei, diese Zwischenlandung und mehrtägige Raft in
 Sturm und Wind ist wieder ein glänzender Beweis für die
 große Leistungsfähigkeit und konstruktive Beständigkeit der
 Zeppelinschiffe und sie läßt — wie wohl ein unstarres
 Schiff dazu nicht gezwungen gewesen wäre, weil es einfach
 entleert und auf der Bahn weiter geführt hätte werden
 können — seine vorzüglichen Eigenschaften für einen regel-
 rechten Luftverkehr überzeugend erkennen.

Der in diesem Betrachtle nützliche Zwischenfall hat die
 Stationsfrage aufgerollt, und wenn er auch nicht der erste
 Auslöser gewesen ist, so hat er doch den Zusammenritt einer
 Gruppe Kapitalisten zum Bau einer Luftschiffhalle in Mann-
 heim beschleunigt. Der große Rheinhafen wird die erste
 deutsche Stadt sein, in der eine Luftschiffstation erbaut wer-
 den wird. Die Friesenheimer-Zufel ist dazu außersehen und
 die Stadtverwaltung stellt das notwendige Gelände unent-
 geltlich zur Verfügung. Es ist aus den Meldungen nicht
 ersichtlich, ob eine Rundhalle nach den Wünschen Zeppelins
 gebaut werden wird, doch bei den engen Beziehungen, die
 der Mannheimer Großindustrie Lang, der Gründer des
 Deutschen Luftflottenvereins, zu dem genialen Erfinder
 unterhält, darf man wohl eine Berücksichtigung Zeppelinscher
 Vorschläge in Mannheim voraussetzen.

So günstig gestellt wie Mannheim ist Wiesbaden hin-
 sichtlich des Terrains für eine Luftschiffhalle nicht, es sei
 denn gerade, die städtische Verwaltung setzte sich mit Viebrich
 und dem Strombauflus in Verbindung, in welchem Falle
 vielleicht ein Teil der Reibergau für den Bau in Be-
 tracht kommen könnte. Der übermäßige Baumbestand dieser
 Halbinsel dürfte das Projekt aber wenig fördern. Die
 Petersau ist für einen solchen Bau auch nicht geeignet, weil
 die Kaiserbrücke die Navigation erschweren würde, und der
 vor Monaten von anderer Seite vorgeschlagene Schiersteiner
 Hafen kommt gar nicht in Frage. So bleibt in der Nähe
 Wiesbadens nur eine wasserfreie Landgegend, die ernsthaft
 berücksichtigt werden könnte, wenn sich das Umland am
 städtischen Wasserwert bei Schierstein nicht dazu eignen
 sollte, was wegen des Baumbestandes fraglich erscheint.

Es sind aber genügend große Landflächen im Besitz der
 Stadt oder wenigstens in deren Nähe, die für eine Luftschiff-
 station verwendet werden könnten. Bei einer Erörterung
 in einem kleinen Kreise von hiesigen Bürgern, die der An-
 gelegenheit ein großes Interesse entgegenbringen, sind meh-
 rere Gebiete vorgeschlagen worden, doch können jene Hin-
 weise nicht unseren Beifall finden, weil man dabei vollstän-
 dig die bereits stützig gekennzeichneten Eigenschaften außer
 acht gelassen hat, die ein Terrain unbedingt haben muß,
 um für die Anlage einer Luftschiffstation in Betracht zu
 kommen. Mit dem Bau der Halle oder eines Erdhafens,
 für den sich zur Not schließlich jede tiefer und hinreichend
 lange Talnieder eignet, ist es nicht abgetan. Das benach-
 barte Terrain muß für die Ausfahrt und Landung auch ein
 ungefährtetes Navigieren des riesigen Schiffes gestatten
 und gerade an dieser Forderung scheitert so manche An-
 regung und mancher Vorschlag. Unsere Waldtäler in der
 nächsten Stadtnähe eignen sich zu solchen Zwecken ganz und
 gar nicht, einmal weil sie eben Waldtäler sind, d. h. keine
 gefahrenfreie Navigation gestatten und dann, weil sie meist
 zu gewunden und zu schmal sind. Der gewandteste Steuer-
 mann würde selbst bei günstigem Winde Schwierigkeiten
 haben, das Schiff in ein schmales Talbett ohne unliebsame
 Verührungen mit den sehr diffizilen Steuervorrichtungen
 und Propellern zu bringen und Göppingen hat gelehrt, was
 ein einzelner Baum für Unheil anrichten kann. So scheiden
 also der früher Rennwegen dienende Platz an der Fasanerie,
 Rabengrund, Walfmühl- oder Kartal ebenso aus wie Bes-
 ritz- und Clarental, von denen man gesprochen hatte.
 Nebenbei muß immer berücksichtigt werden, daß für die
 Anlage einer Dauerstation, noch dazu einer Hauptstation
 mit Reparaturwerkstätte, der Eisenbahnanschluß aus den im
 Vorartikel erwähnten Gründen ein unabwiesbares Er-
 fordernis ist. Es bleiben sonach also zuletzt nur Boden-
 flächen übrig, die leicht an die Bahn angeschlossen werden
 können und diese unumgängliche Forderung erschwert das
 ganze Problem. Dazu kommt noch ein anderes, sehr wesent-
 liches Moment. Mit Rücksicht auf den großen Komplex, der
 für eine Halle und das Navigationsgelände gebraucht wird,
 kann nämlich auch kein Land in Frage kommen, das ent-
 weder jetzt schon oder in absehbarer Zeit einen Kulturwert
 hat, weil die Landwerterungskosten zu hohe würden. Aus
 diesem Grunde muß auch die sonst ganz gut geeignete Ge-
 markung Aulamm unberücksichtigt bleiben, obwohl ein Eisen-
 bahnananschluß nach dort ohne allzu große Schwierigkeiten
 wohl herzustellen wäre, wenn Bierstadt direkten Anschluß
 an das Staatsbahnnetz erhält, was nur eine Frage der
 Zeit ist.

Dagegen bieten sich auf der Höhe bei Bierstadt ver-
 schiedene Gemarkungen. So finden sich auf dem Vöhringer
 nach Raurod und zwischen Erbenheim und Bierstadt seit-
 wärts der Landstraße große zusammenhängende Ländereien,
 die nur ganz geringen Wert haben, zum Teil sogar brach
 liegen und als Kiesgruben ausgenutzt werden. Sie würden
 sich ganz gut für die Errichtung einer Luftschiffstation eignen.
 Das Land ist billig, die ausgedehnte weite
 Fläche, die von wenig größeren Bäumen bestanden ist, sichert
 die Wanderrichtung des Schiffes und Eisenbahnanschluß
 wäre von Erbenheim her mit geringen technischen Schwierig-
 keiten herzustellen. Aber neben diesen Vorschlägen kommt
 noch anderes Gelände und das in den Kurdeputa-
 tions-Sitzungen vom Donnerstag und Freitag kurz
 behandelte Projekt in Frage, die Tribünen unseres
 künftigen Rennplatzes für Luftschiffstationszwecke auszu-
 bauen. Wir sprechen davon im nächsten Artikel. L. A.

Wiesbadener Ausstellung 1909.

Die Maschinenhalle der hiesigen Ausstellung für Hand-
 werk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau bringt unter Nr.
 332 des Katalogs eine ganz besonders interessante und
 eigenartige Zusammenstellung von Modellen und Apparaten
 der chemischen Großindustrie, welche in dieser Art über-

Heinrich 103 war, und suchte Hände mit aller Welt. Am 20. Juni kehrte er gegen 7 Uhr vom Turnplatz zu seinem Brotherrn zurück und erzählte dort, sein Bruder habe auf dem Turnplatz mit jemand Differenzen gehabt. Er erwartete, sein Abendessen vorzufinden, sah sich darin aber getäuscht, und verließ, wenn er auch etwas angetrunken war, strammen Schrittes und ohne Zeichen, daß er seiner Sinne nicht mehr mächtig sei, das Haus. Möglicherweise war er infolge des Vorgefallenen etwas erregt. Mohr befand sich erst 9 Tage in seiner Stellung. Er war ein Kinderfreund und hatte Anlaß zu Klagen wegen seiner Führung bis dahin nicht gegeben. — Die den Geschworenen vorgelegten Fragen betrafen Totschlag, resp. Körperverletzung mit Todeserfolg, sowie bezüglich beider Delikte mildernde Umstände. Gegen 1½ Uhr begannen die Plakbörser, Assessor Dr. Reih sprach für die Bejahung der Hauptschuldfrage, Rechtsanwalt Kühne für die Verneinung beider Schuldfragen, weil D. schwer betrunken und zur Zeit der Tat nicht im Besitz seiner vollen Geisteskräfte gewesen sei, event. für die Bejahung der Frage nach mildernden Umständen. Nach dem Spruche der Geschworenen ist der Angeklagte schuldig der vorsätzlichen Körperverletzung mit Todeserfolg unter Verneinung der Frage nach mildernden Umständen, und er verurteilt dafür in eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren. Daß bei der Tat gebrauchte Messer wurde für eingezogen erklärt. 5 Jahre Gefängnis sind die höchste zulässige Strafe. Der Angeklagte erklärte, sich bei dem Urtheil beruhigen zu wollen.

Die Meineidsprozesse Eulenburg und Hamann.
sh. Berlin, 3. Juli.

Zwei sensationelle Meineidsprozesse werden eine in den nächsten Tagen beginnende außerordentliche Schwurgerichtsperiode am Landgericht 1 in voraussichtlich längerer Dauer beschäftigen, von denen namentlich die Verhandlungen gegen den Fürsten Eulenburg von der ganzen Welt mit ungeheurer Spannung erwartet werden. Handelt es sich doch nicht allein um die Person des Fürsten, sondern mehr noch um das Ansehen unserer Justizverwaltung, der man nachsagt, daß sie in dem bisherigen Verfahren gegen den Fürsten zum mindesten verschiedene Ungeschicklichkeiten begangen habe. Sie selbst scheint diese Empfindung zu haben, denn sie hat das Bedürfnis gefühlt, in einem längeren Communiqué ihr bisheriges Verhalten zu rechtfertigen.

Die Vorgeschichte des Prozesses ist in allen Details sicher noch in jedes Erinnerung, ebenso die jüngsten Ereignisse, die den Fürsten von seinem Badeaufenthalte in Gastein in seine Berliner Wohnung in der Königin-Augustastraße zurückdirigiert haben.

Den Vorsitz in der Schwurgerichtsverhandlung wird Landgerichtsdirektor Kanzow führen, der auch den ersten Eulenburg-Prozeß leitete. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Preuß, als dessen Substitut Staatsanwalt Porzelt fungiert. Die Verteidigung liegt in den Händen des Justizrats Broner und dessen Cozilus Rechtsanwalts Chodziejewer. Als Sachverständige sind geladen u. a. Geh. Medizinalrat Dr. Straßmann, Medizinalrat Dr. Störmer, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Gürbringer und Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Hoffmann. Der Vorsitzende gedenkt nur in den Vermittagsstunden zu verhandeln, um den Angeklagten möglichst zu schonen und auf alle Fälle den Prozeß zu Ende zu bringen. Man rechnet daher, daß die Verhandlungen zwei Wochen in Anspruch nehmen werden.

Ebenfalls einen segensvollen Hintergrund, wenn auch nicht in der Richtung des ominösen § 175, hat der Prozeß gegen den Geh. Legationsrat Dr. Hamann, den ehemaligen Pressedirektoren im Auswärtigen Amte, der ebenfalls unter der Anklage des Meineides steht. Die Verhandlung soll an den beiden Tagen vor dem Eulenburgprozeß zu Ende geführt werden. Die Anklage basiert auf folgenden Thatfachen: Geheimrat Hamann, der seit dem Jahre 1899 Witwer ist, verheirathet freundschaftlich in der Familie des bekannten Künstlers Professor Dr. ing. Bruno Schmitz. In dessen Ehe traten gewisse Irrungen ein, die dazu führten, daß die beiden Gatten gerichtlich geschieden wurden, und zwar wurden beide Theile als schuldig erkannt. Einige Jahre später heirathete Geheimrat Hamann die geschiedene Frau Schmitz, die das Erziehungsgeld über ihre beiden Töchter erhalten hatte. Zu deren Unterhalt sollte Professor Schmitz den Betrag von 200 000 M. sicherstellen. Als die Zahlung dieser Summe nicht erfolgte, wurde sie von Frau Schmitz eingeklagt. Professor Schmitz erhob den Einwand, daß die Klausel hinsichtlich des Erziehungsgeldes, die im Ehescheidungsverfahren festgestellt wurde, hinfällig sei, da Frau Schmitz bereits vor Eingebung der neuen Ehe mit dem Angeklagten intim verkehrt habe. Der als Zeuge vor dem Richter vernommene Geheimrat Hamann bestritt aber unter seinem Eide, daß es zwischen ihm und der Frau Schmitz zu einem intimen Verkehr gekommen sei. Dieser Eid soll, nach der Behauptung des Professors Schmitz, willentlich falsch geleistet sein.

Als Professor Schmitz mit diesem Vorwurf an die Öffentlichkeit trat, beantragte Geheimrat Hamann selbst die Eröffnung eines Strafverfahrens gegen sich. Die Staatsanwaltschaft lehnte aber auf Grund des vorhandenen Beweismaterials die Eröffnung des Hauptverfahrens ab. Eine Beschwerde des Professors Schmitz gegen diesen Beschluß bei der Oberstaatsanwaltschaft blieb ergebnislos, so daß er sich mit einem Rekurs an das königliche Kammergericht wandte. Dieses ordnete die Erhebung der öffentlichen Anklage an. — Geheimrat Hamann behauptet nach wie vor seine Unschuld. In einer Zuschrift an die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat er seinen Fall so dargestellt, daß infolge des herrschenden formalen Schematismus, der leider nicht nur in Papier, sondern auch in Menschenfleisch arbeitet, „ein falscher Denunziant gegen einen Unschuldigen zeitweilig recht zu behalten scheint“. Gegen diese Erklärung hat sich wieder Professor Schmitz in einer öffentlichen Erklärung gewandt, in der er auf die Entscheidung des Kammergerichts Bezug nimmt. Professor Schmitz, der als Nebenkläger zugelassen ist, wird bei der Verhandlung durch Justizrat Bernstein (München), den Verteidiger Hardens, vertreten sein. Den Vorsitz führt auch in diesem Prozeß Landgerichtsdirektor Kanzow, die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. Preuß. Die Verteidigung des Ange-

klagen haben Justizrat Zimler und Rechtsanwalt Leonhard Friedmann übernommen.

Für beide Prozesse ist der weitestgehende Ausschluß der Öffentlichkeit vorgesehen. Wir werden über die Verhandlungen berichten, soweit sie der Berichterstattung und der Weitergabe zugänglich sind.

— Eine auffallend schwere Strafe verhängte die Darmstädter Strafkammer über den 52 Jahre alten Hausierer und Landwirt Karl aus Dudenhofen. Karl hatte f. Jt. eine Privatklage, die er durch die beschworene Aussage der jetzt verstorbenen Frau Fr. Weig 1. verloren. Nach seiner Meinung hatte die B. einen Meineid geleistet. Am 21. April d. J., dem Begräbnistag der Frau Weig, ging Karl mit hochgehobener Hand während der Leichenfeier um das offene Grab der Frau B. Der Angeklagte will der Frau dadurch seine Verzeihung gewährt haben, währenddem das Trauergelächter in dem Verbalten des Angeklagten eine Beschimpfung der Toten sah. Das Gericht verurteilte den bisher Unbescholtenen wegen Vergehens gegen § 166 (Gotteslästerung und beschimpfen der Unschuldigen) zu 6 Monaten Gefängnis.

Kleine Chronik.

Dampferzusammenstoß. Nach einer Kollisionmeldung aus Gibraltar ist der britische Dampfer „Duart“ mit dem deutschen Dampfer „Odenfels“ zusammengestoßen. Der „Odenfels“ ist gesunken, die Mannschaft wurde gerettet.

Die Cholera in Petersburg. Seit Donnerstag sind 92 Neuerkrankungen und 40 Todesfälle an der Cholera vorgekommen. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt 615.

Der Mord im New Yorker Chinenviertel. Im Hudson River fand man die Leiche eines Chinesen. Man glaubt, daß die Leiche identisch sei mit der Person des als Mörder der Elsie Siegl verfolgten Leon. Im Anschluß daran lebt wieder die Person auf, daß Leon sowie Elsie Siegl von einem Nebenbühler ermordet worden seien.

Raubmord. Ein in Gessentrichen beschuldigte weilen-der Italiener namens Balisti wurde erschossen und beraubt. Der Täter blieb bisher unbekannt.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.
— Berlin, 3. Juli.

Am Bundesratsstische: Staatssekretär Sydow, Preuß. Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben und Landwirtschaftsminister v. Arnim.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 17 Min.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Lesung des Gesetzes über den Zwischenhandel mit Branntwein.

Rehbel (konf.) erstattete den Kommissionsbericht. Die Kommission empfiehlt, besonders an Stelle der Monopolisierung eine Erweiterung der Kontingentierung (sogenannte Liebesgabe) sowie eine Parfümeriesteuer in das Gesetz aufzunehmen.

Dr. Weber (nfr.): Meine Freunde bedauern, daß von der überwiegenden Mehrheit, besonders vom Zentrum, der Gedanke einer Monopolisierung nicht gutgeheißen worden ist. Keiner meiner politischen Freunde wird in der Lage sein, für die Vorlage einzutreten infolge sachlicher Bedenken gegenüber einzelnen, besonders einschneidenden Bestimmungen. Im Jahre 1887 sollte die Kontingentierung dem Brennereigewerbe eine Entschädigung für den durch starke Mehrbelastung des Branntweins und starken Rückgang des Konsums bedingten Ausfall bieten. Aber in den folgenden 20 Jahren sind diese Schäden zum mindesten wettgemacht worden. Darin hätte doch beim Paragraphen 2 für die Mehrheit ein starker Anreiz liegen müssen, die Liebesgaben herabzusetzen mit Rücksicht auf die Finanznot. Statt dessen liegt in der vorgeschlagenen Gestaltung des Brennereigesetzes abermals eine starke Liebesgabe an das gesamte Brennereigewerbe.

Unser Antrag (Antrag Siegl), die Verkaufsgabe von der innerhalb des Kontingentes hergestellten Alkoholmenge auf 1,10 M., vom 1. Oktober 1912 ab auf 1,15 M. und vom 1. Oktober 1915 ab auf 1,18 M., von der außerhalb des Kontingentes hergestellten Menge auf 1,30 M. pro Liter zu bemessen, entspricht durchaus den Intentionen der süddeutschen Brennereien. Wegen der kleinen Anzahl süddeutscher Brennereien halten wir die Ausrechterhaltung der vollen Liebesgabe nicht für erwünscht. Besondere Bedenken haben wir gegen den Paragraphen 69 a, der die Bestimmungen über die Vergütungspflicht des Branntweins und die Befreiung davon enthält.

Durch diese Vorschriften wird eine Monopolisierung der Zentrale für Spiritusverwertung erzielt.

Hat diese Zentrale auch mancherlei Verdienste um die gewerbliche Ausnutzung des Spiritus, so hat sie doch in erster Linie die Interessenten der ihr angegliederten Produzenten in rücksichtsloser Weise vertreten. Die Geschäftsgebarung der Zentrale ist keineswegs vorbildlich. Sie ist mehrfach wegen unlauteren Wettbewerbs verurteilt worden (Hört! hört!), zuletzt vom Kammergericht wegen Verstoßes gegen die guten Sitten. (Hört! hört!). Gegen eine derartige Geschäftsgebarung der Syndikate haben erst kürzlich die Konservativen und das Zentrum sich ausgesprochen. Die Vorherrschschaft der Syndikate sollte nicht gefördert, sondern vielmehr eingeschränkt werden. Durch diese Vorlage wird nicht für das Reich etwas erreicht, sondern lediglich den Großbetrieben die Einwirkung auf die Preisgestaltung ermöglicht.

Tausende von Arbeitern werden durch eine solche Vorlage geschädigt.

Alle Betriebe, die kein Kontingent haben, werden ruiniert, während die großen Betriebe das Monopol bekommen von einem Parlament, das sich kürzlich auf das schärfste gegen die Syndikatswirtschaft ausgesprochen hat. (Hört! hört!) Die Qualitätsbrennereien er-

halten auch durch unsere Anträge genügenden Schutz. Auch die Exportindustrie in Schwefelsäure, Teerfarben, Lack und Zellulose muß ins Ausland auswandern, da sie hier nicht mehr bestehen kann.

Das nennt man Schutz der nationalen Arbeit.

Es ist unbegreiflich, wie die Kommission solche Beschlüsse ohne Prüfung der Verhältnisse hat fassen können. Selbst landwirtschaftliche Brennereien haben in Eingaben nachgewiesen, daß sie nicht mehr existieren können. Auch meine politischen Freunde streben nach Einschränkung des Alkoholgenußes. Aber dieser Gedanke allein darf uns nicht leiten. Wir sollten auch an die vielen mittleren und kleinen Existenzen der Destillateure, Gastwirte usw. denken. Die Parfümeriesteuer ist eine so mittelstandsfeindliche Steuer, wie sie schlimmer im Reich, ja auf der ganzen Welt nicht mehr besteht.

Trisuren mit 760 Mark steuerpflichtigem Einkommen müßten beispielsweise 360 Mark Nachsteuer zahlen.

Die Vorschriften über den Branntweinhandel (§ 104 und 104a) werden zu dessen Zentralisation führen. Die Zentrale für Spiritusverwertung wird allerorts Niederlassungen errichten und die kleinen und mittleren Händler ausschalten. Eine der interessantesten Bestimmungen ist die — betreffend den Mindestalkoholbetrag.)

Wenn irgend etwas die Tendenz der Rechten sichtbar zeigt, den Alkoholgenuß zu fördern, so ist es diese Bestimmung. Warum soll das Reich von den pekuniären Vorteilen dieses Gesetzes nichts haben und warum soll ausschließlich ein Schutzmittel für die Brennereien geschaffen werden? Hier liegen sich viel eher als beim Bier hundert Millionen für die Reichsfinanzen heraushehlen. Durch ein solches Gesetz muß sich in der Bevölkerung eine Erbitterung ansammeln, die wir nicht fördern wollen.

Die Spirituszentrale läßt eine viel schlimmere Wirkung aus als das Kohlsyndikat.

Das machen wir nicht mit. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Speck (Ztr.). Die schrecklichen Wirkungen dieses Gesetzes würden nicht geringer sein, wenn ein Reichsmonopol geschaffen würde. Hätte das Monopol für die Interessenten weniger Nachteile mit sich gebracht? (Rufe: Sicher!). Die Ansichten darüber gehen auseinander. Der Antrag Siegl ist auch für uns Süddeutsche unannehmbar. Der angebliche unlautere Wettbewerb der Spirituszentrale hat mit dem § 69a nichts zu tun. Weshalb hat Dr. Weber gegen das Monopol der Zentrale solche Bedenken, wenn er das Reichsmonopol unter den gleichen Bedingungen befürwortet? (Jura links: Reichsfinanzreform!) Dem Konsumenten ist es gleichgültig, ob das Geld in die Reichskasse fließt oder nicht. (Oho links.) Die beschlossene Verbrauchsabgabe wird die Reichskasse stärken und die wirtschaftlichen Interessen schützen.

Abg. Siebelum (Soz.). Die Verantwortung für dieses Gesetz können wir mit dem Rest der Kommission, der über seine Kompetenz hinausgegangen ist, überlassen. Das Staatsmonopol ist gefallen, das Privatmonopol soll aber erhalten bleiben. Die Stellung der Spirituszentrale, an deren Spitze der Abg. Kretz treten soll (Hört! hört!), wird noch weiter gesichert werden. Dem können wir nicht zustimmen.

Abg. Koeslde (B. d. L.). Eigentlich kann von einer Liebesgabe gar nicht gesprochen werden, denn die Differenz von 20 Mark stellt lediglich eine Strafe für Mehrbrennen dar. (Lachen links.) Sie (nach links) sehen nicht klar. Man muß es ausgeben, daß Sie noch etwas lernen. (Erneutes Lachen links.)

Nach der „Liberalen Korrespondenz“ soll ich keine Steuern bezahlen.

Einen solchen Vorwurf weise ich entschieden zurück. Solange ich Gerdorf besitze, habe ich mehr Einkommensteuer bezahlt, als ich mußte. (Schallende Heiterkeit.) Die landwirtschaftlichen Brennereien erfüllen eine große Kultur- ausgabe.

Nach weiterer Debatte, an der sich verschiedene Redner aller Fraktionen beteiligten, schließt die Diskussion. Die Abstimmung über den grundlegenden § 2 ist eine namentliche. Es stimmen dafür 207, dagegen 147 Abgeordnete. 6 Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung. § 2 ist somit angenommen. Ebenso wird eine Reihe weiterer Paragraphen angenommen.

Letzte Nachrichten.

Der „Zeppelin 1“.

Wb. Mittel-Vierach, 3. Juli. Major Sperling beabsichtigt, die Fahrt nach Mex in der Nacht vom 3. zum 4. Juli fortzusetzen. Entsprechende Meldungen hat er an die Militärkommandostellen in Ulm, Stuttgart, Karlsruhe und Mex erstattet.

Ein neuer Aufstieg des „Pariseval 3“.

Wb. Dessau, 3. Juli. Das Luftschiff „Pariseval 3“, das heute früh 8 Uhr unter Führung des Oberleutnants Stellung in Bitterfeld zu längerer Fahrt aufgestiegen ist, flog um 8 Uhr 30 Minuten in etwa 150 Meter Höhe über Dessau. „Pariseval 3“ nahm nördlich der Elbe den Kurs nach Osten und fuhr nach Wittenberg, von wo die Rückfahrt nach Bitterfeld erfolgte. Eine Fahrt nach Magdeburg war nicht beabsichtigt. In der Gondel befanden sich acht Personen, unter ihnen der schwedische Kapitän Amundsen.

Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

Wb. Heidelberg, den 3. Juli. Heute vormittag 10½ Uhr begann im Belfein des Großherzogspaares und des Prinzen Max von Baden die feierliche Eröffnungssitzung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften in der festlich geschmückten, von einem vornehmen Herren- und Damenpublikum dichtgefüllten alten Universitätsaula.

Die ungarische Krise vertagt.

Wien, 3. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Ministerpräsident Bekerle traf heute in Wien ein und wird vom Kaiser mit der Führung der Geschäfte bis zum Herbst betraut werden. Die Entscheidung über

die ungarische Krise wird demnach bis zum Herbst vertagt.

Wie sich im freien Amerika die Industrie gegen Streikunruhen sichert.

Halifax, 3. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die vereinigten Minenarbeiter von Amerika machen bekannt, daß sie am nächsten Dienstag für die Kohlenminen der „Dominion-Coal-Company“, welche 700 Arbeiter beschäftigt, den Streik erklären werden, falls die Company zu einer von den Minenarbeitern für Montag festgesetzten Konferenz keinen Vertreter entsenden sollte. Die Company, die sich seit langem auf Unruhen vorbereitet hat, hat ihre Werke mit einem Zaun umgeben, auf dem ein für eine Stromstärke von 5000 Volt angebrachtes elektrisches Kabel befestigt ist.

Wb. Gln, 3. Juli. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus New York: Die Untersuchungskommission, welche die Anschuldigungen des Fleischinspektors Darns gegen die Händler von Fleischwaren zu prüfen hatte, erklärte die Anschuldigungen für grundlos. Darns ist sofort aus dem Dienst entlassen worden.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 3. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse eröffnete lustlos. Die außerordentliche Geldflut ließ sich nicht zur Geltung, da fortwährend die Befürchtungen wegen der Haltung der innerpolitischen Lage infolge der Währungsreform in der Reichsfinanzreform die Unternehmungslust völlig lähmten. Die Geschäftslage ist umso mehr nahezu alle Unabgebildete bei Ausfall von 26 Eröffnungsnutzen. Sowohl an die Börse wie von auswärtigen Lagern keine Aufträge vor. Banken schwanken, bereinigt ist zu ¼ Proz. Vergewisserten „unvergleichlich“. Von Börsen Österreichische stetig, desgleichen italienische. Prince Henry Bahnen abgeschwächt. Warschau - Wiener auf Rückgang höher. Baltimore und Kanada im Einklang mit New York. Tagesgeld 3 Proz. und etwas darunter. Der Gesamtverkehr war belanglos. Die Börse schloß fest auf Deduktion zum Wochenende. Industriewerte des Kassamarktes mehr besser. Privatdiskont 2½ Proz.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Nachsendung oder Aufbewahrung der uns für die Rubrik zugesandten, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Die Volksschule an der Lorcher Straße ist gewiß ein schönes, mit neuzeitlichen Einrichtungen versehenes Gebäude und dennoch steht man dort auf eine wohl gut gemeinte, aber sehr zweifelhafte Einrichtung: nämlich die Kleiderkabinen in den Korridoren (also außerhalb der Zimmer) zum Aufhängen der Kindergarderobe geben Veranlassung zu fragen, wie es möglich ist, den auf Ausgehenden Schülern oder Schülerinnen das Bandwort zu legen. Es ist in dieser Schule wiederholt vorgekommen, daß Kindern, hauptsächlich der jüngsten Klasse, Hut oder Mantel während der Unterrichtsstunde verschwinden und meistentens in der neuen Regenschirm gestohlen wurde, welcher ebenfalls während der Unterrichtsstunde auf dem Korridor an einem der genannten Haken hing. Warum befinden sich die Haken nicht in den Zimmern, wie es in anderen Schulen häufig anzutreffen ist? Sollte sich letzteres auch nicht mehr zu richten lassen, so müßten doch jedenfalls von Seiten der Schulleitung derartige argwöhnender Vorfälle. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, diesem Mißstand zu steuern. R. S.

Briefkasten.

(Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts“ übernimmt schriftliche Anfragen an Briefkasten, wenn die letzte Bezugsummer beiliegt. Rechtverbindliche Gewähr wird nicht zugesichert.)

Frau M. Sch. Ihre Anfrage ist dahin zu beantworten, daß nur zum Ablauf des Vertrages eine Kündigung stattfinden kann. Wenn dann eine rechtmäßige Kündigung stattfindet, erübrigen sich auch Gründe, denn eine Kündigung bedarf, wenn sie nicht außerordentlich ist, keiner Begründung. Genau beurteilen läßt sich diese Frage nur, wenn der schriftliche Vertrag zur Vorlage kommt.

Rechtsanwalt. Nach unserer Meinung ist nur die Miete des Zimmers zu zahlen, falls nicht anders lautende Abmachungen vorliegen. Die Kündigung des Zimmers hat vor dem 15. des Monats für den nächsten 1. eines Monats zu erfolgen.

Dr. F. Der Austritt aus der Landeskirche muß bei Königl. Amtsgericht hier selbst zu Protokoll erklärt werden. A. S. 29. Der Austritt aus der Landeskirche ist beim Königl. Amtsgericht protokolllarisch zu erklären.

Geschäftliches.

Eine köstliche Zuli-Süßspeise.

Geschmorte Himbeeren und Johannisbeeren — sie passen gut zusammen — mit

Mondamin - Milchhammer.

Köstlich, nahrhaft und erfrischend.

Mondamin überall erh. à 60, 30 u. 15 Bfg. Rezept auf jedem Paket.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle.)

Lassen Sie sich nichts MINDERWERTIGES aufdrängen, und verlangen Sie das ECHTE.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Probeblatt der Firma Erich Stephan, Al. Zurastrasse, über die von vertrieben mit großem Erfolg im Alleinverkauf verteilten Reg.-Konserve-Apparate und -Gläser bei.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 30 Seiten sowie die Beilagen „Der Roman“ und „Unterhaltung“ Blätter“ Nr. 14, ferner eine Sonderbeilage.

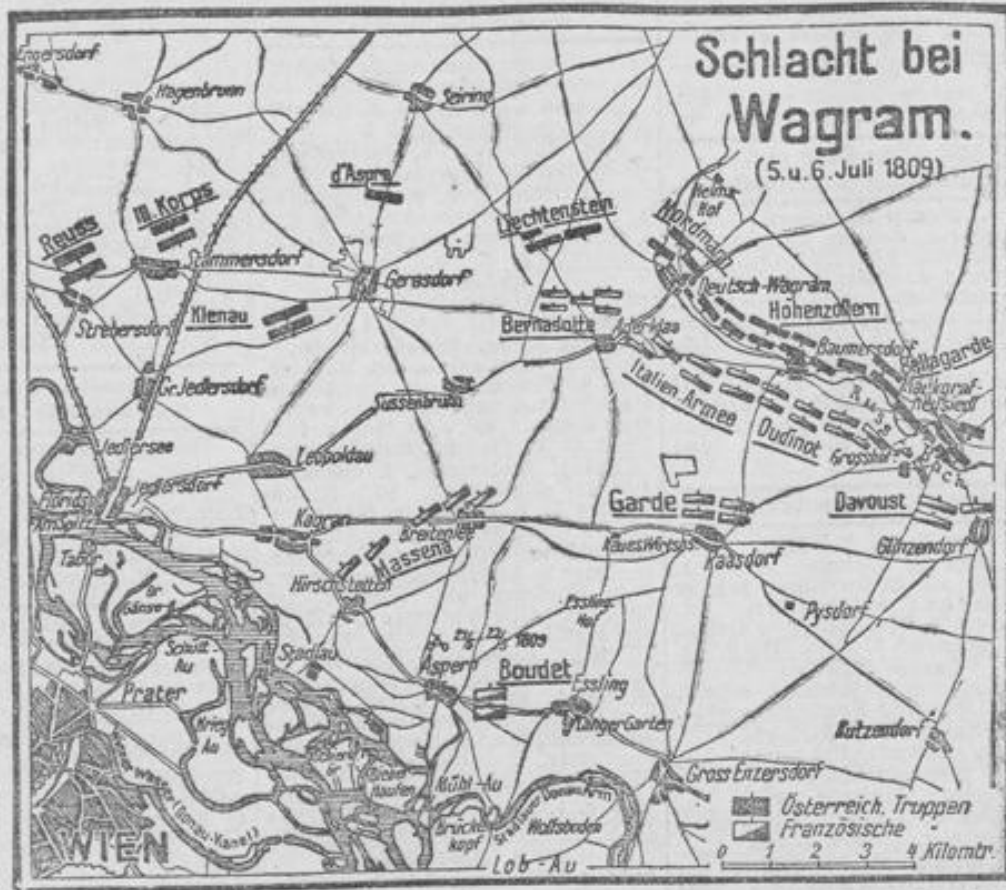
Leitung: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Gersdorff; für Kultur, Sport und Unterh. Zeit: J. Pöhlitz; für Wiesbadener Nachrichten: G. Richter; für Kassanische Nachrichten, aus der Umgebung und Ausland: H. Tiefenbach; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Dornau; Druck: H. Schulte vom Brühl.

Die Schlacht bei Wagram.

Am 5. und 6. Juli dieses Jahres sind 100 Jahre ver-
lossen seit der Schlacht bei Wagram, die Napoleon I. gegen
den Erzherzog Karl von Österreich gewann. Dieser Sieg
Napoleons, der mit einem Verluste der Österreicher von

24 000 Toten und Verwundeten endigte, war so bedeutungs-
voll, daß Kaiser Franz am 12. Juli den Waffenstillstand zu
Znam schloß, dem die Friedensunterhandlungen bald
folgten. Die französische Armee war in dieser Schlacht
180 000 Mann stark und hatte etwa 600 Geschütze, während
die Österreicher nur 130 000 Mann und 450 Geschütze ent-
gegenstellen konnten.



Ein Besuch bei den letzten Irokesen.

„Eine wahllose Ansammlung kleiner Häuser und Hütten
aus Holz und Stein, hart an der Grenze einer halben Wild-
nis, inmitten eines läßig kultivierten Landes“, so schildert
ein englischer Besucher die kleine Siedlung Kahnawake
einige Meilen von Montreal, die Stätte, wo heute die letzten
Abkommen der Irokesen, die einst als unumschränkte Herren
das Land beherrschten, friedlich und müde dahinleben. Ein
Volk mit den dumpfen toten Gesichtszügen einer Nation, die
ohne Ideal und ohne Zukunft ist, ein Volk, in dem ver-
gangene Größe mit ärmlicher Gegenwart sich wunderlich
verschmilzt, alles eingebettet in das Schweigen einer stillen,
melancholiedurchtränkten Landschaft. Aber es sind auch
nicht mehr die kühnen, wagemutigen roten Krieger von che-
dem, die hier zwischen den Häusern einherwandern. Der
Indianer hat sich geändert, tief verändert. Noch trägt er
das lange schwarze Haar seiner Väter, und in den Augen
leuchtet bisweilen ein Abglanz vergangener Ruhmeszeiten,
aber die rote Farbe ist verblüht und oft so hell wie die
der Kanadier oder Europäer. Seinen Wigwam hat er an die
Bildwerf-Ausstellung verkauft, seine Wildbelle und seinen
Leberanzug an Kuriositätenhändler. Der moderne Iro-
se begrüßt den Fremden in fließendem Englisch, geht dann
spielend in ein vollkommenes Französisch über. Wohl kennt
er noch die alte Stammessprache, aber mit einem Lächeln,
hinter dem ein bitterer Jynismus lebt, erzählt er, daß die
Sprache der Väter zwar eine prächtige Sprache sei, aber
doch für moderne Ansprüche nicht genüge. Das Dorf wird
höflich nach europäischem Muster verwaltet; es hat seinen
Gemeinderat, seinen Bürgermeister, doch der Stamm hat
auch noch seinen Häuptling, der dem Volke Vater ist. Die
breite Hauptstraße untersteht sich kaum von einer Straße
in Montreal, auf dem Straßendamm spielen Kinder wie in
anderen Städten, und aus den Häusern klingen die Mahn-
rufe besorgter Mütter. 1667 ward diese Siedlung be-
gründet, dicht am Ufer des breiten Flusses, Kämpfe wurden
hier gekämpft, ein Fort errichtet, Wahimauern gezogen,
und schließlich, nach der Niederlage der Indianer, fanden
hier die „Bekehrten“ einen Unterschlupf. Die Palissaden
sind verschwunden, das Fort geschleift, aber die letzten Nach-
kommen der kriegerischen Irokesen leben noch hier, abhängig
von den weißen Männern, bis die letzten des Stammes be-
eint unter der Erde Ruhe finden werden.

Emil Koenig

Flaschenbierhandlung

Gegr. 1879 Herrmühlgasse 7 Teleph. 3087

empfiehlt

Germaniabrau, Felsenkellerbier,
Münchener Löwenbrau, hell und dunkel,
Kulmbacher Pilsbrau, Sanitätsbier I. Ranges,
Pilsner Urquell
— in Flaschen und Syphons. —
Grätzer Gesundheitsbier.
Berliner Weissbier.

Prima Land-Apfelwein, Speierling-Apfelwein,
Sodawasser.
Limonaden mit Himbeer- u. Zitronen-Aroma.
Eisenhaltige Erfrischungs-Limonade.
Mineralwässer. 770

Mustergültige Schwenk- und Füll-Anlagen.

Wie erlangt man wahre Schönheit?

In 10 bis 14 Tagen ohne blutendes Teint!
Bei Anwendung meines Mittels
„Venus“ tritt sofort — schon nach
dem 1. Tage — eine auffallende Teint-
verbesserung ein.
Durch schnelle,
aber unmerkliche
Erneuerung der
Oberhaut wird alle
in derselben befind-
lichen Teintfehler
wie Sommerprossen,
Mikesser, Pickel, Fellen,
groschporige Haut,
Nasenröte, dunkle
Ringwunden, gelbe
Flecken etc., gründl.
und für immer be-
seitigt. Preis Mk. 4.50



Hierzu Gratis-Broschüre:
„Die moderne Schönheitspflege“.
Garantie für vollen Erfolg u. absolute
Unschädlichkeit.

Versand diskret, Nachnahme o. d. Brfm.
Institut für Schönheitspflege

Frau J. M. Schröder-Schenke,
Berlin, Potsdamerstr. 26 b.
Prämiiert Paris, London Gold-Medaillen.

Schuh-Reparaturen
Damen-Sohlen u. Fied Nr. 2.—
Herren-Sohlen u. Fied Nr. 2.90
genäht 20 Pf. mehr. 7252

P. Schneider, Michelsberg 26
gegenüber der Synagoge (Baden).

Gelegenheitskauf.

Habe von einer erstklassigen süddeutschen Möbelfabrik einige

ganz neue Schlafzimmer,

welche hier bei einer inzwischen erloschenen Firma plaziert waren, zum Verkauf bis 15. Juli über-
nommen und werden die Zimmer

zu und unter Fabrikpreis

B. Schmitt, Möbel und Dekoration,
Friedrichstrasse 34. — Telephon 3197.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

Mit vollem Recht

Man verlange daher ausdrücklich **MAGGI** Würze • **MAGGI** Suppen • **MAGGI** Bouillon-Würfel.

genossen die altbewährten **MAGGI**-Produkte das Ver-
trauen der Allgemeinheit: sie werden nur aus erstklassigem
Material unter sorgfältigster Kontrolle hergestellt. Das ist aus-
schlaggebend für den Wert vor allem bei Nahrungs- und
Genussmitteln.

B11195 K 79

Damentoiletten!

Prym's Zukunft
Druckknopf

die
Weltmarke



Dauernd wunderbarer niemals versagender Taillen-Schluss u.
Stiz, nur erreichbar an Toilettten bei Verwendung von

Prym's Zukunft Druckknopf

Jeder Knopf nur zuverlässig u. echt mit dem eingepprägten

Namen **PRYM**

Wilh. Weygandt, Architekt,

Hellmundstrasse 58.

Telephon 3269.

Entwürfe. :: Bauausführungen.

Neu- und Umbauten en bloc.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Druck“
Schalter-Halle, geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Aufzeit von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Fracht-
lohn. 3 Pfg. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Verleger, ausserhalb des Reichsgebietes.
— Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Anzeigenstellen, sowie die
121 Anzeigenstellen in allen Teilen des Reichs; in Berlin: die 121 Anzeigenstellen und in den
benachbarten Bundesorten und im Ausland die 121 Anzeigenstellen des Tagesblatt-Verlages.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einzelner Spalte; 30 Pfg. in beiden abwechselnd. Spalten, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Werbeanzeigen; 2 Pfg. für auswärtige
Werbeanzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Abatt.

Anzeigen-Kannaken: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 305.

Wiesbaden, Sonntag, 4. Juli 1909.

57. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Politik der Woche.

Nach der Ablehnung der Erbschaftsteuer durch die konservativ-kerikale Mehrheit des Reichstags hat die Reichsfinanzreform trotz aller offiziellen Vertuschungsversuche sich schnell zu einer allgemeinen Krise, zu einer Kabinettskrise entwickelt, als deren Opfer der vierte deutsche Reichskanzler schon jetzt gelten kann, wenn auch die Mutmaßungen über die Person seines Nachfolgers den Tatsachen noch voraussehen. Denn laut der halbamtlichen Mitteilung über das Ergebnis der Aussprache, die in Kiel zwischen Kaiser und Kanzler stattgefunden hat, kann das Abschiedsgesuch des Fürsten Billow zwar als im Prinzip bewilligt gelten, aber auch die seitens der offiziellen „Nordd. Allg. Ztg.“ erfolgte „authentische Interpretation“ jener Note hält doch daran fest, daß Fürst Billow im Amt bleiben soll, bis die Reichsfinanzreform in einer für die Verbündeten Regierungen annehmbaren Weise zustande gekommen ist. Das Exemplar wäre also einigermassen einfach, wenn die allernachsten Kompromißversuche zwischen der Reichstagsmehrheit und dem Bundesrat, mit dem sich Fürst Billow nach der im Reichstag abgegebenen Erklärung des Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg — angeblich — in vollkommener Übereinstimmung befindet, zu einem positiven Ergebnis führen.

Nun ist ja, wie auch die Verhandlungen des Reichstags erkennen lassen, wo am Donnerstag der Finanzreform letzter Akt begonnen hat, die konservative Partei, nachdem sie ihr Ziel, die Veseitigung der Erbschaftsteuer, erreicht hat, anscheinend zu einer Verständigung mit dem Bundesrat bereit. Aber weniger klar ist bisher die Haltung des Zentrums, während nicht nur die freisinnigen Parteien, sondern auch die Nationalliberalen, wie dies der Abgeordnete Weber in der Donnerstagssitzung des Reichstags erneut betont hat, angesichts der jetzigen Sachlage und nach dem Verzicht der Verbündeten Regierungen auf das Hauptstück ihres Finanzprogramms nicht mehr mitmachen können und wollen. Einigt sich also der neue Block mit dem Bundesrat über die Reform der Finanzreform, so ist deren Verabschiedung und im Anschluß daran die des Reichskanzlers in Bälde zu erwarten. Welche Lösung der Krise aber im anderen Falle erfolgen soll, darüber dürften heute selbst diejenigen noch nicht klarsehen, welche „die Nächsten dazu“ sind.

Ungelöst, ja noch nicht einmal der Lösung näher gerückt ist auch die ungarische Krise, die in

Wahrheit eine österreichisch-ungarische ist, denn die Schwierigkeit, die heißblütigen Magnaten zu einer halbwegs politischen Erfolg versprechenden Kabinettsbildung zu bewegen, hängen eng zusammen mit den Differenzen zwischen Bis und Trans, mit dem Bestreben der Unabhängigkeitspartei, von ihrem Los-von-Oesterreich-Programm zu verwerfen, was einigermaßen zu erreichen ist. Die Versuche des früheren Finanzministers Lufatz, die Unabhängigkeitspartei für sein mit dem Kaiser Franz Joseph vereinbartes Verschönungsprogramm zu gewinnen, sind gescheitert, und ob der Kabinettschef in spe auf dem Plan beharren wird, sein Ziel auch gegen die Parlammentmehrheit zu verfolgen, bleibt abzuwarten. Auf alle Fälle würde das neue Kabinett bei dem Versuch, sich durch eine Wahlreform eine Mehrheit zu verschaffen, keinen leichten Stand haben.

Das hat freilich auch das englische Kabinett Asquith nicht, obwohl es über die Mehrheit im Parlament verfügt. Es sind in erster Reihe die Flottenfanatiker und die Politiker der Verbotsität, die ihm das Leben schwer machen. Aber man kann sich über die Anzapfung von Seiten der Flottenschwärmer, die in der letzten Sitzung des Oberhauses der Regierung vorwarfen, daß sie die Flotte nicht gegen unerwartete Überfälle sicheres stellen, nicht wundern, wenn man beispielsweise die Agitation der Leute in Vergleich zieht, die, wie der Admiral Verekerford, sich auf einem verantwortlichen Posten befinden und also Verantwortlichkeitengefühl besitzen sollten. Es ist daher mit Befriedigung zu begrüßen, daß der Staatssekretär Carl von Crewe bei den Verhandlungen im Oberhause Veranlassung genommen hat, dieser ja vorwiegend gegen die deutsche Flotte gerichteten Gehe entgegenzutreten. Es liegt ein gewisser Humor darin, daß während das englische Parlament von feindlichen Angriffen auf Old England träumt, es selbst einer solchen Attacke ausgesetzt war, nämlich von Seiten der wild gewordenen Suffragettes, die von den Volksvertretern in immer ungestümmeren und groteskeren Formen das verlangen, was sie für ihr Recht ausgeben, nämlich das Stimmrecht.

Aber noch ein anderer Kampf um das Recht heun-richtigt zurzeit die Engländer, denen neben der indischen jetzt auch die ägyptische Frage Kopfschmerzen verursacht. Der türkische Sultan hat eine Anordnung der ägyptischen Nationalpartei empfangen, die ihm, angeregt durch die konstitutionelle Wendung in der Türkei, allerlei Schönes über ihre Wünsche in Betreff der Verleihung einer Verfassung erzählt hat. Nun haben sich ja die Engländer sehr für die türkische Verfassung begeistert, aber — Ägypten, ja, Bauer, das ist ganz was anderes. Mehmed V. soll vorsichtig sein, sonst könnten ihm die

Engländer leicht auf Areta, das jetzt von den internationalen Besatzungstruppen verlassen worden ist, einige kleine Steinchen in den Weg werfen. Im übrigen zieht die Wforte jetzt stärkere Seiten auf, und die neueste, durch die türkischen Vertreter den Mächten zugegangene Note zeigt, daß man in der Türkei entschlossen ist, etwaigen griechischen Putzüber-suchen, die allerdings von Athen aus dementiert werden, nötigenfalls mit Waffengewalt entgegenzutreten. Bis zu solchen, im Sommer doppelt unange-nahmten Ruhestörungen werden es aber die „Schup-mächte“ schwerlich kommen lassen.

Der Entscheidungskampf um die Reichsfinanzreform.

Die Unterhandlungen zwischen dem schwarzen Block und der Regierung.

Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man uns: Die Unterhandlungen zwischen den Vertretern des schwarzen Blocks und der Verbündeten Regierungen kommen ersichtlich nur recht langsam vorwärts, da die Regierung darauf besteht, daß der volle Bedarf von 500 Millionen gedeckt wird. Davon würden das Vier 100 Millionen, der Branntwein 80, der Tabak rund 50, die Zündhölzer 25, die Beleuchtungskörper 20, der Schaumwein 5, Kaffee und Tee 35, zusammen 315 Millionen Mark bringen. Es ist dem Zentrum augenscheinlich gelungen, von den Konservativen die Zustimmung zu erlangen, daß auf die Herabsetzung der Zuckersteuer verzichtet wird, wodurch 35 Millionen erspart werden. Von der veränderten Fahrkartensteuer, für die die Vorlage noch erwartet wird, rechnet man mit 24 Millionen; dazu die erhöhten Matrikularbeiträge mit 25 Millionen; insgesamt 395 Millionen, so daß noch ein Betrag von 105 Millionen zu decken sein würde. Der Umsatzstempel würde nur 20 Millionen bringen, der Effektenstempel 10 Millionen und der Wechselstempel nur 5, so daß selbst mit dem Schiedstempel, von dem man 20 Millionen erwartet, nur 35 Millionen gedeckt wären. Es blieben dann immer noch 50 Millionen übrig, über deren Deckung bis heute keine Verständigung erzielt ist. Der Gedanke der Dividendensteuer ist von den Verbündeten Regierungen mit Entschiedenheit abgelehnt worden, da es sich dabei um eine Einkommensteuer, also um einen Eingriff in die Finanzsphäre der Bundesstaaten handle. Vielleicht würgt der schwarze Block noch den Versicherungs-police-stempel hinunter, wodurch der Fehlbetrag sich auf 20 Millionen ermäßigen würde, um welchen Betrag die Börse mit erhöhtem Effekten- und Umsatzstempel klären soll. Das letztere ist freilich eine Illusion, denn je höher man diese Steuern macht, um so weniger können sie bringen.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Jacks sieben Freuden.

Von Erwin Rosen, Hamburg.

Um acht Uhr abends begann der Nachdienst. Mit dem Schlag acht Uhr trat Jack in den kleinen Verschlag, den man in der Hotellküche die „Töpferei“ nannte, band sich einen riesigen Schurz aus grober Sackleinwand um und nickte Otto, dem anderen Geschirrwäscher, mit einem brummigen „n Abend“ gleichgültig zu.

„Oho, Jack, kannst du freuen, mein Jung“, sagte Otto. „Das ist heut' n Betrieb! Soviel Pött' wie id heut' all pukt hev, gib's ja garnich!“

Dann fand Otto seine Schürze ab und ließ Jack allein in dem Reich der Töpfe. Heißseuchte Lust und ein feiger Geruch erfüllten den winkligen Verschlag und immer wieder triebte der aus den beiden riesigen Spülkästen aufsteigende Dampf die Glasbirnen der beiden Glühlichter. Auf dem Boden lagen in hoch aufgeschichteten Haufen Töpfe; Töpfe aller Art, von den schweren kupfernen Kasserollen bis zu den kleinen Bratpfännchen aus blankem Eisenstahl. Und alle Augenblicke öffnete sich die Tür und irgend einer der Köche warf einen neuen Topf auf den großen Haufen.

Jack, der Geschirrwäscher, sah sich in seinem Reich um. Er inspizierte mit grimmigem Behagen die Batterien schmutziger Töpfe, die dicken Speisefrüsten auf den kupfernen Böden, die rußgeschwärzten Unter-seiten, die er, der schlaue Jack, schon sauber kriegen würde! Se, Tellerwaschen und Gläserputzen konnte jeder, aber riesige Kupferkessel blieben blank reiben, das war eine Kunst. Nach Jacks Meinung. Aus dieser Meinung heraus grinste er die Reihen schmutziger Töpfe mit einem wonnigen Siegergefühl an, als ob er ihnen sagen wollte:

„Gibt ihr eine Ahnung, wie ihr jetzt gerieken und gepukt und geschuert werdet!“

Das war jeden Abend Jacks erste Freude.

Er ging an seine Arbeit. Die Töpfe flogen nur so in seiner Hand. Mit einem eisernen Haken fragte er die größten Krusten hinweg und legte die wider-spensigen Töpfe mit einer derben Keilspitzbürste. Das war die erste grobe Vorarbeit, die Jack nicht besonders liebte, weil man sich ersiens dabei schmutzig machte und weil zweitens jede Schenkerfrau das auch hätte besorgen können. Jack aber dünkte sich himmelhoch erhaben über Schenkerfrauen. Nachdem er die Prozedur der ersten Säuberung vollendet hatte, holte er Gläser und Blechbüchsen von einem Wandbrett und mischte in einer leeren Konfervenbüchse eine Putzmasse zurecht, auf deren Erfindung er sehr stolz war. Er kam sich so wichtig vor wie ein Apotheker, der ein schwieriges Rezept zusammenbraut. Jack hätte jederzeit darauf geschworen, daß er der einzige Sterbliche war, der das Geheimnis dieses Kupferputzmittels kannte: Essig war dabei, grobes Salz und ein wenig Mehl als Bindemittel. Es gab den Töpfen nicht den glänzenden Schein polierten Kupfers, sondern eine matte, dumpfe, rotbraune Farbe.

Dieses wunderbare Rezept war Jacks zweite Freude. Er rumorte unter seinen Töpfen herum, bearbeitete sie mit siedend heißem, seifigem Wasser, bestrich sie mit seiner Putzmasse und schuerte und spülte und wusch. In einer großen Pyramide stapelten sich die blanken Kasserollen auf. Ein Küchensjunge schleppte sie hinweg und brachte neue Arbeit. Elegante, künstlerische Arbeit, silberne Tabletten, silberne Bratenplatten, silberne Geräte aller Art. Der Küchensjunge stellte diese Sachen achlos in eine Ecke. Jack aber kam sich jeden Abend sehr vornehm vor, wenn die Silberperiode begann. Mit unendlicher Vorsicht legte er allen Schmutz zusammen, den die großen Töpfe hinterlassen hatten, ließ neues Wasser in die Behälter laufen, deren Zinkbeschlag er mit seiner beliebten Putzmasse, zu weiß-leuchtendem Glanz polierte, und reinigte jeden Winkel seines kleinen Putzreiches. Sogar die Gläser der beiden Glühbirnen rieb er blank. Die Bürsten und die Putz-

lappen versteckte er in einem Winkel hoch oben auf dem Wandbrett, damit niemand sehen sollte, daß hier grobe, schmutzige Arbeit getan worden war. Dann sah er sich vergnügt um. Die Zinkbehälter glänzten vor Sauberkeit, die weißen Kacheln des Bodens und der Wände waren spiegelblank, und in der Ecke funkelte einladend das vornehme Silber. Nun zog er einen winzig kleinen Taschenspiegel aus der Tasche und kammte sich in andächtigster Eitelkeit die Haare. So gar einen frischen Schurz band er sich um. Noch einmal begutete er den Raum, ob auch alle Spuren der Kupferlöcher verschwunden waren und ob auch alles in Ordnung sei zur feinen Silberarbeit — denn das war des Geschirrwäschers Jack dritte Freude.

„Lise!“ rief er durch die Tür zu dem großen Tisch in der Küchenecke hinüber, an dem die Silberputzerin unter ihren Messern und Gabeln ihres Antes waltete.

„Lise!“ Das kleine Persönchen tat so, als hätte sie nichts gehört. Jack schmunzelte und ging zu ihrem Tisch hinüber.

„Du Lise, Silber putzen!“ „Ach was, du mit deinem dummen Silber. Ich möcht' nur wissen, warum gerade ich dir immer helfen soll!“

„Zust du's nicht gern?“

„Ich weiß nicht.“

Lise rief die Silberputze ein und Jack polierte die Platten und Tabletten zu strahlendem Glanz. Natürlich mußten die beiden dabei ganz nahe beieinander stehen. Die gemeinsame Arbeit verlangte das.

„Lise, magst du mich?“

„Ich weiß nicht.“

„Ein ganz klein bißchen?“

„Na, ein bißchen — vielleicht!“

„Du, Lise, ich möcht' gern n Kuß haben!“ Sofort bekam Jack eine silberne Tablette an den Kopf und eine lange Rede. Erstens sei so etwas eine furchtbare Unverschämtheit, zweitens küsse sie überhaupt nicht, und drittens, wenn sie wirklich einmal

da sie die Zahl der Geschäfte vermindern. Die Verbündeten Regierungen scheinen sich einstweilen noch auf das entschiedenste dagegen zu sträuben, weil sie dann mit Recht eine schwere Schädigung des Verkehrs erwarten, so daß immer noch mit dem Scheitern der ganzen Finanzreform gerechnet wird. Freilich gewinnt es eher den Anschein, als ob der neue Block, um die Auflösung zu verhindern, die ihm recht unerwünscht käme, auch auf die ihm unangenehmsten Bedingungen sich einlassen würde. Die nächste Woche muß endlich Klarheit darüber bringen.

Der Kaiser und die Krise.

Über die inneren Gründe, die den Kaiser zu dem Entschluß veranlaßt haben, das Entlassungsgeheiß des Fürsten Bülow zu genehmigen, hat ein hoher preussischer Staatsbeamter und Träger eines alten Namens, der des öfteren in der nahen Umgebung des Monarchen weilt, sich — der „Mil.-pol. Korrespondenz“ nach — folgendermaßen ausgesprochen: „Der Kaiser hat viel mehr als man wohl im allgemeinen anzunehmen gewillt ist, die Charaktereigenschaften des kühn abwägenden Geschäftsmannes, der den Wert von Sachen und Personen stark nach den positiven Errungenschaften bemißt, die sie ihm bringen. Als die Abstimmung über die Erbschaftsteuer den völligen Zusammenbruch der bisherigen dem Reichstag gegenüber geübten Taktik zeigte, hat der Kaiser auch keinen Augenblick mehr gezögert, mit schnellem Entschluß ein Ende zu machen, d. h. sich vom Fürsten Bülow zu trennen. Nur um den Nachfolger im Kanzleramt nicht von Beginn an mit schwierigen und unklaren Verhältnissen zu belasten, vielleicht auch um das Prestige der Regierung dem Parlament gegenüber zu wahren, soll Fürst Bülow noch die Aufräumungsarbeiten der Finanzreform besorgen, ehe er seinen Platz an den fünften Kanalar abgibt, der jedoch fraglos, mag er Freiherr Mümm von Schwarzenstein, Graf Monts oder Graf Bernstorff heißen oder vielleicht ein Mann der bisher rein geschäftlichen Praxis sein, sicherlich alles andere, nur nicht das gefügige Werkzeug des Teils der jetzigen Mehrheitspartei werden dürfte, der gemeinhin als „reaktionär“ angesprochen wird. Die sogenannte liberale Politik des Fürsten Bülow ist in Wirklichkeit die ruhige, aber unabänderlich beschlossene Reformpolitik des Kaisers selbst. In dem vierten Kanzler geht nur das ausführende Organ der neuen Richtung. Der modern-fortschrittliche Gedanke, der u. a. in der letzten preussischen Thronrede ausgesprochen war, lebt weiter und wird allein von einem anderen Interpreten vertreten werden, der allerdings auch auf einem anderen Wege zusehen muß, sein Ziel zu gelangen, als der bisherige erste Ratgeber des Kaisers im Reich und der Krone Preußens.“

Wohlt Sybow?

Zu den Gerüchten über den bevorstehenden Rücktritt des Schatzsekretärs Sybow schreibt man uns: In unterrichteten Kreisen glaubt man nicht, daß der Staatssekretär des Reichsschatzamtes sich mit Rücktrittsgedanken trägt. Denn die für den Reichskanzler bestehenden Ursachen rein politischer Art gelten für Herrn Sybow nicht. Wenigstens wenn eine Finanzreform jetzt zustande kommt, die der Bundesrat für annehmbar erklärt, dann läge für Herrn Sybow ein zwingender Grund zu einem Rücktritt nicht vor. Nur für den höchst unwahrscheinlichen Fall, daß

es im Reichstag zu Beschüssen käme — wie es etwa ein Mantelgesetz zur Finanzreform wäre — die den Bundesrat zu einer gänzlichen Ablehnung zwingen würden, dürfte ein Rücktritt des Schatzsekretärs als wahrscheinlich gelten. Allerdings muß man sich hier annehmen, daß durch die gegenwärtige Mehrheit keine Finanzreform zustande kommt, die den vollen, als unerlässlich errechneten Bedarf deckt. Infolgedessen werden auch im Winter neue Finanzvorlagen an den Reichstag herantreten. Und schon aus diesem Grunde kann man annehmen, daß der Nachfolger des Fürsten Bülow seinen Wert darauf legen wird, gerade jetzt das undankbare und so wenig begehrte Amt des Schatzsekretärs in andere Hände übergehen zu lassen. Denn die Vollendung der Finanzreform, die der Winter bringen muß, wird sich doch wahrscheinlich im Rahmen der Vorlagen halten, die bisher schon den Gegenstand der Beratungen gebildet haben. NPT.

Ganz richtig bemerkt zu solchen Darstellungen, als brauche Sybow nicht zu gehen, die „National-Zeitung“: „Der Gedächtniswund scheint jetzt an allen Stellen eine chronische Krankheit zu sein. Nach unserer Erinnerung war es gerade Herr v. Sybow, der als erster die Besteuerung des Kindes als *Conditio sine qua non* bezeichnet hat.“

Der „Anfall“ des Bundesrats.

Die „Frankf. Zeitung“ schreibt: Der Bundesrat hat die wiederholten Erklärungen seiner Vertreter im Reichstag, daß die Erbschaftsteuer für die Verbündeten Regierungen ein notwendiges Glied der Finanzreform sei, plötzlich vergessen; er ist also in der Tat in aller Form „umgefallen“. Fürst Bülow dagegen hält es jetzt an seiner Meinung fest und will, weil er mit ihr unterlegen ist, von seinem Amte zurücktreten. Darin liegt eine klare Gegensätzlichkeit und es ist ein schwerer Fehler, daß man diese Differenz jetzt nicht nur in unverbindlichen Höflichkeitsbezeugungen, sondern auch durch verfassungsrechtlich sehr bedenkliche Maßnahmen verschleiern will. Der Reichskanzler will die Geschäfte bis zur Erledigung der Finanzreform weiter führen und dann, wie es heißt, vor seinem Rücktritt noch seinen Namen unter die vom Bundesrat genehmigte Finanzreform setzen; er will seine Unterschrift dazu geben, obwohl er den Bericht auf die Erbschaftsteuer nicht mitmacht und daher die Verantwortung für die Reform nicht übernehmen kann. Ein solches Verfahren entspricht nicht der Auffassung, die der erste Reichsbeamte von der Verantwortlichkeit seines Amtes haben soll. Wenn im übrigen vielfach Betrachtungen darüber angestellt werden, welche Stellung die süddeutschen Regierungen, speziell Bayern, im Bundesrat zu einem etwaigen Antrag auf Auflösung einnehmen würden, so wird dabei übersehen, daß in erster Linie gegenüber einem solchen Antrag die Stimme der preussischen Regierung von Wichtigkeit wäre, an deren Spitze Fürst Bülow als preussischer Ministerpräsident steht. Wenn hierüber Aufklärung gegeben würde, so könnte sich leicht herausstellen, daß die Differenzen, die zwischen Bülow und dem Bundesrat bestehen, den Fürsten Bülow zugleich von seinen preussischen Ministerkollegen trennen.

Konservative Losagen.

Rings um Berlin folgt ein konservativer Verein nach dem anderen mit der Losage von den Konservativen. So der „Baterländische Verein“ zu Bantow,

der mit 400 Mitgliedern die stärkste Ortsgruppe des konservativen Vereins Niederrhein ist. Nachdem schon der Vorsitzende Hofrat Behm voll Unmut sein Amt niedergelegt und mehrere Mitglieder ausgetreten sind, hat die Gesamtheit beschlossen, zunächst noch innerhalb der Partei für die Erbschaftsteuer zu wirken. Sollte dies Vorgehen aber erfolglos bleiben, so werde man der Partei geschlossen den Rücken kehren. Angesichts dieser tatkräftigen Proteste mag ja den einzelnen konservativen Abgeordneten um ihre Wiederwahl, dem Parteivorstand um den Bestand der Partei bange werden. Nur hätte man sich, dies nach außen hin zu zeigen, glaubt vielmehr nach jungerlicher Art mit Bräutlichkeit mehr erreichen zu können. So haben, wie der „Dann. Courier“ berichtet, die Konservativen von Lichterfelde auf ihre doch erst halbe Erklärung sofort ganz den Stuhl vor die Tür gesetzt bekommen durch folgende Antwort des Freiherrn von Mantuffel: „In der Losage von der jetzigen Parteileitung erblicken wir, solange diese Parteileitung zu Recht besteht, eine Losage von der Gesamtpartei. Wir nehmen hiervon Kenntnis und betrachten den konservativen Verein Lichterfelde nunmehr als aus der deutsch-konservativen Partei ausgeschieden.“ Ob diese scharfe Sprache nicht gerade das Gegenteil der erhofften Einschüchterung wahrhaft, klebt abzuwarten. — Der Abgeordnete C. Kahardt (Deutsche Mittelstandsvereinsung) hat an den Vorstand der konservativen Partei folgendes Schreiben gerichtet: „Die konservative Fraktion des Hauses der Abgeordneten hatte die Güte, mir in der verflochtenen Session des Abgeordnetenhauses Gastfreundschaft zu gewähren, und ich nehme gern Gelegenheit, sowohl dem Vorstand wie auch der Fraktion für die freundliche Aufnahme meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Die Entwicklung der innerpolitischen Verhältnisse, namentlich aber die ganz unnatürliche Belastung des Mittelstandes durch die Majoritätsparteien des Reichstags, veranlaßt mich jedoch, die Fraktion höflichst zu ersuchen, mein Hospitantenverhältnis als gelöst zu betrachten.“

Hinter die Kulissen des Zentrums.

Leuchtet eine parlamentarische Korrespondenz mit folgenden Mitteilungen, die von der Wirklichkeit nicht allzusehr abweichen mögen: Das Zentrum hatte behauptet, daß es bei seinen Entschlüssen über die Reichsfinanzfragen nur von dem Gedanken sich habe leiten lassen, zum „Wohle des deutschen Volkes“ eine gerechte Steuerreform zu bewilligen, daß es irgendwelche Hochgedanken zurückgelassen und nicht einen Sturz des Fürsten Bülow beabsichtigt habe. Einer christlichen Partei, wie dem Zentrum, soll man glauben. Interessant ist aber folgende Feststellung: Nachdem der Kanzler erklärt hatte, die Erbschaftsteuer sei eine *Conditio sine qua non*, stand beim Zentrum der Entschluß fest, diese Steuer abzuheben. In einer Fraktionsbesprechung wurde beschlossen, alle Mann für die wichtige Abstimmung auszuheben (was bis auf ein frantes Mitglied gelungen war) und Fraktionszwang auszuüben; jedes Mitglied hatte mit „Nein“ zu stimmen. Erst jetzt wird bekannt, daß dieser Fraktionszwang mehreren Zentrumsmitgliedern sehr unangenehm war und daß sie sich ihm gern entzogen hätten, weil sie eine Ablehnung vor ihren Wählern nicht verantworten konnten; es handelt sich hier namentlich um Arbeitervertreter und radikale Elemente des Zentrums. Der Zwang blieb bestehen und wider ihre Überzeugung

lüssen würde, so möge Jach sich doch um Gotteswillen nicht einreden, daß ausgerechnet er es sein würde. Wie er denn überhaupt dazu käme, so etwas auch nur zu denken? Sie mußte jetzt überhaupt kein Silber mehr mit ihm, und gleich nachher würde sie es dem Chef sagen, und sie sei froh, daß sie jetzt schon keine fertig seien, und Jach solle nur nicht meinen, daß... Und mit einem Male fühlte sich Jach an beiden Ohren gepackt und spürte zwei Arme um seinen Hals und bekam nicht nur einen Kuß, sondern eine ganze Serie von Niefküßen.

Das war Jachs vierte Freude.

Nun war das Silber gepußt und Lise fortgeschickt. Der Küchenjunge steckte seinen Kopf durch die Tür herein und rief im Jargon der Küche, die sich in allem, was mit Speisen zusammenhing, gern vornehm ausdrückte: „Souper!“ In der Küche wurde die Abendmahlzeit dreimal serviert. Zuerst als der Chef allein, in unnahbarer Würde. Dann soupierten die Köche. Dann erst kam das übrige Küchenpersonal an die Reihe. Eine Ecke der Küche war durch Glaswände abgetrennt. Dort versammelten sich an einem langen Tisch die Zeller, Spüler, die Geschirrwäscher, die Silberputzerinnen, die drei Küchenmädchen und die Küchenjungen. Die Mahlzeit jeden Abend bedeutete für Jach eine erhebende Feierlichkeit. Das war das immer für ein wunderbares Festessen! Man denke, auf Silberplatten serviert! Jach hatte natürlich keine Ahnung, daß das wunderbare Essen aus Resten bestand, die zu nichts anderem hätten verwendet werden können. Jedenfalls hatte er noch nie in seinem Leben so gut gegessen, an einem so schön gedeckten Tisch. Und dabei sah Lise ihm gegenüber und lachte jedesmal unbändig, wenn er sie ansah. Manchmal gab es sogar Delikatessen. Heute wurden am Personalstisch kunstvoll ausgehöhlte Kartoffeln serviert, mit einem pikanten Ragout gefüllt. Dann und wann blieben solche Sachen bei einem großen Souper übrig. Ach, und speiste man vornehm in der Küche...

Das war Jachs fünfte Freude.

Nach Mitternacht leerte sich die Küche, das Personal ward dienstfrei. Nur Jach blieb. Der riesige Kuchentisch mit seinem kupfernen Becken mußte gepußt werden, und die glänzenden Messingteile des ungeheuren Ofens poliert. Jach arbeitete und putzte. Er inspizierte die langen Reihen der Kupferkesselflächen an den Wän-

den und ärgerte sich furchtlich, wenn einer der Köche einen Topf nicht an den richtigen Platz gehängt hatte. Er hatte ein Gefühl, als ob all die glänzenden Kupfer- und Messingdinge sein eigen waren. Seine Arbeit steckte darin. Sein Leben drehte sich um diese Sachen aus blankem Metall, jedes Stück war ihm wie ein alter Freund. Er war unbändig stolz, daß er es war, dem die Küche ihren funkelnden Glanz zu verdanken hatte; er fühlte sich in dem rötlichen Metallschein, der unter seinen Händen entstanden war. In dieser Nachtstunde fühlte sich Jach als Herrscher im Küchenreich.

Das war seine sechste Freude.

Müde und abgearbeitet schlich er sich die Treppen hinauf zu seinem Kämmerchen droben im Stockwerk des Personals und ging ins Bett. Beim Einschlafen dachte er an funkelnde Kupfertöpfe, an vornehmeres Silberzeug und an lustige Lisen.

Das war Jachs siebente Freude.

Sieben Freuden jeden Abend in einem winzigen kleinen Leben. . . .

Aus Kunst und Leben.

L. Leonardos Gioconda als trauernde Mutter. Zahllos sind die Deutungen, die Leonardos wunderbares Frauenporträt im Louvre hervorgerufen hat. Das Bild der Frau, „unvergleichlich wie das Meer“, hat man in ihr gesehen; Walter Pater fand in ihr „alle Gedanken und alle Erfahrungen der Welt“ ausgedrückt; G. A. Kraus glaubte in diesem Bild „die ganze Macht der Weiblichkeit“ symbolisiert. Théophile Gautier schwärmte, daß Don Juan, wenn er diese Frau kennen gelernt hätte, nur einen Namen aus seine Liste gesetzt hätte. George Sand verglich die Süßigkeit ihres Lächelns mit der harten Ledung des Meublenantiques. Das Bild weiblicher Verführung, süßester Sinnlichkeit und zauberhaftesten Rätsels hat man in ihr gesucht, gefunden und geliebt. . . . Nun bringt Salomon Reinach im Bulletin der französischen Museen eine ganz neue Erklärung, die zwar recht profan klingt, aber viel Wahrscheinlichkeit hat. Von dem Leben der Mona Lisa wissen wir außer ihrer Verheiratung mit Francesco del Gioconda im Jahre 1494 nur noch eine Tatsache, nämlich daß zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts ein kleines Töchterchen von ihr in Santa Maria Novella beerdigt wurde. In denselben Jahren muß sie Leonardo gemalt haben. Ihr trauriges Lächeln will Reinach nun als die rührende Empfindung einer untröst-

lichen Mutter erklären; dafür ist ihm auch die Erzählung des Vasari ein Beweis, nach der Leonardo Musiker und Sanger kommen ließ, „um sie ihrer Melancholie zu entreißen“. Mona Lisa ist in Trauer. Das beweist zunächst ihr Kostüm, das dunkel ist, und der schwarze Schleier, den sie auf dem Haupt trägt. Noch bezeichnender aber als die dunkle Farbe der Stoffe ist die völlige Abwesenheit jedes Schmuckgegenstandes. Dieses Fehlen jedes Schmucks ist nach den Ausführungen Reinachs das untröstlichste Zeichen, daß die dargestellte Trauer trag. Also keine sinnlich schöne Verführerin ist Mona Lisa, sondern eine um ihr Kind trauernde Mutter, die sich mühselig mit gequältem Lächeln ihrem Schmerz zu entreißen sucht!

Wissenschaft und Technik.

Die Familie des verstorbenen Kommerzienrats von Siegle in Stuttgart hat, wie seitherzeit mitgeteilt, 500 000 Mark unter dem Namen Gustav-Siegle-Stiftung zur Förderung der Bildungsbestrebungen aller Gebiete der Wissenschaft und Kunst ohne Unterscheidung religiöser und politischer Richtungen gestiftet. Zur Erreichung dieses Zweckes soll in Stuttgart ein eigenes Gebäude errichtet werden, in dem öffentliche, der Kunst und Wissenschaft dienende und allen Kreisen des Volkes zugängliche Veranstaltungen getroffen, insbesondere öffentliche Vorträge auf den verschiedenen Gebieten des Wissens gehalten werden sollen. Zur Erwerbung des nötigen Grundstücks hat die Familie Siegle noch mal 100 000 M. gestiftet. Die Anfertigung der Baupläne ist, wie der „Staatsanzeiger“ mitteilt, Prof. Theodor Fischer-München übertragen worden. Dem Schwiegersohn des Geh. Kommerzienrats Siegle, Fabrikant Osterlag-Siegle, ist aus Anlaß dieser Stiftung der erbliche Adel verliehen worden.

Theater und Literatur.

Maria Ruffowka, die früher die gefeierte Prima-Ballerina am Kaiserlichen Theater in Petersburg war, hat dem Ballett Lebewohl gesagt und ist zur Jurisprudenz übergegangen. Nachdem ihr der Abschied aus dem Theaterdienste bewilligt worden war, stürzte sie sich mit brennendem Eifer auf das Studium der Rechtswissenschaft, bestand ihr Examen mit Glanz und hat sich nun als Advokat in der Schweiz niedergelassen.

Die Nachricht, der zufolge der Tenorist Herr Burian in Dresden 800 000 Mark von einer Dame geerbt haben soll, wird von dem Sachwalter jener Dame als „in allen Teilen un wahr und vollkommen erfunden“ bezeichnet.

stimmen auch diese Herren für den Sturz Bülow's und gegen die Erbschaftsteuer. Die Antwort ist nicht ausgeblieben. Eine Briefwelle ihrer Wähler hat sie überschwemmt und in den Briefen geben die Wähler ihrem Unmut laut Ausdruck, sie sind für eine Erbschaftsteuer. Gatte der Fraktionszwang nicht bestanden, so wäre die Erbschaftsteuer angenommen worden.

Deutsches Reich.

L. C. Der zukünftige Kultusminister. Mit der angeblichen Ernennung des Oberpräsidenten v. Hegel zum Kultusminister würde die neue Mehrheit einen Triumph einheimsen können. Herr v. Hegel ist ein Schwarzkopf in etwas hellerer Färbung. Die „Saale-Zig.“ charakterisiert ihn wie folgt: „Herrn v. Hegel's außerordentliches Interesse an kirchlichen Dingen ist bekannt; er steht auf dem äußersten Flügel der Orthodoxie und muß dadurch bei der gegenwärtig herrschenden Richtung von vornherein als ein besonders qualifizierter Kandidat für das Ministerium des Geistes erscheinen. Persönlich ist Oberpräsident v. Hegel kein Fingerring, im Gegenteil, ein jovialer Mann, der sich nicht abschließt, sondern bald hier bald dort mit Behörden, Erwerbsgruppen und Vereinen Fühlung nimmt und ein festes Gemüt offenbart. Von ihm als Kultusminister wäre allerdings wohl schwerlich — weder für Schule noch Kirche noch Wissenschaft — eine freiere Bewegung zu erwarten.“ Jovialität und realistische Gesinnung vertragen sich ganz gut mit einander. Im Abgeordnetenhaus und im Herrenhaus gibt es manche prächtige Typen dieser Art. Zu ihnen würde Herr v. Hegel also sehr gut passen.

* **Einen lehrreichen Beitrag zur Befoldungsfrage** der Reichsbeamten bieten folgende zahlenmäßige Angaben, welche das Amtsblatt des Reichs-Postamts in Nr. 40 vom 28. Juni veröffentlicht. Von den 217 940 Beamten und Unterbeamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung gehörten Ende 1908 211 481 einem Post-Spar- und Darlehnsverein an, also nahezu das ganze Personal. Diese Beamten haben nun im Jahre 1908 im ganzen an Spareinlagen eingezahlt 17 493 829 M. (gegen 1907 weniger 275 612 M.), dagegen von ihrem Guthaben abgehoben 18 406 925 M. (gegen 1907 mehr 198 858 M.), so daß also 913 596 M. mehr abgehoben als eingezahlt worden sind. Außerdem sind in 62 759 Fällen Darlehen in Höhe von 8 007 989 M. (gegen 1907 mehr 9059 Fälle und 1 165 939 M.) gewährt worden, die nur in Höhe von 7 842 944 M. (gegen 1907 mehr 714 350 M.) zurückgezahlt werden konnten. Der Vermögensstand der Postbeamten, soweit er in diesen Zahlen zum Ausdruck kommt, hat sich also im Jahre 1908 um 1 678 741 M. verschlechtert. Auch im Jahre 1907 hatte sich eine gleichartige Verschlechterung bemerkbar gemacht, sie betrug aber nur 752 682 M. Wie hoch mögen wohl die Summen sein, die die Beamten aus sonstigem Vermögen zugeflossen haben, und wieviel Millionen Schulden mögen trotzdem in den letzten Jahren gemacht worden sein? Und bei alledem — kein Fortgang in der Befoldungsvorlage, Ablehnung jeder wirklich gerechten Steuer!

* **Ein englischer Nationalökonom über Deutschlands industriellen Fortschritt.** Der bekannte englische Nationalökonom Money äußert sich in einem Artikel über das Vordringen der deutschen Industrie und betrachtet als Hauptgründe dafür die Wohlfeilheit der deutschen Waren und die Sprachkenntnis der Deutschen, die diesen die nötige geschäftliche Beweglichkeit gaben. Money gibt zu, daß England zurzeit von der deutschen Industrie überflügelt sei.

Parlamentarisches.

Die sozialdemokratische Fraktion des hessischen Landtages wird die Regierung wegen der Vorgänge beim Streik der Arbeiter des Wassergaswerks in Worms, bei dem die Behörde Militär requiriert hatte, interpellieren.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Der „Reichspost“ wird aus Gode gemeldet: Eine unter dem Kommando eines Fähnrichs stehende Patrouille des Streiktrups Nr. 137 ist gelegentlich einer Streife längs der österreichisch-ungarischen Grenze auf dem Hochplateau des Maglio hinterläßt von Montenegrinern beschossen worden. Hierbei wurde ein Mann der österreichischen Patrouille von drei Kugeln getroffen. Die übrigen blieben unverletzt. Die Montenegriner flüchteten.

Alger.

Im Laufe einer kriegsgerichtlichen Verhandlung in Oran warf ein Soldat, welcher der Veleidigung eines Korporals beschuldigt war, eine Schere nach dem Präsidenten. Der Soldat wurde sofort zum Tode verurteilt.

Luftschiffe und Aeroplane.

* **Bau einer Luftschiffhalle in Kiel.** Dem Verein für Motorluftschiffahrt in der Nordmark E. B. ist durch den Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein die Genehmigung zur Veranstaltung einer Lotterie in zwei Ziehungen erteilt worden zum Besten der Erbauung einer großen Luftschiffhalle. Das für die Erbauung der Halle erforderliche Terrain ist dem Verein vom Magistrat der Stadt Kiel, vorbehaltlich der Genehmigung durch das Stadtvorordnetenkollegium, auf dem Sport- und Spielplatz auf 10 Jahre kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Der Bau der Luftschiffhalle, zu der Offerten von vielen namhaften Firmen der Nordmark eingegangen sind, soll so gefördert werden, daß sie zum nächsten Frühjahr betriebsfähig ist.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. Juli.

Die Woche.

In keinem Zeitalter ist so viel für die Kinder geschehen, als heute. Die öffentliche Kinderfürsorge wird möglichst eifrig gepflegt, die private Fürsorgetätigkeit nimmt sich ebenfalls der Kinder in reichem Maße und mit vollem Verständnis für die Wichtigkeit der Sache an. Wir haben in Wiesbaden ja Gott sei Dank recht oft Gelegenheit, Bestrebungen anzuerkennen, die darauf hinauslaufen, den Kindern der geringen Leute ihre sonst nicht eben rosige Jugendzeit etwas heiterer zu gestalten und sie vor allem vor der schlimmsten Feindin der armen Kinder: der durch mangelhafte Ernährung und Pflege hervorgerufenen körperlichen Verelendung, zu bewahren. Scharnweisse ziehen die Kleinen jetzt hinaus in Sommerfrischen und Waldberuholungsstätten, um wenigstens einige Wochen lang das ungeschmälerte zu genießen, was von Gott und Rechtswegen jeder Mensch dauernd haben müßte: frische Luft und einfache, aber ausreichende und gesunde Nahrung. Und ist es nicht eine erfreuliche Tatsache, daß wir alle, die wir nicht nur für uns leben, gern geneigt sind, alles zu unterstützen, was den natürlich hilflosen unseres Geschlechtes, den Kindern und Greisen, das Leben erleichtert? Wir wollen eine glückliche Jugend und ein sorgenfreies, ruhiges Alter, und beides im Schoße der Familie, im Kreise der Freunde, der Bekannten, auf einem Stückchen Land, das Heimatfrieden atmet. Darum tut es uns weh, alten, in der Welt herumirrenden, auf die Gnade fremder Menschen — es sollte uns ja allerdings keiner fremd sein, der ein Menschengesicht trägt — angewiesenen Leuten zu begegnen, und darum schmerzt es uns, wenn wir Kinder aus ihrem Heimatboden herausgerissen und vater- und mütterlos in die Welt geführt sehen.

Auf einer hiesigen Bühne traten gestern und vorgestern abend zwanzig kleine Mädchen auf, Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren. Sie sangen allerliebste, sangen englische Liedchen mit nicht ganz für Kinderklappen geeigneten Texten hatten geschmückte Bänder und lächelnde Mäulchen, und das Publikum war in der allerbesten Laune, wenn der stürmische Beifall, den die Leistungen der kleinen Amerikanerinnen ernteten, einen Schluß auf die Laune der Zuschauer zuläßt. Ich nehme an, daß nicht jeder die Hände rührte aus Begeisterung für das nette Bildchen der zierlichen tanzenden Kinder; es wird vielleicht nur darauf angekommen sein, den Kleinen, die sie bemitleideten, eine Freude zu machen. Sie sind demitleidenswert. Wir wollen nicht die Frage aufwerfen, ob irgend ein Bedürfnis nach Kinderlängen besteht, ob das bishigen künstlerischen Genusses, den derartige Veranstaltungen gewähren, es rechtfertigt, daß man die Kleinen auf die Bühne bringt, wir wollen uns nur allgemein gegen das öffentliche Auftreten von Kindern in dem zarten Alter der zwanzig kleinen Amerikanerinnen wenden. Das unserer kulturellen und sozialen Gestaltung Hohn spricht. Wie es hinter den Kulissen der dortigen Truppen aussieht, zeigt die folgende, vom 2. Juli datierte Zuschrift eines hiesigen angehenden Arztes:

„Gestern vormittag bot sich mir, als ich im Beiratsstand, um 12 Uhr nach Mainz zu fahren, auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein geradezu widerwärtiges Schauspiel, das aber im Interesse der Betroffenen verdient, öffentlich an den Pranger gestellt zu werden. Einem eben angekommenen Zuge entstieg aus der 3. Klasse etwa zwanzig Kinder, Mädchen im Alter von allerhöchstens 10 bis 12 Jahren von unterentwickeltem amerikanischen Typ, aber blaß und abgemagert aussehend, nachlässig gekleidet. Die Kinder befanden sich in Begleitung von einer Dame und einem oder auch zwei Herren. Nachdem die Kinder den Waggons mühsam mit schwerem Gepäck ohne jede Hilfeleistung von seiten der erwachsenen Begleitung entstieg waren, wurden sie genötigt, die schweren Gepäckstücke, von denen einzelne fast größer waren als die Kleinen selber, unter den entsetzlichen Anstrengungen den langen Perron hinunter dem Ausgang des Bahnhofes zu transportieren. Es war ein wahrer Jammer, zusehen zu müssen, wie die armen Wesen unter ihren Lasten leuchteten, sie alle zwei Schritte notgedrungen niederlegten und dabei fast zusammenbrachen; nebenher marschierten die — Herren —, heller und fröhlich und — ohne Gepäck. Das Abgehen meines Zuges hinderte mich leider, weiter zu verfolgen, was sich ereignete. Die Kinder, die in dieser unmenschlichen Weise durch die Welt getrieben werden, gehören einer amerikanischen Truppe an und treten als „Vasfische“ auf, wie ich hinterher feststellen konnte. Man kann sich von dem Los dieser kleinen Sklaven nach obigem ein ungewisses Bild machen. An dieser Stelle ist so oft von Tierquälerei die Rede gewesen. Es ist bedauerlich, daß die Tiere bei uns geleglich in manchen Ständen noch besser daran sind als die Menschen, denn gegen solche Menschenquälerei, wie ich sie gestern sah, gibt es leider bei uns kein gesetzliches Mittel. Der Impresario dieser Kinder verlangt, wie zu lesen war, sehr hohe Gage; er hat aber nicht so viel für seine „Schützlinge“ übrig, um von einem Gepäckträger die zwanzig schweren Bündel in das Hotel befördern zu lassen. Das deutsche Publikum sollte sich bedenken, diese Menschenquälerei zu unterstützen, indem es die Vorstellungen solcher Leute meidet. Es würde dadurch indirekt das Los der Armen bald verbessern helfen.“

Das deutsche Publikum sollte noch mehr tun: es sollte offen und ehrlich zu erkennen geben, daß es überhaupt keine unmündigen Kinder auf der Bühne irgend eines Theaters will.

Wiesbaden als Luftschiffstation.

III.

Zum Anschluß an die Wiesbacher Notiz des „Wiesbadener Anzeigers“ vom 1. Juli ist wiederum viel von der Notwendigkeit des Baues von Luftschiffhallen gesprochen worden. Dieser unangenehme Zwischenfall ist wie keiner geeignet, als Lehrbeispiel für die Forderung auf jener zu dienen, denen es um den Ausbau der Luftschiffahrt vom Sportzweige oder Kriegszweige zu einem Verkehrsmittel ernstlich zu tun ist. Was man auch gegen das unfreie Er-

achten sehr wohl verständliche und lobenswerte Beharren Major Sperlings einwenden mag, der unter allen Umständen entschlossen war, nicht nach Friedrichshafen zurückzukehren, trotz des während der Fahrt immer ungünstiger werdenden Wetters, sicher ist, daß er nicht gezwungen hätte, einen in der Fahrtrichtung liegenden Luftschiffhafen aufzusuchen, um den Witterungsanschlag abzuwarten. Wie dem auch sei, diese Zwischenlandung und mehrtägige Raft in Sturm und Wind ist wieder ein glänzender Beweis für die große Leistungsfähigkeit und konstruktive Beständigkeit der Zeppelinluftschiffe und sie läßt — wie wohl ein unstarres Schiff dazu nicht gezwungen gewesen wäre, weil es einfach entleert und auf der Bahn weiter geführt hätte werden können — seine vorzüglichen Eigenschaften für einen regelrechten Luftverkehr überzeugend erkennen.

Der in diesem Betrachtnis nützliche Zwischenfall hat die Stationsfrage ausgerufen, und wenn er auch nicht der erste Anstoß gewesen ist, so hat er doch den Zusammentritt einer Gruppe Kapitalisten zum Bau einer Luftschiffhalle in Mannheim beschleunigt. Der große Rheinhafen wird die erste deutsche Stadt sein, in der eine Luftschiffstation erbaut werden wird. Die Friesenheimer-Insel ist dazu auserkoren und die Stadtverwaltung stellt das notwendige Gelände unentgeltlich zur Verfügung. Es ist aus den Meldungen nicht ersichtlich, ob eine Rundhalle nach den Wünschen Zeppelins gebaut werden wird, doch bei den engen Beziehungen, die der Mannheim-Großindustrielle Lang, der Gründer des Deutschen Luftschiffvereins, zu dem genialen Erfinder unterhält, darf man wohl eine Berücksichtigung Zeppelinscher Vorschläge in Mannheim voraussetzen.

So günstig gestellt wie Mannheim ist Wiesbaden hinsichtlich des Terrains für eine Luftschiffhalle nicht, es sei denn gerade, die städtische Verwaltung setzte sich mit Viehdick und dem Strombaukasten in Verbindung, in welchem Falle vielleicht ein Teil der Rietbergau für den Bau in Betracht kommen könnte. Der übermäßige Baumbestand dieser Rheininsel dürfte das Projekt aber wenig fördern. Die Petersau ist für einen solchen Bau auch nicht geeignet, weil die Kaiserbrücke die Navigation erschweren würde, und der vor Monaten von anderer Seite vorgeschlagene Schliersteiner Hafen kommt gar nicht in Frage. So bleibt in der Nähe Wiesbadens nur eine wasserfreie Landgegend, die ernsthaft berücksichtigt werden könnte, wenn sich das Umland am südlichen Wasserwert bei Schlierstein nicht dazu eignen sollte, was wegen des Baumbestandes fraglich erscheint.

Es sind aber genügend große Landflächen im Besitz der Stadt oder wenigstens in deren Nähe, die für eine Luftschiffstation verwendet werden könnten. Bei einer Erröterung in einem kleinen Kreise von hiesigen Bürgern, die der Angelegenheit ein großes Interesse entgegenbringen, sind mehrere Gebiete vorgeschlagen worden, doch können jene Dinweise nicht unseren Beifall finden, weil man dabei vollständig die bereits flüchtig gekennzeichneten Eigenschaften außer acht gelassen hat, die ein Terrain unbedingt haben muß, um für die Anlage einer Luftschiffstation in Betracht zu kommen. Mit dem Bau der Halle oder eines Erdhafens, für den sich zur Not schließlich jede tiefer und hinreichend lange Talmulde eignet, ist es nicht abgetan. Das benachbarte Terrain muß für die Ausfahrt und Landung auch ein ungefährtetes Navigieren des riesigen Schiffes gestatten und gerade an dieser Forderung scheitert so manche Anregung und mancher Vorschlag. Unsere Waldtäler in der nächsten Stadtnähe eignen sich zu solchen Zwecken ganz und gar nicht, einmal weil sie eben Waldtäler sind, d. h. keine gefahrenfreie Navigation gestatten und dann, weil sie meist zu gewunden und zu schmal sind. Der gewandteste Steuermann würde selbst bei günstigem Winde Schwierigkeiten haben, das Schiff in ein schmales Talbett ohne unliebsame Berührungen mit den sehr diffizilen Steuervorrichtungen und Propellern zu bringen und Göppingen hat gelehrt, was ein einzelner Baum für Unheil anrichten kann. So scheiden also der früher Kennzwecken dienende Platz an der Gasanerie, Rabengrund, Ballmühl- oder Marial ebenso aus wie Wellrich- und Clarental, von denen man gesprochen hatte. Nebenbei muß immer berücksichtigt werden, daß für die Anlage einer Dauerstation, noch dazu einer Hauptstation mit Reparaturwerkstätte, der Eisenbahnanschluß aus den im Vorartikel erwähnten Gründen ein unabwiesbares Erfordernis ist. Es bleiben sonach also zuletzt nur Wobensflächen übrig, die leicht an die Bahn angeschlossen werden können und diese unumgängliche Forderung erschwert das ganze Problem. Dazu kommt noch ein anderes, sehr wesentliches Moment. Mit Rücksicht auf den großen Komplex, der für eine Halle und das Navigationsgelände gebraucht wird, kann nämlich auch kein Land in Frage kommen, das entweder jetzt schon oder in absehbarer Zeit einem Kulturwert hat, weil die Landwerbungslosten zu hohe würden. Aus diesem Grunde muß auch die sonst ganz gut geeignete Gemarkung Kullamm unberücksichtigt bleiben, obwohl ein Eisenbahnanschluß nach dort ohne allzu große Schwierigkeiten wohl herzustellen wäre, wenn Biersdorf direkten Anschluß an das Staatsbahnnetz erhält, was nur eine Frage der Zeit ist.

Dagegen bieten sich auf der Höhe bei Biersdorf verschiedene Gemarkungen. So finden sich auf dem Binger nach Nauort und zwischen Erbenheim und Biersdorf seitwärts der Landstraße große zusammenhängende Ländereien, die nur ganz geringen Wert haben, zum Teil sogar brach liegen und als Aesgruben ausgenutzt werden. Sie würden sich ganz gut für die Errichtung einer Luftschiffstation eignen. Das Land ist billig, die ausgedehnte weite Fläche, die von wenig größeren Bäumen bestanden ist, sichert die Wanderrichtung des Schiffes und Eisenbahnanschluß wäre von Erbenheim her mit geringen technischen Schwierigkeiten herzustellen. Aber neben diesen Vorschlägen kommt noch anderes Gelände und das in den Aurdubnations-Sitzungen vom Donnerstag und Freitag kurz behandelte Projekt in Frage, die Tribünen unseres künftigen Rennplatzes für Luftschiffstationszwecke auszubauen. Wir sprechen davon im nächsten Artikel. L. A.

Wiesbadener Ausstellung 1909.

Die Maschinenhalle der hiesigen Ausstellung für Handwerk und Gewerbe, Kunst und Gartenbau bringt unter Nr. 332 des Katalogs eine ganz besonders interessante und eigenartige Zusammenstellung von Modellen und Apparaten der chemischen Großindustrie, welche in dieser Art, über-

sicht und Vollkommenheit bis dahin kaum von einer anderen Ausstellung geboten sein dürfte.

Die in Fachkreisen und weit über die Grenzen Deutschlands bekannte Ingenieur-Firma G. Hartmann und S. Wenker dahier, die in Paris ein zweites Bureau besitzt und in allen wichtigen Industrieländern seit Jahren Vertretungen unterhält, hat es sich nämlich zur Aufgabe gestellt, den sogenannten Weikammerprozeß zur Darstellung von Schwefelsäure, und zwar von den verschiedensten Rohmaterialien ausgehend, in allen seinen Einzelheiten wiederzugeben.

So finden wir zunächst Schwefelkiese aus Deutschland, Ungarn, Spanien, Portugal, Serbien, Italien, Rußland, Frankreich und Norwegen, ferner Zinkblenden aus Australien und Japan, dann Gasreinigungsmasse usw. Daran anschließend die Produkte, welche aus den bei der Abreinigung vorstehender Rohmaterialien resultierenden Abbränden gewonnen werden, wie Kupfervitriol, Eisenvitriol, Eisennägel in verschiedenen Nuancen, Lithopone, Chlorzinklauge, Abfall-Glaubersalz usw.

Den Grundgedanken verfolgend, bildet ein vollständiges, bis in die geringsten Details durchgearbeitetes Weikammer-System das Hauptmodell und den Mittelpunkt der Zusammenstellung, unter welchem die vorstehend aufgeführten Rohmaterialien und die aus denselben gewonnenen Derivate gruppiert sind.

Die einzelnen Teile dieses Weikammer-Systems sind dann durch eine große Anzahl anderer Modelle, durch Zeichnungen und Reflexe weiter verdeutlicht, von denen wir die getreue Wiedergabe von Schnittmodellen durch einen Glover- und einen Gas-Luftsaugern, von verschiedenen Gips-Apparaten für den Weikammerprozeß, wie Säure- und Gas-Führer, Regulatoren für die Verleisungsfähigkeit der Lärme, eine Sammlung von Wasserzerstäubern, Pulsometer, Emulsiere, Ventilatoren usw. namentlich aufführen.

Ein zweites größeres Modell zeigt eine vollständige Schwefelsäure-Konzentrationsanlage nach dem bewährten eigenen System der Aussteller, das durch Wiedergabe einzelner Teile dieses Apparates weiter verdeutlicht ist.

Besondere Interesse verdient hierbei der Hinweis, daß vorwiegend durch diesen Apparat das teure Platin zur Konzentration von Schwefelsäure verdrängt wurde; an Stelle desselben benutzt die Firma Schalen aus sogenanntem Neutralisierblei von großer Widerstandsfähigkeit, das durch die Aussteller den ausgedehnten Eingang in die chemische Industrie auch für andere Zwecke gefunden hat.

Neben den Einrichtungen zur Erzeugung von Schwefelsäure nach dem Weikammerprozeß in ihren verschiedenen Konzentrationen und solcher nach dem sogenannten Kontaktverfahren befinden sich die Aussteller mit der Installation von Fabrikanlagen zur weiteren Verarbeitung der Schwefelsäure auf andere Produkte der chemischen Groß-Industrie, nämlich auf Sulfat und Salzsäure, Salpetersäure, Superphosphat, Kupfervitriol, Eisenvitriol usw. und sind auch für einen Teil dieser Fabrikationen einige sehr lehrreiche und ergötzt durchgeführte Modelle zur Ausstellung gebracht.

Von welcher Bedeutung die Schwefelsäurefabrikation in der chemischen Industrie ist und welcher belangreiche Bedarf an dieser Säure vorliegt, erhellt aus der Tatsache, daß allein mit den Einrichtungen der Aussteller, welche über die ganze Welt verteilt sind, täglich ca. 900 Waggons Kammerfäure erzeugt werden.

Die Rosenausstellung, welche, wie schon kurz erwähnt, gestern mittag in der Gartenbauhalle der Ausstellung feierlich eröffnet wurde, ist reich besetzt und macht in ihrer großen Mannigfaltigkeit einen fesselnden Eindruck. Die zahlreichen Freunde und Freundinnen der „Königin der Blumen“ dürften durch den Besuch der Ausstellung sich einen hohen Genuß verschaffen, und es kann eine Verpflichtung denn auch in der Tat nicht warm genug empfohlen werden. Anlässlich dieser fünften Sonderausstellung für Gartenbau, die vom 3. bis 8. Juli dauerte, wurden von dem Preisgericht folgende Preise zuerkannt: 1. Für abgezeichnete Rosen: 1. Preis u. Hartmann-Elfvile für ein reichhaltiges Sortiment, welches sich durch hervorragende Vollkommenheit der Blumen auszeichnete, ein erster Preis und ein Ehrenpreis. 2. F. Kreis-Niederwall für ein reichhaltiges Sortiment und geschmackvolles Arrangement ein erster Preis und ein Geldpreis. 3. F. Mondani-Niedrich für ein reichhaltiges Sortiment ein zweiter Preis und ein Geldpreis, Ehr. Weigand-Soden für ein Sortiment vorwiegend selbstgezüchteter Schlingrosen ein erster Preis. 2. Für ausgepflanzte Rosen: 1. F. Kreis ein erster Preis und ein Ehrenpreis, 2. Preis u. Hartmann ein erster Preis und ein Geldpreis, 3. Mondani ein zweiter Preis, 4. August Usener-Johlein ein zweiter Preis, 5. Kurt Vogt-Niederwall für ein dritter Preis. 3. Für verschiedene: 1. Spriesterbach-Sommerg v. d. S. für ein Sortiment großblütiger Widen ein zweiter Preis und ein Geldpreis, 2. E. Schweißguth hier für eine Gruppe hochstämmiger Pelargonien usw. ein erster Preis, 3. S. Gatta-Niedrich für eine Gruppe Fuchsen (Maritima) ein zweiter Preis und ein Geldpreis, 4. Emil Weder hier für verschiedene Blumenarrangements ein zweiter Preis und ein Geldpreis, 5. E. Wahl hier für hervorragend schöne Blumenarrangements (japanisch) ein erster Preis, ein Ehrenpreis und ein Geldpreis. Außer Wettbewerb stellten aus: Herr Weigand-Niedrich eine reichhaltige Sammlung von abgezeichneten Stauden und Herr Emil Weder eine Gruppe sehr schöner Hortensien, Farne und Araucarien.

Personal-Nachrichten. Lehrer Martin Schenkelberg zu Gerolstein im Unterwesterwaldkreise erhielt den Orden der Anker des königlichen Hausordens von Hohenzollern. Der bisherige Reichsbank-Vorstand Herr Schirmer hierseits ist zum Bankassistenten ernannt. Graf von Reppel jun., welcher zur Abhaltung seines Vortrags hierher gekommen, ist im „Hotel Rose“ abgeblieben.

Post-Personalien. Angenommen zum Postagenten Bürgermeister Jakob Haus in Wiesbaden. Bestanden die Postfachprüfung Postassistent Appel in Wiesbaden; die Postassistentenprüfung die Postassistenten Pech in Elville, Schickler in Wiesbaden und Anton Schmidt in Wiesbaden. Ernannt zum Oberpostassistenten Oberleutnant-Oberleutnant Christian aus Wiesbaden in Elm. Verliehen der Titel Oberleutnant-Oberleutnant den Telegraphenassistenten Adolph in Wiesbaden und Thon in Limburg. Verliehen

Postsekretär Day von Marienberg nach Edenheim; die Postassistenten Grede von Wiesbaden nach Marienberg, Lauer von Badmar nach St. Goarshausen; die Postassistenten Schuren von Erbach nach Frankfurt, Stähler von Frankfurt nach Wilmars, Fischer von Frankfurt nach Wiesbaden. Es treten in den Ruhestand Postmeister Witzler in St. Goarshausen und Postsekretär Sahn in Freilangen. Freiwillig ausgeschieden Postgehilfe Kooßen in Königstein. Gestorben Postsekretär A. D. Jung in Wiesbaden.

Das amerikanische Nationalfest, die Feier der „Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Nordamerika“, wird heute begangen. Unsere Mitbürger aus der „neuen Welt“ lassen es sich natürlich nicht nehmen, auch diesseits des „großen Teichs“ an dieser patriotischen Gedenkfeier teilzunehmen, und bringen dies auch durch Besuchen ihrer Häuser und Wohnungen zum Ausdruck. Die städtische Kurverwaltung trägt dem Gedenktage durch Veranstaltung eines amerikanischen National-Festkonzerts am heutigen Abend Rechnung.

Amisbezeichnung „Landmesser“. Die Vermessungsbeamten der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft, welcher den Titel „technischer Eisenbahnschreiber“ führend, haben sich gemäß höherer Anordnung nunmehr der Amisbezeichnung „Landmesser“ zu bedienen. Damit hat die Staatsverwaltung einem langjährigen Wunsch der genannten Beamtenkategorie entsprochen und ihnen einen Titel verliehen, der ihrer dienstlichen Tätigkeit auch tatsächlich entspricht.

Der Minister des Innern und die Lebensleischpreise. An unterrichteter Stelle wird uns folgendes mitgeteilt: Die städtischen Behörden in Stuttgart haben im Jahre 1905 die aus eigener Entschlebung vorgenommene Aufhebung der kommunalen Fleischsteuer dazu benutzt, mit der Fleischerei einen Vertrag über die Festsetzung der Lebensleischpreise abzuschließen. In demselben haben sich die städtischen Behörden einen maßgebenden Einfluss auf die Fleischpreisfestsetzung gesichert und im dreijährigen, im Verein mit den Vertretern der Metzgereiung geübten Tätigkeit erreicht, daß die Lebensleischpreise in das richtige Verhältnis zu den Viehmarktpreisen gebracht worden sind. Eine Reihe preussischer Gemeinden ist infolge des Zolltarifgesetzes gesetzlich verpflichtet, ihre indirekten Steuern (Abgabe) auf Lebensmittel, insbesondere auf Fleisch, vom 1. April 1910 ab aufzuheben. Diese Tatsache hat den Minister des Innern veranlaßt, bei diesen Städten in Anregung zu bringen, daß sie sich die Erfahrungen der Stadt Stuttgart zunutze machen, besonders da es im Interesse der Fleischerei liegt, dem etwaigen Vorwurf vorzubeugen, daß sie den Nutzen der Steuererhebung bei der Preisfestsetzung nicht berücksichtigen. Es ist zu hoffen, daß die fraglichen Städte, wozu auch Wiesbaden zählt, der mit Freuden zu begrüßenden Anregung des Ministers Folge leisten werden.

Die ungünstige wirtschaftliche Konjunktur drückt auf den Reiseverkehr. Alles bleibt im Hause. In den Badeorten und Gebirgssommerfrischen herrscht laute Klage über den Gätemangel. So wird der „Tägl. Rundsch.“ aus dem Harz mitgeteilt, daß der diesjährige Verkehr an Sommergästen und Touristen weit gegen das Vorjahr zurückbleibt. In manchen Orten hat der Monat Juni noch nicht die Hälfte der vorjährigen Besucher gebracht. Ebenso klagen die Bewohner des Riesengebietes sowie der Nord- und Ostseebäder über das Ausbleiben der Gäste. Die ungünstige Lage macht sich auch dadurch bemerkbar, daß die Vermieter mit ihren Preisen ganz erheblich heruntergegangen sind, um dadurch mehr Sommergäste anzulocken. Die eigentliche Reisesaison beginnt ja erst mit den ersten Julitagen, der Fremdenverkehr pflegt aber sonst auch schon im Juni recht flott zu sein. Ist es diesmal anders, so ist die Erscheinung auf die wirtschaftliche Lage und auf die Aussicht auf die Menge neuer Steuern zurückzuführen.

Die diesjährigen Manöver des 18. Armee-Korps finden, wie bereits gemeldet, in der Provinz Hessen-Nassau statt. Die 21. Division übt in dem Oberlahnkreis und einem Teil des Mittelrheins, die 25. hessische Division im Ober- und Unter-Westerwaldkreis Westerburg. Die Regimentenübungen halten ab die Infanterie-Regimenter Nr. 115 und 116 zwischen Montabaur und Westerburg, also im Manövergelände, das Infanterie-Regiment Nr. 117 bei Mainz, die Infanterie-Regimenter Nr. 118 und 168 auf dem Truppenübungsplatz bei Darmstadt. Die auf die Regimentenübungen folgenden Brigadenübungen werden von der 49. Infanteriebrigade (Regimenter Nr. 115, 116 und 168) bei Meudt, Regierungsbezirk Wiesbaden, vom 2. bis 9. September, von der 50. Infanteriebrigade (Regimenter Nr. 117 und 118) auf dem Truppenübungsplatz bei Darmstadt vom 26. bis 30. August abgehalten. Die Brigademanöver finden statt von der 49. Infanteriebrigade in dem Gelände zwischen Hadamar und Montabaur vom 11. bis 14. September, von der Infanteriebrigade bei Westerburg vom 11. bis 14. September. Die Divisionsmanöver hält die 25. Division in der Zeit vom 16. bis 22. September bei Westerburg ab. Die 25. Kavalleriebrigade (33. und 24. Dragoner-Regiment) übt in der Brigade vom 21. bis 28. August auf dem Truppenübungsplatz bei Darmstadt und nimmt dann an den Kaisermandevren in Süddeutschland im Verbande der Kavalleriedivision A teil. Die 25. Artilleriebrigade (Regimenter Nr. 25 und 61) hält ihre Brigadenübungen bei Westerburg ab. Bei den Brigademanövern ist das Feldartillerie-Regiment Nr. 25 der 50. Infanteriebrigade, Feldartillerie-Regiment Nr. 61 der 49. Infanteriebrigade zugeteilt. Bei den Divisionsmanövern ist die gesamte 25. Feldartilleriebrigade der 25. Division zugeteilt. Die Unteroffizierschule Niedrich tritt bei den Brigademanövern zur 50. Infanteriebrigade, bei den Divisionsmanövern zur 25. Division. Das Pionierbataillon Nr. 21 und das Traktorbataillon Nr. 18, wie auch das Fußartillerie-Regiment Nr. 3 sind je zur Hälfte der 25. Division zugeteilt. Bei dem Infanterie-Regiment Nr. 168 wird für die Herbstübungen ein drittes Bataillon gebildet. Korpsmanöver werden in diesem Jahre bei dem 18. Armee-Korps nicht abgehalten, so daß mit Beendigung der Divisionsmanöver am 22. September auch der Schluß der diesjährigen großen Herfahrungen erfolgt.

Verzollung von Katalogen, Preislisten und anderen Reklamendruckfachen. Vielfach herrscht die irrige Voraussetzung, Kataloge und andere Reklamendruckfachen seien in allen Ländern zollfrei. Diese Annahme trifft für zahlreiche Länder nicht zu, für andere ist sie nur unter gewissen Einschränkungen richtig. Die Nichtbeachtung der bestehenden

Zoll- und postalischen Vorschriften kann beim Versand von Reklamendruckfachen zu den unliebsamsten Weiterungen führen. Das Verkehrs-Bureau der Berliner Handelskammer hat deshalb die auf die Verzollung von Katalogen, Preislisten und anderen Reklamemitteln bezüglichen Vorschriften gesammelt und in einem zunächst zum Dienstgebrauch bestimmten Heftchen übersichtlich dargestellt. Da die Übersicht geeignet sein dürfte, denjenigen Firmen, die Kataloge usw. nach dem Auslande versenden wollen, einige nützliche Hinweise zu geben, wird sie den Interessenten unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das Heftchen kann gegen Einsendung des Portos von 5 Pf. vom Verkehrs-Bureau der Handelskammer zu Berlin, NW. 7, Dorotheenstraße 7/8, bezogen werden.

Schlafwagen. Die Handelskammer Saarbrücken hat wiederholt versucht, eine Schlafwagenverbindung zwischen Saarbrücken über Frankfurt nach Berlin und zurück zu erhalten. Nunmehr ist dem dringenden Wunsche näher getreten worden. Die beteiligten Eisenbahndirektionen werden wahrscheinlich versuchen, eine Schlafwagenverbindung in der Weise zu schaffen, daß der Schlafwagen abends 9 Uhr von Berlin abgeht und andern Tags um 11 Uhr mittags in Frankfurt eintrifft. Umgekehrt wird der Wagen nachmittags 5½ von Frankfurt abgehen und andern Tags 8 Uhr früh in Berlin eintreffen.

Vom bayerischen Hochland. Soeben ist der Prospekt „Die Wagenverbindungen im bayerischen Hochland“ erschienen. Derselbe enthält einen übersichtlichen Fahrplan der zwischen Bad Tölz-Rochel, Rochel-Mittenwald-Alpen-Isarbruck, Mittenwald-Garmisch-Partenkirchen, Garmisch-Füssen und Oberammergau-Füssen verkehrenden Auto-Omnibusse und Gesellschaftswagen. Eine gedrängte Beschreibung der berührten Gegenden, eine hübsche Karte nebst Illustrationen und eine Fahrpreisübersicht vervollständigen das praktische Schriftchen, das kostenlos von der amtlichen Auskunftsstelle der kgl. bayerischen Staatseisenbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau in Berlin, Unter den Linden 14, zu beziehen ist. Dasselbe werden auch alle schriftlichen und mündlichen Anfragen über Reiseangelegenheiten jederzeit bereitwillig beantwortet.

Die Feier des Karfreitags. Über die geschehenen Bestimmungen wegen der Karfreitagsfeier besteht vielfach auf dem Land Zweifel. Im Taunus regnet es heuer in vielen Orten Strafmandate für Leute, die am Karfreitag öffentlich gearbeitet hätten. In vielen Fällen wurden die Ortspolizeistrafen bezahlt. Gegen einige Strafmandate in Hornau, Kreis Orlamünde, wurde jedoch Berufung eingelegt. Das Amtsgericht Königstein stellte gestern nach kurzer Verhandlung fest, daß die Strafverfügung aufzuheben sei; die Kosten wurden der Staatskasse zur Last gelegt. Nach dem Gesetz vom 2. September 1899 gilt der Karfreitag an Orten von vorwiegend protestantischer Bevölkerung als gesetzlicher Feiertag; an Orten von vorwiegend katholischer Bevölkerung soll die herkömmliche werktägliche Tätigkeit nicht verboten werden. In der Nähe von Gotteshäusern soll während des Gottesdienstes Rücksicht genommen und geräuschvolles Arbeiten vermieden werden. Hornau ist ein Ort von etwa 900 Seelen, von denen nur 50 Protestanten, die übrigen Katholiken sind. Auf Grund dieser Feststellungen fällt das Gericht das erwähnte Urteil.

Rohes Benehmen. Kam da gestern mittag kurz nach 1 Uhr, just zu der Zeit, wo die Straßenkehrer ihres Amtes walteten, ein junger Mann mit seiner soeben angetauten „besseren Hälfte“ gerade vom Standesamt durch die Mauritiusstraße, aufsehend nicht in der richtigen Stimmung. Einer der dort beschäftigten Straßenkehrer, ein Mann von etwa 60 Jahren, kam aus Unvorsichtigkeit mit dem Inhalt seiner Klektanne dem in seinem Paradeanzug daherkommenden jungen Ehepaar ein wenig zu nahe, was diesen dermaßen in Wut versetzte, daß er den alten Mann zu Boden warf, auf ihn einschlug und ihn obenrein mit Schmähworten traktierte. Dessen Arbeitskollegen sowie Passanten, die Zeugen des Vorfalles gewesen, befreiten den rohen Patron, daß seine Art, auf eine Unvorsichtigkeit zu reagieren, gerade auch nicht die richtige gewesen, indem sie ihm mit Stöcken und Faustschlägen gehörig heimgalt. Hierauf zog es der „Held“ vor, wutschnaubend in der Richtung nach der Wehrstraße zu verhuschen.

Keine Zechprellerei! Der Wiesbadener, welcher in der Bar des Intimen Theaters in Mainz kürzlich mit anderen für mehrere hundert Mark Sekt usw. verpflegt hatte, und als es ans Bezahlen ging, nur 60 Mark in der Tasche hatte, war wegen Zechprellerei angeklagt worden. Die Sache wurde jetzt von Gerichtsseite eingestellt, da es sich in diesem Falle um keine strafbare Handlung, keinen Zechbetrug handelte. Der Mann sei mit 60 Mark in der Tasche in das Lokal gekommen und habe keinesfalls die Absicht gehabt, eine Zechprellerei zu verüben; er sei lediglich die Rechnung noch schuldig.

Obst- und Gemüsekonkursus des Wiesbadener Gartenbau-Vereins. Zur Förderung der häuslichen Obst- und Gemüseverwertung, insbesondere zur weiteren Verbreitung der neuzeitlichen Kenntnisse über das Konfervieren von Obst, Gemüse und anderen Nahrungsmitteln veranstaltet der hiesige Gartenbau-Verein auch in diesem Jahre im großen Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 35, am Donnerstag, den 8. d. M., beginnend, einen dreitägigen praktischen Lehrkursus über Obst- und Gemüseverwertung im Haushaute. Die Leitung des Kurses hat Kreisobstbaulehrer Bickel übernommen, dessen erfolgreiche Wirksamkeit auf diesem Spezialgebiete bekannt ist. Die Unterweisungen finden vormittags von 9 bis 11 Uhr und nachmittags von 3 bis 5½ Uhr statt. Die Teilnahme an dem Kursus kostet für Mitglieder des Gartenbau-Vereins 1 M., für Nichtmitglieder 1.50 M. und Tageskarten 75 Pf. Dauerkarten sind an der Tageskasse und im Vorverkauf bei Hoflieferant Emil Weder, Langgasse 66, L. D. Jung, Kirchstraße 47, und am Büffet der „Wartburg“ zu lösen. Der Lehrplan enthält folgende Hauptgegenstände: 1. Tag: Die wissenschaftlichen Grundlagen der Obst- und Gemüseverwertung. Die verschiedenen Konfervierungsarten. Beschreibung und Erklärung der wichtigsten Geräte und Hilfsmittel zur Verfertigung der Nahrungsmittel. Praktische Übungen. Die Verfertigung von Gelee, Marmelade, Mus, Obstsaft und dergleichen. 2. Tag: Die Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven. Das Sterilisieren. Praktische Übungen. 3. Tag: Die Verfertigung von Fruchtjelly, alkoholfreien Obst- und Beerenmosten, das Konfervieren von Fleisch und anderen Nahrungsmitteln. Praktische Übungen. Das Dörren von Obst und Gemüse. Es ist vieles anders geworden, auch auf dem Gebiete des Einmachens hat die Neuzeit weitestgehende Änderungen und bedeutsame Fortschritte gebracht, wodurch es der Hausfrau ermöglicht wird, Früchte und Gemüse zu jeder Jahreszeit wie frisch auf den Tisch zu bringen, um die tägliche Kost möglichst abwechslungsreich zu gestalten. Andererseits bedeutet das Konfervieren von Obst

und Gemüse in Zeiten, in denen es relativ zu niedrigen Preisen zu haben ist, eine bedeutende Verbilligung und eine Vereinfachung der Küche. Der Besuch des Kurses kann daher allen Hausfrauen und solchen, die es werden wollen, dringend empfohlen werden.

— Eine hochinteressante und genussreiche Mittelmeerfahrt mit der Salon-Luxus-Yacht „Le de France“ veranfaßt der „Studien-Reiseflub Frankfurt“ in Frankfurt am Main vom 27. Juli bis 13. August d. J. Die Studien- und Vergnügungsreise führt nach der Riviera, Südfrankreich, Spanien, den Balearen, Nordafrika, Sizilien und Italien. Die Teilnahme kostet einschließlich voller Verpflegung an Bord und Land inkl. Wein, Eisenbahn und elektrischer Bahnfahrten, Bogenfahrten, Führung, Eintrittsgelder usw. nur 330 M. Dieser Preis ist außerordentlich billig und dürfte sich eine so günstige Gelegenheit für eine Mittelmeerfahrt so leicht nicht wieder bieten. Damen und Herren aller Berufsstände sind dem Klub zur Teilnahme willkommen. Ausführlichen Prospekt sendet auf Wunsch gratis und franco der Studien-Reiseflub „Frankfurt“ in Frankfurt a. M., Große Friedberger Straße 25.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Reichens-Theater.** Die am 30. Juni geschlossene Spielzeit, die 13. unter der Leitung von Dr. Hermann Rauch, begann am 1. September 1908. Es wurden im ganzen 342 Vorstellungen gegeben, davon waren 297 Abendvorstellungen und 45 Nachmittagsvorstellungen, unter letzteren 6 Kinder- und 10 Puppentheater. Zu 288 von den oben angegebenen 297 Abendvorstellungen hatten Dargestellte und Zuhörerinnen die Günstigkeit und nur an 9 Abenden hatten diese Karten keine Gültigkeit. Es kamen zur Aufführung 63 verschiedene Stücke, darunter 30 Neustücke (unter diesen 3 Uraufführungen) und 24 Stücke älteren Spielplans. Dem Charakter nach entfielen auf Schauspiel, Drama und Trauerspiel zusammen 18 Stücke, auf Lustspiel, Komödie, Grotteske 33 Stücke und auf Schwank, Posse, Volksstück, Märchen zusammen 12 Stücke. Die größte Zahl der Aufführungen der Neustücke erreichte die Komödie „Moral“ von Ludwig Thoma mit 42, dann folgt „Die blaue Maus“ von Alex. Engel und Jul. Horst mit 25, das französische Lustspiel „Die Liebe wacht“ von de Caillavet und de Mars mit 16, die Komödie „2 x 2 = 5“ von Wies mit 17, „Im Klubjäger“ von Noeher und Heller mit 12, „Kümmere dich um Amelie“ von Georges Feydeau mit 11, „Der Teufel“ von Franz Rehar mit 10, „Der König“ von de Caillavet, de Mars und Arène mit 9, „Der Hausfreund“ von de Mars und de Caillavet mit 9, „Der Doppelgänger“ von Jacob und Hippolyt mit 7, „Simon“ von Henry Bernheim, „Vater Junius“ von Otho (Uraufführung), „Ein Selbstmord“ von Böhm, „Das Fräulein in Schwarz“ von Rud. Lothar und „Ganjesel“ von Rosa Dodel mit je 6, „Die Schmuggler“ von Dinter, „Anna Karenina“ von Guitard, „Die Waisen der Frau“ von Ostrowski, „Geldstern“ von Burg und Tursginsky mit je 5, „Votomotivführer“ von Gouffon (Uraufführung), „Der Kaiserstuhl“ von Schlicht und Tursginsky, „Das Geistesbild“ von Davis, „Der unheimliche Mann“ von Wolzogen (Uraufführung), „Die List“, „Der Mann mit der Kiste“ und „Villa zu vermieten“, drei Einakter von Rahm, „Die Vergeltung“ von Strahl, „Dorian Gray“ von Wilde-Bentley, „Die Geldfische“ von Noeher, „Die Frau vom Meer“ von Böhm, „Ranoverlogen“ von Schöpler-Rehfeldt und Noeher, „Die ersten Menschen“ von Borngraber, „Die beiden Neichenmüller“ von Anno, „Der Dorfparter“ von Maxim. Schmid, „Der Reform-Kooperator“ von Fied und Wed, „Le malade imaginaire“ (französisch) von Molière, „Hedda Gabler“ von Böhm, in italienischer Sprache und „La Gioconda“ von Puccini, ebenfalls in italienischer Sprache. Von Stücken älteren Spielplans wurden gegeben: „Gretchen“ (vierzehnmal), „Der Hosiortourist“ (neunmal), „Nachmann als Erzieher“ (siebenmal), „Heimat“ (fünfmal), „Narcis“ (viermal), „Vater und Sohn“, „Johannistag“, „Das demotische Haupt“, „Charles Tante“, „Der Registrator auf Reisen“, „Dr. Klaus“, „Der Hypochondr“, „Die Stützen der Gesellschaft“, „Mathias Bollinger“, „Eine Palastrevolution“, „Fräulein Jollette“, „meine Frau“, „Der Goldfischer“, „Der Dieb“, „Fron-Fron“, „Erbsen“, „Gezeiten“, „Die von Hochstetel“. Von bemerkenswerten Aufführungen ist zu erwähnen eine Vorstellung für die durch Wasserstot Geschädigten unter Mitwirkung von Agnes Sorma und Alex. Wolff, einmal gastierte das Personal des Reichens-Theaters am Stadttheater in Mainz mit 2 x 2 = 5 mit großem Erfolg. Ferner eine Festvorstellung zu Kaisers Geburtstag mit einem Festprolog von Heinz Gortzen. Von Gästen erschienen Agnes Sorma (dreimal), Alex. Wolff (einmal), Eleonora Duse mit ihrem italienischen Ensemble (zweimal), Irene Trisch (einmal), Nina Sadow (zweimal), die französische Gesellschaft Roubaud (einmal), Földi Sanzora (zweimal), Max Hofbauer (viermal), Franz und Lilly Wehling (einmal), Lucie Bierna (viermal), E. B. Müller (dreizehnmal), zweimal gastierte das Ensemble des Direktors Burg mit Borngraber „Die ersten Menschen“, zweimal die Tegermeyer und zweimal das Antike Theater, Frankfurt. Die Tänzerinnen Geschwister Wiefenthal traten an zwei Abenden und die indische Tänzerin Ruth St. Denis an einem Abend. Vom 1. bis 31. Juli gastierte die Schauspielgesellschaft des Herrn Direktors Paul Linemann, vom 1. bis 31. August das Lustspiel-Ensemble des Herrn Direktor Volten-Waenders. Die neue, letzte Spielzeit im alten Hause beginnt Dr. Rauch am 1. September.

* **Walhall-Theater.** (Spielplan.) Sonntag, den 4. Juli: Romanisches Spiel Spiel Solch Juveniles. Dazu: „Der Liebeswälder“. Montag, den 5. Juli: Auf vielseitigen Wunsch nachmittags Auftreten der 20 amerikanischen Badist: Solch Juveniles. Dazu: „Das Glückswälder“. Dienstag, den 6. Juli: „Die Dollarprinzessin“. Mittwoch, den 7. Juli: „Die lustige Witwe“. Donnerstag, den 8. Juli: „Ein Walzertraum“. Freitag, den 9. Juli: „Die Fälscherin“. Samstag, den 10. Juli: „Der fidele Bauer“.

* **Staatstheater.** Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen statt, nachmittags 4 Uhr bei kleinen, abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen. Das „Theater schöner Frauen“ wird das Programm auch nachmittags voll zur Ausführung bringen.

* **Lichtbildervortrag.** Wir machen unsere verehrten Leser auf die in der heutigen Nummer unseres Blattes, Seite 25, enthaltene Anzeige, den Lichtbildervortrag über Gewandheitsfragen von Melitta van Keuren betreffend, besonders aufmerksam. Über die äußerst interessante und für jedermann lehrreiche Darstellung, welche in Bild und Wort zur Vorführung gelangt, äußert sich die gesamte Presse allgemein lobend.

* **Galerie Vanger, Luisenstraße 9.** Neu ausgestellt: P. Van de Venn: „Gros temps“, „Préparatifs au goudronage“, „Barques au repos“, „Mer du Nord“, „Entrée du chenal par un gros temps“. Ludwig Tendlau: „Erwartung“, „Mittagsbrot“. Ferd. Brütt: „Der Kirchenfisch“, „Vor der Audienz“.

Vereins-Nachrichten.

* Auf das diesjährige Stiftungsfest des „Sparber“ ein Gastwerk Wiesbaden im Restaurant Friedrichshalle sei nochmals aufmerksam gemacht. Neben einer guten Unterhaltung, bestehend in Konzert und Tanz, ist auch für Speisen und Getränke bestens gesorgt.

* Heute Sonntag veranstaltet die Gesellschaft „Menuet“ eine Unterhaltung mit Tanz im Saale „Zur Goldlust“, Platter Straße.

* Der „Wiesbadener Fußballverein“ veranstaltet heute Sonntag, den nachmittags 4 Uhr ab, im Saale des „Jägerhauses“, Schiersteiner Straße 62, ein Tanzfrähen.

* Die Sportgesellschaft „Germania“ veranstaltet heute Sonntag auf dem „Waldhüschchen“ ihr Sommerfest, verbunden mit Unterhaltung und Tanz.

Gesellschaftliche Mitteilungen.

* **Lieferungen für die preussische Armee — Düsseldorf.** Die letzten bekannt wird, ist den Düsseldorf-Berlin, Düsseldorf, zum viertenmal die Lieferung der Militär-Baggrader für die preussische Armee übertragen worden. Langjähriger Vertreter ist Hr. Becker, Moritzstraße 2 hier selbst.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

y. **Sonnenberg, 2. Juli.** In der letzten Sitzung des Gemeindevorstandes wurde über das Anhebungs-gesuch des hiesigen Schützenvereins im Distrikt „Südwest“ beraten. Es ist beabsichtigt, dort ein Restaurationsgebäude mit Schießhalle und Schießständen zu errichten. Bedenken wurden nicht geltend gemacht; das Gesuch soll befürwortet weitergereicht werden. Der gegebenen Anregung zum Ankauf von Juchtsiegen und Juchtsiegenböden soll keine Folge gegeben werden. Zur Entgegennahme von Anträgen und Auskünften hinsichtlich der Obhutstellung in Wiesbaden ist außer dem Bürgermeister auch Herr Gärtnereibesitzer Seelgen bereit. Bei der Vergabe der Anfuhr von Decksteinen nach dem „Kreiselberg“ wurde dem Mindestfordernden Anton Vint hier der Zuschlag erteilt. Die von der Aufsichtsbörde angelegte Aufstellung von Grenzsteinen wurde als zweckmäßig anerkannt. Es sollen derartige Steine aufgestellt werden an der Eichenwaldstraße, Tennenbachstraße und Vintgerstraße. Die Stelle eines Schulbesessen ist neu zu besetzen. Mit der Stelle ist ein Vorgehalt von 320 M. für Baumaterial 20 M., sowie freie Wohnung, Licht und Brand verbunden. Die Aufstellung eines Handlagers in der Jungferngartenstraße wurde genehmigt. Die Anlieger haben sich zur Tragung der Kosten bereit erklärt. Das Dispens-gesuch des Maurermeisters Seelgen wegen Errichtung eines Wohnhauses in der Mayer-Friedrichstraße soll nach Beratung mit der Baufommission befürwortend weitergereicht werden.

Rassauische Nachrichten.

m. **Hofheim i. L., 3. Juli.** Morgen ist der sogenannte „verlobte Tag“. Auch diesmal wieder wird er durch eine Ballfahrt der Orte Hofheim, Hofheim, Krißfeld und Reilshaus zur Hofheimer Kapelle gefeiert. Herr Pfarrer Vordenbeier von Hofheim hält die Festpredigt. Der Ausgang der Prozession ist früh 8¼ Uhr von der Pfarrkirche zu Hofheim.

lr. **Wingen, 2. Juli.** Im Orgelsaal des hiesigen Lehrer-Seminars wurde gestern unter dem Vorsitz des Herrn Dehn Behrns-Beckheim die Kreislinode abgehalten. Den Hauptvortrag hielt Herr Pfarrer Schneider-Arnoldshaus, das Korreferat hatte Herr Hofmeister übernommen. Die nächste Tagung wurde wieder für Wingen bestimmt. — Die diesjährigen Sommerferien des Seminars, der Präparanden-anstalt und der hiesigen Schulen beginnen mit Schluss dieser Woche.

l. **Schörrn, 1. Juli.** Unseren in den letzten Tagen gegebenen Mitteilungen zu dem Umbau unserer evangelischen Kirche können wir heute noch einen Bericht des „Herb. Tagbl.“ ergänzen: Außerhalb der freigelegten und offener um das Jahr 1000 erbauten Apsis befinden sich in etwas über zwei Grabmäler Begräbnisstätten, ebenso innerhalb derselben, auf den Altar zu, in ebenfalls zwei Grabmäler. Einige der Begräbnisstätten mündeten der erforderlichen Arbeiten wegen aufgedeckt werden und da fand man nun selbstverständlich menschliche Überreste in Gestalt von Schädeln, Armen und Beinenden; sogar Sargteile (eichene) wurden vorgefunden. Um einen Schädel hatte sich eine feste Masse gebildet, in der man ein Wollfisch vermutet, das dem Toten unter den Kopf gelegt worden war. Weiter sind zwei Gräber bloßgelegt worden, auf der südlichen Seite, rechts vom Altar. In der Gruft links vor dem Altar ruhen, wie durch Aufschneidungen festgestellt wurde, die Gebeine des Heinrich Adam v. Neuenhoff. Im Jahre 1702 (damals noch nicht geabelt) verheiratete er sich mit der Tochter des Buchdruckers Andrae hier in Schörrn. Sein Vater war der Landeshauptmann Jakob Neuenhoff von Schörrn. Im Sterberegister findet sich unterm 9. April 1702 folgende Aufzeichnung: „Heinrich Adam v. Neuenhoff, gelebter Stadtpfarrer zu Berlin, gestorben in Dillenburg im 62. Jahre seines Lebens; von Dillenburg herübergeführt und in einer gemauerten und zugewölbten Grabstätte neben den Stühlen unter der Kanzel (diese befand sich zu damaliger Zeit an einer etwas mehr nördlich gelegenen Stelle) vor dem Altar beigesetzt.“

Aus der Umgebung.

o. **Mainz, 3. Juli.** Kürzlich kürzte der 33jährige Landwirt H. Dieffenbach von der Petersau zu Boden und verlor sich erheblich am Kopf. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wobei er gestern abend an den Folgen der Verletzung verstarb.

ss. **Gaffel, 3. Juli.** Der eine der Gebrüder Rosen-Franz, die hier einen großen Bierhandel betrieben, dann aber umfangreiche Wechselgeschäften vornahmen und mit großen, unter falschen Vorwänden von Geschäftsfreunden entlehnten Summen durchgebrannt sind, ist jetzt in Chicago verhaftet worden.

Sport.

* **Rechtssport.** Am Dienstag, den 6. M., abends 8 Uhr, findet in der Turnhalle Luisenstraße 26 das von dem „Wiesbadener Rechtssportklub“ alljährlich veranstaltete „Prinzenpreis“-Fechten statt. Es ist dies ein von dem früheren hiesigen Polizeipräsidenten Prinz Karl von Ratibor gestifteter wertvoller Wanderpreis, um dessen Besitz sich die besten Kämpfer des „Wiesbadener Rechtssportklub“ streiten werden. Die Entscheidung über die Wahl der Waffe geschieht durch Los.

sr. **Der Schönerneubau „Meteor“ des Kaisers** wird bestimmt an der diesjährigen Cowes-Boche teilnehmen. Ihr Debut in englischen Gewässern wird die Yacht am 3. August ablegen, und zwar wird sie an der Regatta um den Königs-Pokal teilnehmen. Drei Tage später startet „Meteor“ zum zweitenmal in der vom Royal Yacht Club ausgeschrieben Schönerneubau. Auch in der dann folgenden Regatta des Royal Victoria Yacht Club in Hyde soll die kaiserliche Yacht konkurrieren. Da außer der Yacht des Kaisers die „Hispania“ des Königs von Spanien und die „Britannia“ des Königs von England auf der diesjährigen Cowes-Boche vertreten sein werden, dürfte die berühmte Segel-Boche die früheren Veranstaltungen an Glanz noch weit übertreffen.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

Der Medenbacher Totschlag.

D a m b m a n n, der Angeklagte, war zuletzt bei einem Gast- und Landwirt mit Tagelöhnern beschäftigt. Er half aus auf dem Felde, im Stalle, überhaupt überall, wo es not tat und wohin er gerufen wurde, überall stand er seinen Mann. Er war anständig, fleißig, nur wenn er seinen Lohn in der Tasche hatte, war nichts mit ihm zu machen. Er kam dann aus der Kneipe nicht heraus, bevor er den letzten

Pfennig los war, und suchte Handel mit aller Welt. Am 20. Juni lebte er gegen 7 Uhr vom Turnplatz zu seinem Brotherrn zurück und erzählte dort, sein Bruder habe auf dem Turnplatz mit jemand Differenzen gehabt. Er erwartete, sein Abendessen vorzufinden, sah sich darin aber getäuscht, und verließ, wenn er auch etwas angegrünelt war, strammen Schrittes und ohne Zeichen, daß er seiner Sinne nicht mehr mächtig sei, das Haus. Möglicherweise war er infolge des Vorgefallenen etwas erregt. Mohr besand sich erst 9 Tage in seiner Stellung. Er war ein Kinderfreund und hatte Anlaß zu Klagen wegen seiner Führung bis dahin nicht gegeben. — Die den Geschworenen vorgelegten Fragen betrafen Totschlag, resp. Körperverletzung mit Todeserfolg, sowie bezüglich beider Delikte mildernde Umstände. Gegen 1½ Uhr begannen die Verhandlungen. Assessor Dr. Reich sprach für die Bejahung der Hauptschuldfraße, Rechtsanwalt Kühne für die Verneinung beider Schuldfraßen, weil D. schwer betrunken und zurzeit der Tat nicht im Besitz seiner vollen Geisteskräfte gewesen sei, event. für die Bejahung der Frage nach mildernden Umständen. Nach dem Spruche der Geschworenen ist der Angeklagte schuldig der vorsätzlichen Körperverletzung mit Todeserfolg unter Verneinung der Frage nach mildernden Umständen, und er verurteilt dafür in eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren. Das bei der Tat gebrauchte Messer wurde für eingezogen erklärt. 5 Jahre Gefängnis sind die höchste zulässige Strafe. Der Angeklagte erklärte, sich bei dem Urteil beruhigen zu wollen.

Die Meineschprozesse Eulenburg und Hamann.

sh. Berlin, 3. Juli.

Zwei sensationelle Meineschprozesse werden eine in den nächsten Tagen beginnende außerordentliche Schwurgerichtsperiode am Landgericht 1 in voraussichtlich längerer Dauer beschäftigen, von denen namentlich die Verhandlungen gegen den Fürsten Eulenburg von der ganzen Welt mit ungeheurer Spannung erwartet werden. Handelt es sich doch nicht allein um die Person des Fürsten, sondern mehr noch um das Ansehen unserer Justizverwaltung, der man nachsagt, daß sie in dem bisherigen Verfahren gegen den Fürsten zum mindesten verschiedene Ungeschicklichkeiten begangen habe. Sie selbst scheint diese Empfindung zu haben, denn sie hat das Bedürfnis gefühlt, in einem längeren Communiqué ihr bisheriges Verhalten zu rechtfertigen.

Die Vorgeschichte des Prozesses ist in allen Details sicher noch in jedes Erinnerung, ebenso die jüngsten Ereignisse, die den Fürsten von seinem Ladeaufenthalt in Gostin in seine Berliner Wohnung in der Königin-Augustastrasse zurückgeführt haben.

Den Vorsitz in der Schwurgerichtsverhandlung wird Landgerichtsdirektor K a n z o w führen, der auch den ersten Eulenburg-Prozess leitete. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt P r e u ß, als dessen Substitut Staatsanwalt P o r z e l fungiert. Die Verteidigung liegt in den Händen des Justizrats Broner und dessen Cojus Rechtsanwalts Chodziejewski. Als Sachverständige sind geladen u. a. Geh. Medizinalrat Dr. Straßmann, Medizinalrat Dr. Störmer, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Färbringer und Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Hoffmann. Der Vorsitzende bezieht nur in den Voruntersuchungen zu verhandeln, um den Angeklagten möglichst zu schonen und auf alle Fälle den Prozeß zu Ende zu bringen. Man rechnet daher, daß die Verhandlungen zwei Wochen in Anspruch nehmen werden.

Ebenfalls einen jeglichen Hintergrund, wenn auch nicht in der Richtung des ominösen § 175, hat der Prozeß gegen den Geh. Legationsrat Dr. Hamann, den ehemaligen Preßdezernenten im Auswärtigen Amte, der ebenfalls unter der Anklage des Meinesch steht. Die Verhandlung soll an den beiden Tagen vor dem Eulenburg-Prozess zu Ende geführt werden. Die Anklage basiert auf folgenden Tatsachen: Geheimrat Hamann, der seit dem Jahre 1899 Witwer ist, verheiratete freundschaftlich in der Familie des bekannten Künstlers Professor Dr. ing. Bruno Schmitz. In dessen Ehe traten gewisse Irrungen ein, die dazu führten, daß die beiden Gatten gerichtlich geschieden wurden, und zwar wurden beide Teile als schuldig erkannt. Einige Jahre früher heiratete Geheimrat Hamann die geschiedene Frau Schmitz, die das Erziehungsrecht über ihre beiden Töchter erhalten hatte. Zu deren Unterhalt sollte Professor Schmitz den Betrag von 200 000 M. sicherstellen. Als die Zahlung dieser Summe nicht erfolgte, wurde sie von Frau Schmitz eingeklagt. Professor Schmitz erhob den Einwand, daß die Klausel hinsichtlich des Erziehungsrechtes, die im Ehescheidungsverfahren festgesetzt wurde, hinfällig sei, da Frau Schmitz bereits vor Eingehung der neuen Ehe mit dem Angeklagten intim verkehrt habe. Der als Junge vor dem Richter vernommene Geheimrat Hamann bestritt aber unter seinem Eide, daß es zwischen ihm und der Frau Schmitz zu einem intimen Verkehr gekommen sei. Dieser Eid soll, nach der Behauptung des Professors Schmitz, wissenschaftlich falsch geurteilt sein.

Als Professor Schmitz mit diesem Vorwurf an die Öffentlichkeit trat, beantragte Geheimrat Hamann selbst die Eröffnung eines Strafverfahrens gegen sich. Die Staatsanwaltschaft lehnte aber auf Grund des vorhandenen Beweismaterials die Eröffnung des Hauptverfahrens ab. Eine Beschwerde des Professors Schmitz gegen diesen Beschluß bei der Oberstaatsanwaltschaft blieb ergebnislos, so daß er sich mit einem Rekurs an das königliche Kammergericht wandte. Dieses ordnete die Erhebung der öffentlichen Anklage an. — Geheimrat Hamann behauptet nach wie vor seine Unschuld. In einer Zuschrift an die „Nordb. Allg. Ztg.“ hat er seinen Fall so dargestellt, daß infolge des herrschenden formalen Schematismus, der leider nicht nur in Papieren, sondern auch in Menschenfleisch arbeitet, ein falscher Denunziant gegen einen Unschuldigen zeitweilig recht zu behalten scheint. Gegen diese Erklärung hat sich wieder Professor Schmitz in einer öffentlichen Erklärung geäußert, in der er auf die Entscheidung des Kammergerichts Bezug nimmt. Professor Schmitz, der als Nebenkläger zugelassen ist, wird bei der Verhandlung durch Justizrat Bernstein (München), den Verteidiger Gortzen, vertreten sein. Den Vorsitz führt auch in diesem Prozeß Landgerichtsdirektor K a n z o w, die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. P r e u ß. Die Verteidigung des Ange-



Woche

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Von Montag, den 5. Juli,
bis Samstag, den 10. Juli.

So lange Vorrat reicht.

Die angezeigten Artikel stellen nur einen Teil der
ausgestellten Waren dar und ist das Angebot

Unerreicht billig.

Um Besichtigung meiner Ausstellungen in den Schaufenstern und in den Verkaufsräumen wird gebeten.



Woche

Kurzwaren.

- 6 Paar Batist-Schweissblücker 95 Pf.
- 12 Dtd. in Druckknöpfe, Feder aus einem Stk. k. garantiert rostfrei, 2 oder 3 Paar Strumpfhalter mit Gummi-Strumpfschoner 95 Pf.
- 20 Brief Stecknadeln, 200 Stück im Brief 95 Pf.
- 10 Meter Leinen-Zwirnspitze 95 Pf.
- 12 Dtd. Perlmutternäpfe 95 Pf.
- 12 Stück Servier-Häubchen 95 Pf.

Spitzen und Schleier.

- 4 1/2 Meter Tüll-Einsatz 95 Pf.
- 4 1/2 Meter Spachtel-Einsatz 95 Pf.
- 4 1/2 Meter Tüllspitze 95 Pf.
- 3 Stück seid. Gitter-Schleier, 1 Meter lang, in verschied. Farben 95 Pf.

Weiss-Stickereien.

- 9 Meter Cambric-Stickerei 95 Pf.
- 4 1/2 Meter Cambric-Stickerei 95 Pf.
- 4 1/2 Meter Nadapol.-Stickerei 95 Pf.

Taschentücher.

- 1 Dtd. weisse Engl. Batist-Damentücher mit Hohlraum 95 Pf.
- 1 Dtd. Kinder-Tücher, weiss mit buntem Rand 95 Pf.
- 1/2 Dtd. Engl. Batist-Damentücher, weiss mit Hohlraum 95 Pf.
- 1/2 Dtd. Engl. Batist-Damentücher, weiss mit feinfarb. Rand mit Seidenglanz 95 Pf.
- 1/2 Dtd. Linon-Tücher, in Karton verpackt, weiss u. weiss mit farbigem Rand, gesäumt 95 Pf.
- 1/2 Dtd. Taschentücher mit gestickten Buchstaben 95 Pf.

Damen-Wäsche.

- 1 Damen-Taghemd, Achsel- u. Vordersehl., aus sehr solid. Hemdenstoff, 110 cm lg., mit Spitze garniert, 95 Pf.
- 1 Paar Damen-Beinkleider aus sol. weisse Kretone mit Stickerei 95 Pf.
- 1 Paar Damen-Kniehosen aus solid. Renforce mit breiter Stickerei 95 Pf.
- 1 Damen-Nachjacke, in weiss Barchent 95 Pf.
- 1 elegante Unterhülle mit Stickereien 95 Pf.

- 1 Unterrock, weiss Pikoe od. farbiger Flanell mit Volant 95 Pf.

Bade-Wäsche.

- 2 Frottier-Handtücher, 48 x 90 95 Pf.
- 1 Frottier-Handtuch, 50 x 110 95 Pf.
- 1 Frottier-Badetuch, 100 x 100 95 Pf.
- 1 Bade-Wachstuchrolle 95 Pf.
- 1 Bade-Anzug, 70 u. 80 cm lang, 95 Pf.

Damen-Strümpfe.

- 4 Paar Damen-Strümpfe, echt schwarz, englisch lang 95 Pf.
- 3 Paar Damen-Strümpfe, englisch lang, echt schwarz 95 Pf.
- 2 Paar Damen-Strümpfe ohne Naht, engl. lang, echt schwarz, Doppel-Fersen und -Spitzen 95 Pf.
- 2 Paar durchbroch. Damen-Strümpfe, echt schwarz und lederfarbig, engl. lang 95 Pf.
- 1 Paar eleg. bestickte Damen-Strümpfe, engl. lang, echtfarb. 95 Pf.
- 1 Paar feine Flor-Strümpfe mit Durchbruch, schwarz u. lederfarb. 95 Pf.

Herren-Socken.

- 6 Paar Schweiß-Socken Reform 95 Pf.
- 3 Paar Macco-Herren-Socken ohne Naht, Dopp.-Fersen u. -Spitzen 95 Pf.
- 3 Paar Reform-Socken ohne Naht, Doppel-Fersen u. -Spitzen 95 Pf.
- 2 Paar Herren-Socken, Doppel-Fersen u. -Spitzen, schwarz und lederfarbig, ohne Naht 95 Pf.
- 1 Paar Flor-Socken, schwarz u. lederfarbig, ohne Naht, verstärkte Fersen u. Spitzen 95 Pf.
- 1 Paar Herr.-Ringel-Socken ohne Naht, feine Florqualität, 95 Pf.

Unterzeuge.

- 2 Stück Herren-Netz-Jacken 95 Pf.
- 1 Herren-Macco-Hemd 95 Pf.
- 1 Paar Macco-Herren-Hosen 95 Pf.
- 1 Herren-Macco-Jacke 95 Pf.

Herren-Artikel.

- 3 Stück Herren-Kragen, Leinen 4-fach 95 Pf.
- 2 Paar Herren-Manschetten, Leinen 4-fach 95 Pf.
- 1 farb. Garnitur, Vorhemd mit passenden Manschetten 95 Pf.
- 1 Herren-Westen-Gürtel, schwarz, weiss und farbig 95 Pf.
- 5 Stück weisse Wascheibinder 95 Pf.
- 1 eleganter Spazierstock 95 Pf.
- 6 Selbstbinder, in Farben sortiert, zusammen 95 Pf.
- 2 oder 3 Schleifen mit und ohne Band 95 Pf.
- 2 oder 3 Regatten mit und ohne Band 95 Pf.
- 1 breiter Selbstbinder, Cyranoseide in hochfeinen Farben 95 Pf.

Kleider-Bügel.

- 2 Rockhalter, gelb lackiert 95 Pf.
- 2 Hosenstrecker mit Pat.-Verschluss 95 Pf.

Korsetten.

- 1 Damen-Korsett, Jacquard-Muster, rosa u. hellblau 95 Pf.
- 1 Damen-Spiralfeder-Korsett, grauer Drill, halbhohe Form 95 Pf.
- 3 weisse Korsettschoner zusammen 95 Pf.
- 2 weisse Korsettschoner zusammen 95 Pf.

Damen-Handschuhe.

- 4 Paar Damenhalbhandschuhe, 20 und 30 cm lang, weiss, schwarz und farbig 95 Pf.
- 3 Paar Damen-Fingerhandschuhe, weiss u. farb., z. Aussuch. 95 Pf.
- 2 Paar Damenhalbhandschuhe 40 cm lang, weiss und farbig 95 Pf.
- 1 Paar feine durchbrochene Handschuhe, weiss, 45 cm lang, 95 Pf.
- 1 Paar farbige Handschuhe, Seiden-Imitation mit 2 Druckknöpf, 95 Pf.

Schürzen.

- 2 Damen-Haushandschürzen aus guten Siamosen 95 Pf.
- 1 Damen-Haushandschürze, extra weit, hell u. dunkelblau, aus guten Siamosen mit Volant 95 Pf.
- 1 Damen-Haushandschürze, prima Siamosen m. Volant, Besatz u. Tasche 95 Pf.
- 1 Damen-Trügerschürze mit Volant u. Besatz aus gut. Siamosen 95 Pf.
- 1 Damen-Miederschürze mit Träger u. reich. Besatz-Garnierung 95 Pf.
- 1 weisse Servierschürze mit Volant und Tasche 95 Pf.
- 1 weisse Damen-Trügerschürze m. Stickerei reich garn. 95 Pf.
- 2 Stück Zierschürzen, weiss, mit Stickerei und buntem Besatz 95 Pf.
- 1 eleg. Stickerei-Zierschürze, weiss 95 Pf.
- 1 weisse Teeschürze m. Stick-Träger und Stickerei-Volant 95 Pf.
- 1 farb. Teeschürze mit Träger, Besatz und Volant 95 Pf.
- 1 eleg. farb. Zierschürze mit Spitze und Einsatz reich garniert 95 Pf.

Kinder-Schürzen.

- 1 Kimono-od. Reformschürze, 45-60 cm lang, reich garn., z. Ausw. 95 Pf.
- 1 weisse Kinder-Mäntel-Schürze mit Stickerei u. Volant 95 Pf.
- 1 Knaben-Spielschürze, 45 bis 65 cm lang, mit Tasche u. Besatz 95 Pf.

- 1 Russenmittel aus Ia Siamosen mit Gürtel u. Besatz-Garnierung 95 Pf.

Kinder-Artikel.

- 1 weisses Flanell-Kinder-Trägerbüchsen m. gest. Bordüre 95 Pf.
- 1 weisses Pikoe-Trägerbüchsen 95 Pf.
- 1 eleg. Flanell-Einschlagdecke 95 Pf.
- 2 gestrickte Kinderleibchen 95 Pf.
- 3 St. weisse baumw. Kinder-Jäckchen in verschied. Größen 95 Pf.
- 2 St. weisse baumw. Kinder-Jäckchen in verschied. Größen 95 Pf.
- 1 elegant. Kinder-Jäckchen, weiss 95 Pf.
- 4 feine Lätzchen, Pelzpikoe mit Stickerei 95 Pf.

Handarbeiten.

- 1 gez. Kissen-Bezug, fertig montiert, mit Rückenteil und Fransen 95 Pf.
- 1 gez. Decke mit imit. Madeira-Stickerei und Hohlraum 95 Pf.
- 2 fertig gest. Nachttischdecken auf Aidastoff 95 Pf.
- 1 fertig gest. Tischläufer m. Hohlraum 95 Pf.
- 1 Satz, enthält 5 gez. Tablett, verschiedene Größen 95 Pf.

- 1 Waschtisch-Garnitur mit Hohlraum, besteh. a. 2 Deckchen und einem Stroifen, gezeichnet, 95 Pf.

- 1 gez. Kammerschürze 95 Pf.
- 1 gez. Tischläufer mit imitierter Klüppelspitze und Einsatz 95 Pf.
- 1 gez. Tischdecke mit imitierter Klüppelspitze und Einsatz 95 Pf.
- 1 Waschebeutel, fertig montiert, 95 Pf.
- 1 gez. Besenbehang mit Besatz und Ringen 95 Pf.
- 1 gez. Wandschoner für Küche oder Schlafzimmer 95 Pf.

- 1 gez. Kammerschürze } zus. 95 Pf.
- 1 gez. Kammerschürze }

- 1 gez. Knaben- oder Mädchen-schürze 95 Pf.
- 1 gez. Waschtisch-Garnitur, 5-teilig 95 Pf.
- 1 fertig gesticktes Kissen mit Volant 95 Pf.

- 1 Wandschoner, gez. m. Hohlraum und 2 pass. Nachttischdecken, weiss 95 Pf.

Reise-Artikel.

- 1 Rucksack m. Tasche u. Leder-Tragriemen 95 Pf.
- 1 lederf. Picknick-Besteck m. Leder-Tragriemen und Blech-Einsatz 95 Pf.
- 1 Reise-Kissen mit weicher Füllung 95 Pf.

Putz- und Modewaren.

- 2 Damen-Kragen, alle Weiten 95 Pf.
- 2 Kinder-Kragen, weiss m. bunt 95 Pf.
- 1 Posten Damen-Gürtel, Wert bis 3 Mk., zum Aussuchen 95 Pf.

- 1 Kinder-Schürze mit Seiden-Fransen, 240 cm lang, in allen Farb. 95 Pf.

- 4 eleg. Damen-Schleifen 95 Pf.
- 3 eleg. Damen-Schleifen 95 Pf.

- 1 Damen-Matratze-Mat, garn. 95 Pf.
- 1 Kinder-Strohmat, Matrosenform, mit Band-Garnitur 95 Pf.

Spiel-Waren.

- 1 Korb mit Sandformen, Holzbrand-Malerei 95 Pf.
- 1 Sandmühle, Holzbrand-Malerei 95 Pf.
- 1 gross. Segel-Schiff, Holzbrand-Malerei 95 Pf.
- 2 Obst-Kürbchen, Holzbr.-Mal. 95 Pf.
- 1 eleg. gekleidete Puppe 95 Pf.

Montag, den 5. Juli,

beginnt in allen Abteilungen unserer Kaufhäuser der diesjährige bekannt streng reelle

Saison- Ausverkauf.

Für Ausstattungen!

dürften unsere augenblicklichen Angebote um so mehr von eminenter Bedeutung sein, da wir ausser den Extra-Angeboten kolossale Posten Einzel- und Restbestände eleganter und feinsten Damen-Wäsche — Tisch- und Küchenwäsche usw. geradezu fabelhaft billig ausgelegt haben!

Beim Einkauf von Ausstattungen
Extra-Bonifikation!

Auf sämtliche Waren-Vorräte gewähren wir ohne Ausnahme extra

10% Rabatt

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

10,000	Meter	Handtuchgebild,	nur bewährte Qualitäten,	12	Pf.
150	Dtzd.	abgepasste Gerstenkorn-Handtücher	75, 50, 35, 25, 15, mit Jaquardgewebe, za. 50/110 cm gross, vorzügliche Qualität, jetzt 1/2 Dtzd.	290	Mk.
10,000	Meter	Hemdentuch,	ausserprobt gute Qualitäten,	20	Pf.
2000	Meter	Bettuchhalbleinen,	150 und 160 cm breit, 1.50, 1.20, 1.00 Mk., 90,	68	Pf.
1500	Meter	Bettdamaste,	130 cm breit, nur neueste Dessins, 2.25, 1.75, 1.35 Mk., 85,	78	Pf.
5000	Stück	Kissenbezüge	mit Einsatz, à-jour-Arbeit, Monogramm, festoniert und 2.50, 1.75, 1.10 Mk., 90,	58	Pf.
15,000	Stück	Damen- und Kinder-Wäsche	von nur erstklassigen Fabrikanten.	K 7a	

Sensationell billig.

Damen-Konfektion bis zur Hälfte des früheren Preises.

Frank & Marx

Hauptgeschäftshaus: Kirchgasse 31,
Ecke Friedrichstrasse.Teppich-, Gardinen- und Möbelhaus: Kirchgasse 43,
Ecke Schulgasse.

Montag, den 5. Juli, beginnt der Total-Saison-

Räumungs-Ausverkauf.

Wir müssen wegen Platzmangel Ende jeder Saison unsere Lager-Bestände total räumen. Ohne Rücksicht der seitherigen Verkaufspreise werden alle Waren zu jedem nur äusserst annehmbaren Preise abgegeben.

Abt. I. Blusen, Kostümröcke u. Unterröcke.

Blusen in Batist von 1.50—10 Mk. der frühere Verkaufspreis 4.50—20 Mk.	Blusen in Seide von 6—20 Mk. der frühere Verkaufspreis 12—45 Mk.	Blusen in Spitzen von 4.50—22 Mk. der frühere Verkaufspreis 9—48 Mk.	Blusen in Musseline von 4—10 Mk. der frühere Verkaufspreis 8—20 Mk.	Modell-Blusen von 10—25 Mk. der frühere Verkaufspreis 40—70 Mk.
Kostümröcke in Leinen nur moderne Fassons von 3—12 Mk.	Schwarze Kostümröcke ganz gefüttert von 9—20 Mk. der frühere Verkaufspreis 18—40 Mk.	Kostümröcke fussfrei von 1.75—8 Mk. der frühere Verkaufspreis weit höher.	Hocheleg. Modellröcke in Seide, Voile, Rips, Tuch und Lasing werden zu jedem nur denkbar billigsten Preise abgegeben.	Za. 300 Unterröcke in Leinen, Luster und gestreiften Waschstoffen von 1.50—9 Mk.

Abt. II. Damen-Konfektion.

Zum Verkauf gelangen Kostüm- und Taillekleider, darunter hocheleg. Original-Modelle, schw. Frauen-Mäntel in Seide, Rips, Spitzen, Tuch u. Kammgarn, Abend-Mäntel, schw. Schneider-Jacken, Kimonos, engl. Paletots, Leinen-Paletots, Jacken- und Taillekleider.

Abt. III. Restbestände von voriger Saison im Lagerraum zum Aussuchen.

Kostüme jetzt 8, 10 u. 12 Mk. der frühere Verkaufspreis 18—50 Mk.	Trübgewordene Jacken- u. Taillekleider jetzt 3, 5, 6 und 12 Mk.	Zirka 180 Herbst- u. Reisemäntel, teilweise mit offenem Aermel, jetzt 8, 10 u. 15 Mk. der frühere Verkaufspreis bis 50 Mk.	Schw. Tuch- u. Kammgarn- Jacken, ganz gefüttert, jetzt 3 u. 5 Mk.	Staub- und Regen- Mäntel jetzt 4, 6 u. 8 Mk.
Engl. Paletots jetzt 3.50, 5.50 u. 7.50 Mk.	Schw. Frauen-Mäntel in Tuch und Kammgarn jetzt 6, 8 u. 10 Mk.	Taffet-Jacken, teilweise auf Seide, jetzt 8, 10, 15 u. 20 Mk. der frühere Verkaufspreis bis 50 Mk.	Trübgewordene Leinen-Kostümröcke jetzt Stück 1.50 Mk.	Trübgewordene Wasch-Blusen jetzt Stück 70 Pf.

Langgasse 32 **Frankfurter Konfektions-Haus** Langgasse 32
Europäischer Hof. **M. Schloss & Co.** Europäischer Hof.

Neustark's

Räumungs-Verkauf

in Sommer-Schuhwaren

beginnt Montag, den 5. Juli.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass nur moderne und solide Schuhe und Stiefel für Herren, Damen u. Kinder zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf gelangen.

Alleinverkauf
der rühmlichst bekannten
Fortschritt-Stiefel.

Wiesbaden, Langgasse 9.



Ferdinand Herzog,

Fernsprecher Nr. 626.

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Fernsprecher Nr. 626.

Montag, den 5. Juli,

beginnt mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf.

Damen- und Herren-Stiefel **8.⁵⁰** Halbschuhe **6.⁵⁰**

Zum Ausverkauf kommen nur „Prima Fabrikate“,
Musterpaare, sowie Stiefel, die durch das Lagern und Schaufenster etwas gelitten oder nicht mehr in allen Grössen und Formen sortiert.

Ferner von Mittwoch, den 7. Juli, ab:

1	Posten	zurückgesetzter Tennis-Schuhe	6.50.
1	„	graue und weisse Damen-Schuhe	4.50.
1	„	Filz-Reiseschuhe	1.00.
1	„	Leder-Haus- und Reiseschuhe	2.50.

Verkauf nur gegen bar.

Umtausch nicht gestattet.

K190

Wandplatten, Mosaikbodenplatten

für Küchen, Bäder, Hauseingänge,
Metzgerläden usw.
Liefert zu billigsten Preisen

W. E. C. Hartmann
Granienstrasse 11. 938
Fernsprecher 3355.

Sommer- Räumungs-Verkauf!

Beginn: Donnerstag, den 1. Juli.

Enorme Preisherabsetzungen

in
Seidenwaren — Blusen
Roben — Handschuhen
Boas — Gürtel — Schleifen
Auto-Schleiern
Besätzen etc. etc.

!! Selten günstige Kaufgelegenheit !!

Seidenhaus

M. Wittgensteiner,

Langgasse 3. Langgasse 3.

Geschäftsverlegung.

Hierdurch zeigen wir unserer werten Kundschaft und geehrtem
Publikum ergebenst an, daß wir unser

Installationsgeschäft und großes Lager

in Gas- u. Wasserleitungen, sowie elektrischen Artikeln nach

22 Luisenstraße 22

mit dem 1. Juli verlegt haben.

Kölsch & Cie.

Geschäfts-Verlegung.

Meinen werten Kunden, einer verehrlichen Nachbarschaft, sowie
Freunden und Bekannten die höfliche Mitteilung, daß ich mein
Geschäft von Gneisenastraße 19 nach

Bleichstr. 29, Ecke Walramstr.,

verlegt habe.

Für das mir bisher erwiesene Vertrauen bestens dankend, bitte
ich, dasselbe mir auch ferner gütigst bewahren zu wollen.

Wiesbaden, im Juli 1909.

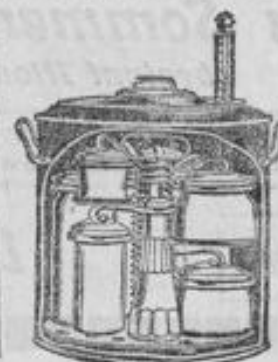
Hochachtung

B 11455

Carl J. Lang.

Abteilung: Papierwaren.

Abteilung: Kurzwaren.



Konservengläser,

Raffa und Adler.

Krumeich's Krüge, Buder's Kons.-Büchsen

Liefert prompt u. billigst

M. Frorath Nachf.,

Kirchgasse 10.

900

Fortsetzung des grossen Ausverkaufs

zu staunend billigen Preisen

jetzt Langgasse

Seiden-Haus M. Marchand.

Wegen Raummangel werden halbfertige Roben, Unterröcke, Federboas spottbillig abgegeben.

Warnung!

Der Mißbrauch, welcher mit Bierflaschen getrieben wird, droht immer mehr überhand zu nehmen, und so machen wir hiermit das p. p. Publikum darauf aufmerksam, daß die den hiesigen und auswärtigen Brauereien und Flaschenbierhändlern gehörigen Bierflaschen und Kisten weder zu häuslichen Zwecken, z. B. zum Abfüllen von Bier, zum Einholen von Brennspiritus, Petroleum, Öllig usw., noch im Gewerbebetrieb zum Aufbewahren von Säuren, Ölen, Lack usw., benutzt werden dürfen. Die verehrl. Konsumenten werden gleichseitig gebeten, darauf acht haben zu wollen, daß die Flaschen auch das auf ihnen bezeichnete Bier zum Inhalt haben. Ebenso warnen wir etwaige nicht gewissenhafte Flaschenbierhändler vor dem Verkauf und der Benutzung unserer Bierflaschen und Kisten. Wegen jeder uns bekannt werdenden widerrechtlichen Benutzung unseres Eigentums, sei es durch unseren Kontrolleur, oder irgend eine andere Person, welche letztere wir für jede Mitteilung, die zur strafrechtlichen Verfolgung führt, eine Prämie zusetzen, wird gegen den Urheber derselben auf Grund der §§ 216 und 259 des R.-Str.-G.-B. und § 14 des Marken-Gesetzes vorgegangen werden und sind solche Angelegenheiten bereits wiederholt auf Grund der erwähnten Paragraphen, behufs strafrechtlicher Verfolgung erstattet worden. Dabei bemerken wir, daß sich auch Geschäftsinhaber, welche Gefäße, die zu Genusszwecken dienen, mit anderen Flüssigkeiten füllen, auch strafbar machen. Wir erlauben alle unsere Abnehmer, leere Flaschen und Kisten immer so schnell als möglich an unser

Umtauschlager, Marstraße 20,

ausliefern zu wollen.

Wiesbaden, im Juni 1909.

F 472

Bereinigte Brauereien und Flaschenbierhändler für Wiesbaden und Umgegend.

Der Vorstand.

Nur kurze Zeit

dauert mein

Saison- u. Räumungs-Verkauf.

Anerkannt reelle, billige und gute Fabrikate.

Mit Ausnahme von Kurzwaren gewähre einen Rabatt von

10 %

auf alle Waren, welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Kein vorheriges Umzeichnen der Waren.

7316

Carl Claes,

10 Bahnhofstrasse 10.

Pschorrbrau Pilsener Bier

r. H. Pschorr, München, Hofl. S. M. d. Deutschen Kaisers und S. Maj. des Kaisers von Oesterreich-Ungarn.



aus dem Altpilsener Bräuhaus bei Pilsen, echt deutsch-böhmisch Bier

Kulmbacher Mönchshofbräu, Wiesbadener Biere, Berliner Weissbier.

Alle Mineralwasser, Limonaden und Sodawasser.

Syphon- und Flaschenbiergeschäft 6048

M. Ruhl Nachf. L. Krebs,

Luisenstrasse 35. Telefon 2838 und 1965.

Haut-Bleichcreme

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unschädliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke. Mit ausführl. Anweh. 1 Mt., bei Einj. von 1.20 Mt. franko. Man verlange echt „Chloro“! Laboratorium „Leo“, Dresden-B. J. 1

Erhältlich: Böwen-Apothek und Taunus-Apothek.

F 76

Red Star Line
Antwerpen-Amerika.
Alleiniger Agent F 327
W. Bickel, Langg. 20.



SÄMTLICHE
TEILE

des Dürkopp-Fahrrades
sind von hervorragender
Altkonstruktion.

Dürkopp

DÜRKOPP & Co. A.-G. Bielefeld

Fr. Becker, Moritzstr. 2.

Nähmaschinen,
Fahrräder, Automobile,
und Reparaturwerkstätte.

Telephon 2684. 949

Inhaber:

M. Stillger, w. Stillger

Wiesbaden, Hähnergasse 16.

Telephon 2032. Gegr. 1853

Kristall, Porzellan, Steingut,

Ausstattungs-Magazin für

Hotels, Pens., Restaurants.

Spezialität: Brautausstattungen.

Niederlage der Fabrikate von

Villeroy & Boch

und anderer erstklassiger Fabrikate.

Vertreter d. Porzellanfabr. Weiden.

Spezialität: Dekor. Hotelgeschirre.

800 Arbeiter. Prima Referenzen.

Versand nach allen Orten. 533

Von besten Haaren!

Anfertigung von Scheiteln, Perücken,
Köpfen, Koden, Unterlagen. 674
Feinste Ausführung. Billigste Preise
H. Gärth, Spiegelgasse 1.

Beim Einkauf von Möbeln und kompl. Braut-Ausstattungen

besuche man stets das überall bekannte Möbelhaus

B11183

Fuhr, Bleichstraße 18.

Großes Lager. Reell u. billig.

Weg
mit allen Einmachtopfen und
Gläsern zum Zubinden und Verstopfen!
Dagegen kaufe jede praktische Hausfrau

Adler- Konservegläser

mit luftdichtem Glasdeckel-Verschluss,
welche fast ebenso billig sind, wie gewöhnliche
Topfe und Gläser und absolute Zuverlässigkeit in
Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten.
Vorrätig in all. bess. Glasbandung, u. einseitig
Geschäften, event. weisen Bezugsquellen nach
Glashüttenwerke Adlerhütten A.-G.
Penzig in Schles.

Briefmarken-Sammlung

gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Es werden nur solche
Sammlungen berücksichtigt, in denen die alldentschen Kleinstaaten auf
vertreten sind. Kleine unvollständige Sammlungen ohne Mitdeutschland finden
eine Berücksichtigung. Angeb. erb. an H. Hogen in Köln a. Rh., Bertholdstr. 22, 1.

Wie Sand am Meer



sind die Angebote in Waschmitteln.
Lassen Sie sich nicht beirren. —
Kaufen Sie das Weichseifenpulver
„Goldperle“, in jedem Paket fin-
den Sie ein prächtiges Geschenk.

Fabrikant: F 71

Carl Gentner, Göttingen.

Schutzmarke.

!!! Obacht wegen den vielen minderwertigen Nachahmungen !!!



Gertrudis-Brunnen

Tafel- und Gesundheits-

Mineralwasser

von vorzüglichem Wohlgeschmack und hoher Bekanntheit.

Prämiert auf allen beschickten Ausstellungen.

Von medizinischen Sachverständigen empfohlen.

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Schweden.

Gertrudisbrunnen-Limonaden:

Apfelsäfte, Apfelsinensäfte, Zitron- und Himbeer, sind von vorzüglicher Qualität und stehen infolge ihrer
hervorragenden Güte konkurrenzlos da. Der feine, absolut eigenartige fröhliche Wohlgeschmack, verbunden mit prächtiger
Frische und Reinheit, die unübertroffene Wohlbelohnlichkeit und unbegrenzte Haltbarkeit verleihen den Gertrudis-
brunnen-Limonaden allgemeine Wertschätzung und machen dieselben zu einem Labial für jeden Durstigen.

Alleinvertrieb für Wiesbaden und Umgegend:

Wilhelm Schaus, Bier- und Mineralwasserhandlung,
Schausstraße 3.

Telephon No. 564.

Fürstlich-Solms-Braunfels'sche Brunnenverwaltung, Bistirchen a. d. Lahn.

S. BLUMENTHAL & C^o.

Grosser

Sommer-Ausverkauf

In sämtlichen Abteilungen allgemeine ganz bedeutende Preisermässigungen.

Während unseres grossen Sommer-Ausverkaufs
gewähren wir auf sämtliche hier nicht angeführten
Artikel

einen **Rabatt** von

10

Prozent.

Ausgenommen sind Näh-, Strick-, Stick- und
Häkelgarne, Stickseide, sogenannte Marken-Artikel,
Bücher, Noten, sowie die mit roten Etiketten ver-
sehenen Waren.

1 Restposten
Damen-Wäsche 1³⁵ Mk. 1⁹⁵ Mk. 2⁴⁵ Mk. Regulärer Wert
fast das
Doppelte.

1 Restbestand einzelner und trübgewordener Piecen
Kinder-Wäsche bestehend aus: Knaben-Tag- und Nachthemden,
Mädchen-Hemden, Mädchen-Hosen, offen und
geschlossen, Nachthemden, Rückchen etc.
ganz ausserordentlich billig.

1 Posten
Kinder-Kleidchen, weiss und farbig, reizende Neuheiten 1⁹⁵ Mk. 2⁹⁵ Mk.

Weisse Batist-Taschentücher 75 Pf. Seiden-Batist-Taschentücher 95 Pf. 1 Posten Kissenbezüge 95 Pf.
mit Hohlraum, 6 Stück m. farbig. Kante, 6 Stück 1a Qualität, ausgehopt, 6 Stück.

1 grosser Posten
Damen- u. Kinder-Schürzen enorm
in den verschiedensten Ausführungen. billig.

Handarbeiten zurückgesetzte Artikel und einzelne
hochelegante Modelle
bis zur Hälfte des Wertes.

Glaswaren.

Milchsatten, $\frac{1}{2}$ Ltr. 12 Pf., $\frac{1}{4}$ Ltr. 10 Pf.
Bierkrüge, helles Glas . . . 58, 45, 28 Pf.
Wasserflaschen, Kristallglas, 1,25, 45 Pf.
Butterdosen, ff. helles Pressglas . . . 35 Pf.
Honigdosen, gerippt . . . 25 Pf.
Zitronenpressen m. Unteranz . . . 25 Pf.
Sturzflaschen, helles Glas, gross . . . 19 Pf.
Wassergläser, helles Glas, gross, 7, 6, 5 Pf.
Bierbecher, 0,3 Ltr., ff. gemustert . . . 12 Pf.
Käseglocken, extra gross . . . 48 Pf.
Glasschüsseln, neue Muster, 38 bis 5 Pf.
Fliegengläser, extra gross . . . 15 Pf.
Wassersatz, 1 Tablett, 1 Krug, 2 Gläser 95 Pf.
Blumenvasen, gross, mit Rubinranken 68 Pf.
Vogelbadehäuser, komplett . . . 25 Pf.

Haushaltwaren.

Spirituskocher . . . 95, 48, 28 Pf.
Plättisen . . . 85, 75, 68 Pf.
Aermelplättbretter, m. gut. Ueberz. 38 Pf.
Drahtfliegenfallen . . . 15 Pf.
Fleischhackmaschinen . . . 2,45, 1,95 Mk.
Eismaschinen . . . 3,75, 2,75 Mk.

Ein Posten
Galanteriewaren
Vasen, Schalen, Nippes etc.,
passende Gelegenheitsgeschenke,
Wert jetzt 300 Wert jetzt 100
bis 10, nur 3 Mk., bis 3, nur 1 Mk.

Schuhwaren.

Damen-Segeltuch-Stiefel u. Halbschuhe,
Größe 36 bis 37,
früherer Wert bis 6,75, jetzt nur 1,95 Mk.
Herren-Stiefel u. Halbschuhe
aus grauem Segeltuch,
früherer Wert bis 7,50, jetzt nur 3,75 Mk.
Tennisstiefel
aus grauem Wildleder od. Segeltuch,
früherer Wert bis 12,50, jetzt nur 4,50 Mk.
Kinder-Stiefel,
Größe 27 bis 35, eleg. gearb. m. Lack-
besatz, früh. Wert bis 7,75, jetzt nur 4,75 Mk.
Kinder-Stiefel,
Größe 21 bis 26,
früherer Wert bis 6,75, jetzt nur 4,50 Mk.
Wiener Damen-Halbschuhe,
früherer Wert bis 13,00, jetzt nur 8,75 Mk.
Elegante Herren-Stiefel u. Halbschuhe,
schwarz und farbig,
früherer Wert bis 18,00, jetzt nur 10,50 Mk.

Herren-Artikel.

Herren-Strohhüte.

Serie I: Wert bis 1,50
jetzt nur 95 Pf.
Serie II: Wert bis 3,25
jetzt nur 1,95 Mk.
Serie III: Wert bis 4,50
jetzt nur 2,95 Mk.

Herren-Filzhüte (farbig).

Serie I: Wert bis 3,75
jetzt nur 1,95 Mk.
Serie II: Wert bis 4,50
jetzt nur 2,95 Mk.
Serie III: Wert bis 7,75
jetzt nur 4,95 Mk.

Farbige Oberhemden.

Serie I: 2,95 Mk.
Serie II: 3,95 Mk.
Serie III: 4,95 Mk.
Serie IV: 5,95 Mk.
Serie V: 6,95 Mk.

Knaben-Strohhüte.

Serie I: 50 Pf.
Serie II: 95 Pf.
Serie III: 1,50 Mk.

Krawatten
in grosser Auswahl . . . von 18 an

Restbestände in

Herren-Westen,

Spazierstöcken, Hosenträgern
enorm billig.

Woll. Kleiderstoffe.

1 Posten karierte Stoffe
für Kinderkleider . . . Meter 95 Pf.
1 Posten Blusen-Stoffe,
moderne Streifen . . . Meter
1 Posten reinwoll. Cheviots . . . Meter

Loden für Hauskleider
ca. 110 cm breit . . . Meter 1,25 Mk.

Fantasiestoffe
verschied. Melangen . . . Meter 1,65 Mk.

Kammgarn-Serge
in vielen Farben . . . Meter 1,85 Mk.

Seidenstoffe.

Tussah-Seide
Ersatz für Rohseide, in sich gemustert, 1,50 Mk.
Meter

Tussah-Seide
Natur-Farbe . . . Meter 1,35 Mk.

Reinseid. Taffet
in großem Farbensortiment . . . Meter 1,75 Mk.

1 Posten Blusen-seiden
Wert bis 4,50, jetzt Meter 2,90 Mk.

Waschstoffe.

Mousseline-imitation . . . Meter 15 Pf.

Mousseline-imitat., mit Bord. . . 38, 28 Pf.

Weissgestickte Muller . . . Meter 45 Pf.

Kleider-Leinen . . . Meter 55 Pf.

Woll-Mousseline . . . Meter 68 Pf.

**Woll-, Wasch- u. Seidenstoff-
Reste u. Coupons**
enorm billig.

Baumwollwaren.

1 Posten 130 cm breiter
Bettdamast,
elegante, glanzreiche Ware,
Wert bis 2,25, jetzt Meter 1,35 Mk.

1 Posten
la Renforcé,
für feine Leibwäsche geeignet,
Wert bis 65 Pf., jetzt Meter 42 Pf.

1 Posten
Sommer-Flanell,
für Blusen, schöne Streifen, Meter 48 Pf.

1 Posten
Tischwäsche,
zum Teil etwas trüb geworden,
— weit unter Preis. —

Futterstoff-Reste u. Abschnitte enorm billig.

Wir wollen jetzt räumen!

Um eine totale Räumung der noch vorhandenen grossen Bestände
unserer Spezial-Abteilung für

Damen-Konfektion

herbeizuführen, verkaufen wir während unseres grossen Sommer-Ausverkaufs

sämtliche Sommer-Konfektion zu horrend billigen Preisen.

1 Posten	Wert früher	Wert bis	Wert bis	Wert bis
Jackenkleider	17.— jetzt 8 ⁵⁰ Mk.	30.— jetzt 14 ⁵⁰ Mk.	38.— jetzt 19 ⁵⁰ Mk.	50.— jetzt 28 ⁵⁰ Mk.
1 Posten Batist-	Wert 2.—	Wert 3.—	Wert 5.—	Wert 7.50
Wasch-Blusen	jetzt 98 Pf.	jetzt 1 ⁹⁵ Mk.	jetzt 2 ⁹⁵ Mk.	jetzt 3 ⁹⁵ Mk.
1 Posten Seiden-u. Tüll-	Wert 7.50	Wert 12.—	Wert 20.—	Wert 40.—
Blusen	jetzt 3 ⁹⁵ Mk.	jetzt 5 ⁷⁵ Mk.	jetzt 10 ⁸⁰ Mk.	jetzt 19 ⁵⁰ Mk.
1 Posten	Wert 18.—	Wert 35.—	Wert 45.—	
Prinzesskleider	jetzt 9 ⁵⁰ Mk.	jetzt 16 ⁵⁰ Mk.	jetzt 23 ⁵⁰ Mk.	

1 Posten Leinen-	Wert bis	Wert bis	Wert bis	Wert bis
Kostümröcke	5.50 jetzt 2 ⁹⁵ Mk.	10.— jetzt 5 ²⁵ Mk.	13.— jetzt 6 ⁷⁵ Mk.	17.— jetzt 8 ²⁵ Mk.
1 Posten	Wert 25.—	Wert 32.—	Wert 45.—	Wert 55.—
Leinen-Kostüme	jetzt 12 ⁵⁰ Mk.	jetzt 15 ⁵⁰ Mk.	jetzt 22 ⁵⁰ Mk.	jetzt 29 ⁵⁰ Mk.
1 Posten	Wert 16.—	Wert 20.—	Wert 30.—	Wert 40.—
Leinen-Paletots	jetzt 7 ⁵⁰ Mk.	jetzt 10 ⁵⁰ Mk.	jetzt 14 ⁵⁰ Mk.	jetzt 19 ⁵⁰ Mk.
1 Posten	Wert 160.—			
Modell-Kleider	in Seide, Tüll und Wolle, jetzt jedes Stück nur	40 ⁰⁰ Mk.		

Strümpfe.

Damen-Strümpfe, engl. lang, ohne Naht, schwarz und braun Paar	38 Pf.
Damen-Strümpfe, halbdurchbrochen, engl. lang, schwarz und braun . . . Paar	45 Pf.
Damen-Strümpfe, engl. lang, geringelt, schwarz und braun Paar	48 Pf.
Damen-Strümpfe, halb und ganz durchbrochen, braun, schwarz u. champagne, Paar	90 Pf.
Herren-Socken, Jaquard-Muster, Wert bis 1.— Mk., jetzt Paar	60 Pf.
Herren-Socken, hochmodern, Wert bis 1.65 Mk., jetzt Paar	95 Pf.

Spitzen- und Besatz-Reste

Serie	I	II	III	IV	V	VI
	45 Pf.	75 Pf.	95 Pf.	145 Pf.	195 Pf.	295 Pf.

Auf unser gesamtes Lager in
Knaben- und Mädchen-Konfektion **20 %** Rabatt.

Gardinen, Teppiche.

1 Posten Engl. Tüll-Gardinen, weiss und crème, 1 Fenster = 2 Flügel, Wert bis 10.50, jetzt	5 ⁹⁰ Mk.
1 Posten Vitragen, weiss und crème, besonders empfehlenswerte Qualität. Wert p. Mtr. 75 Pf., jetzt Mtr. nur	38 Pf.
1 Posten Portièren in Tuch, Velvet u. Leinenplüsch, in div. Farben, 2 Flügel u. 1 Quer- behang, Wert bis 25.—, jetzt nur	13 ⁵⁰ Mk.
1 Posten Tischdecken in olive, bordeaux u. and. Farben, Wert bis 6.—, jetzt nur	1 ⁹⁵ Mk.
1 Posten Diwandecken Wert bis 10.—, jetzt nur	5 ⁶⁰ Mk.
1 Posten Steppdecken, zweiseitig Satin, volle Grösse, la Füllung, Wert bis 16.75, jetzt	10 ⁵⁰ Mk.

1 grosser Posten Seiden-Unterröcke, weiss, hellfarbig und kuleurt, früherer Wert bis 38.50, früherer Wert bis 68.50, jetzt 19 ⁵⁰ Mk. jetzt 34 ⁵⁰ Mk.	
1 Posten Alpaka-Röcke 7 ⁵⁰ Mk. früherer Wert bis 13.75, jetzt nur	
1 Posten Wasch-Röcke 2 ⁹⁵ Mk. jetzt nur	
1 Posten Stickerei-Stoffe 1 ⁹⁵ Mk. darunter solche im Werte p. Mtr. bis zu 13.80, jetzt p. Mtr. nur	

Handschuhe.

Langer Halbhandschuh, durchbrochen, ca. 40 cm lang, weiss u. elfenbein, Wert 25 Pf., jetzt Paar	10 Pf.
Langer Halbhandschuh, durchbrochen, m. waschbarer Spitze Wert 40 Pf., jetzt Paar	22 Pf.
Langer Halbhandschuh, durchbr. m. u. ohne Spitze, Jaquard- Dessin, Wert 50 Pf., jetzt Paar	28 Pf.
Durchbrochener Halbhandschuh, rein Flor, mercerisiert, seidenartig, weiss u. schwarz, Wert 60 Pf., jetzt Paar	35 Pf.
Durchbrochener Halbhandschuh, Raschel u. Flor, Seiden-Imitat, weiss u. schwarz, Wert 75 Pf., jetzt Paar	48 Pf.
Reise-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen, Leinen imit., Wert 90 Pf., jetzt Paar	65 Pf.
Kinder-Halbhandschuhe Wert bis 20 Pf., jetzt Paar	8 Pf.

S. BLUMENTHAL & Co

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstraße 20.

Geschäftsstand Ende Juni 1909.

Activa.

	Mark.	Stk.
1) Vorschüsse:		
a. Lombard-Vorschüsse	4,465,374	—
b. Andere Vorschüsse	6,036,937	38
2) Wechsel:		
a. Vorschuss-Wechsel	1,627,177	69
b. Diskonto-Wechsel	652,683	59
3) Kredite in laufender Rechnung	6,671,002	35
4) Akzept-Kredite	736,977	96
5) Verkehr mit Bankinstituten:		
a. Konto-Korrent-Verkehr		
Reichsbank-Giro-Konto	699,000	56
Andere Bankinstitute	840,984	13
b. Bankwechsel	2,003,000	—
c. Effekten	139,003	02
6) Kommission und Inkasso:		
a. Effekten-Konto	4,925	92
b. Kupons-Konto	696,129	23
c. Inkasso-Konto	185,480	66
7) Verwaltungskosten	118,970	02
8) Hausverwaltungskonto I	352	34
9) Hausverwaltungskonto II:		
Haus Scharnhorststraße	36	75
Haus Dohmeimerstraße	938	45
Haus Erbacherstraße	40	32
10) Effekten des Reservefonds	1,233,317	27
11) Mobilien	727	—
12) Immobilien-Konto I:		
Geschäftsgebäude	150,000	—
13) Immobilien-Konto II:		
Haus Scharnhorststraße	175,747	20
Dohmeimerstraße	47,885	23
14) Kassenbestand	957,108	68
	27,438,799	75

Passiva.

	Mark.	Stk.
1) Sparkasse des Vereins	5,173,653	01
2) Konto-Korrent-Kreditoren	8,458,918	62
3) Kautions-Akzepte	736,977	96
4) Darlehen auf Kündigung	6,723,806	39
5) Zinsen und Provision	275,169	63
6) Verwahrungs-Provision:		
a. Depots	9,325	45
b. Schrankfächer	2,323	—
7) Geschäftsguthaben der Mitgl.	4,084,665	71
8) Ordentlicher Reservefond	1,563,260	—
9) Reservefond II	113,881	57
10) Ruhegehalts-Reservefond	160,263	40
11) Hypotheken-Konto:		
Haus Scharnhorststraße	114,000	—
12) Mittelrheinischer Verband	10,058	17
13) Dividenden	12,496	84
	27,438,799	75

Zahl der Vereinsmitglieder Ende März 1909 = 9030

Zugang: 2. Vierteljahr 1909 = 98

Stand: Ende Juni 1909 = 9128.

F 372

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Hehner. Saueressig. Frey. Schleucher. Schmidt, i. B.

Mitteldutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

Kapital u. Reserven 62 Millionen Mark. 589

Friedrichstrasse 6. x Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg, Fürth, Giessen, Essen a/Ruhr u. Hanau.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)

vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Versicherungsbestand über 850 Millionen Mark

Vermögen über 300 Millionen Mark

Neuabschlüsse 1908: Mark 64.700.000

Neues, vorteilhaftestes Prämien- u. Dividendensystem

Unanfechtbarkeit · Unverfallbarkeit · Weltpolice.

Vertreter in Wiesbaden:

Benedict Straus, Eiserstrasse 6, J. Bergmann, Schwalbacherstrasse 27, Georg Sternberger, Bleichstrasse 41.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Zur Entgegennahme von Beiträgen für

Feuer-, Lebens-, Renten-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchdiebstahl-, Glas-, Wasserleitungsschäden- und Automobil-Versicherung

empfehlen sich

Adolf Berg, Generalagent,

Telephon 4169.

Thienstraße 44.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau

E. G. m. b. H.

Zentralkasse der Vereine des Verbandes der hessischen landw. Genossenschaften u. Kassenstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Reichsbank-Giro-Konto, Moritzstr. 29, 2791.

Konto No. 709 bei dem Post-scheckamt Frankfurt a. M.

Es werden von Jedermann Spar-einlagen zu 3 1/2 % Zinsen in täglicher Berechnung angenommen und Depositen-gelder auf ganz- und halbjähr. Kündigung mit 4 % verzinst.

Kassensunden von 9 bis 12 1/2 Uhr. F 465

100 Matratzen

von 8.50 M. an, 80 Seitenstellen von 14 M. an, 30 Diwans von 55 M. an.

Eigenes Fabrikat. Teilzahlung. Räte.

Ph. Lendle, Möbelhaus, 9 Gassenbogensgasse 9.

Fahrräder

Zwecks Reklame

zu ermäßigtem Preis

Scholz Fahrradw.

Stein a. O. 435.

Schläuche 1.90 2.30 2.75 3.50

Decken 1.95 2.75 3.75 5.25

Starke Gedragsdecken 4.75 6.25 F 77

Obst-Einkochkessel

in Messing und Kupfer 919

in grösster Auswahl billigst.

P. J. Fliegen,

Kupferschmiede u. Verzinnerie

Ecke 304- u. Metzgergasse 37.

Telephon 2869.

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden

Wilhelmstr. 18 (Ecke Friedrichstr.).

Fernsprecher 225 u. 226.

Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen:

Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.

Kapital und Reserven: Mk. 301 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde. 7952

Stahlkammer,

Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Grössen unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

Dresdner Bank,

Dresden. — Berlin. — Frankfurt a. M. — London.

Altona, Augsburg, Barmen, Bremen, Bielefeld, Bittel, Chemnitz, Detmold, Emden, Freiburg i. B., Fürth, Gießen, Hamburg, Hannover, Heidelberg, Leer, Lübeck, Mannheim, Meissen, München, Nürnberg, Plauen i. V., Wiesbaden, Zwickau.

Stiftskapital 180 Millionen Mark.

Reserven circa 52,000,000 Mark.

Depositenkasse der Dresdner Bank in Wiesbaden,

Wilhelmstraße 28.

Telephon Nr. 400.

Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

F 452

★ Stahlkammern. ★ Vermietung von Safes und Sparkassensafes.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829.

Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.

Vermietung feuer- und diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontierung und Ankauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-papieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsen-gängiger Effekten.

Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

727

Für die Reisezeit

empfehlen wir die unter dem Mitverschluss des Mieters stehenden Schrankfächer — Safes — unserer diebes- und feuersicheren

Stahlkammer.

Dieselben eignen sich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck- und Wertgegenständen. Auch übernehmen wir in unserem Gewölbe verschürte und versiegelte Pakete und Kisten in Verwahrung.

Wir besorgen die Ausführung aller bank-geschäftlichen Transactionen. 7955

Direction der Disconto-Gesellschaft

Depositenkasse Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 10a.

A. Levin, Bankgeschäft,

Hamburg, Neue ABCstrasse 8,

etabliert 1889.

F 197

empfiehlt sich für alle in das Bankfach schlagende Transactionen.

Kostenlos regelmäßige Zusendung von Berichten.

Mein diesjähriger
allgemeiner

Sommer- Ausverkauf

dauert
nur mehr kurze Zeit.

Grosse Preisermässigung

auf eine Menge Artikel

der diesjährigen

Frühjahrs- u. Sommer-Saison

welche ohne Rücksicht auf den
entstehenden Verlust geräumt
werden sollen.

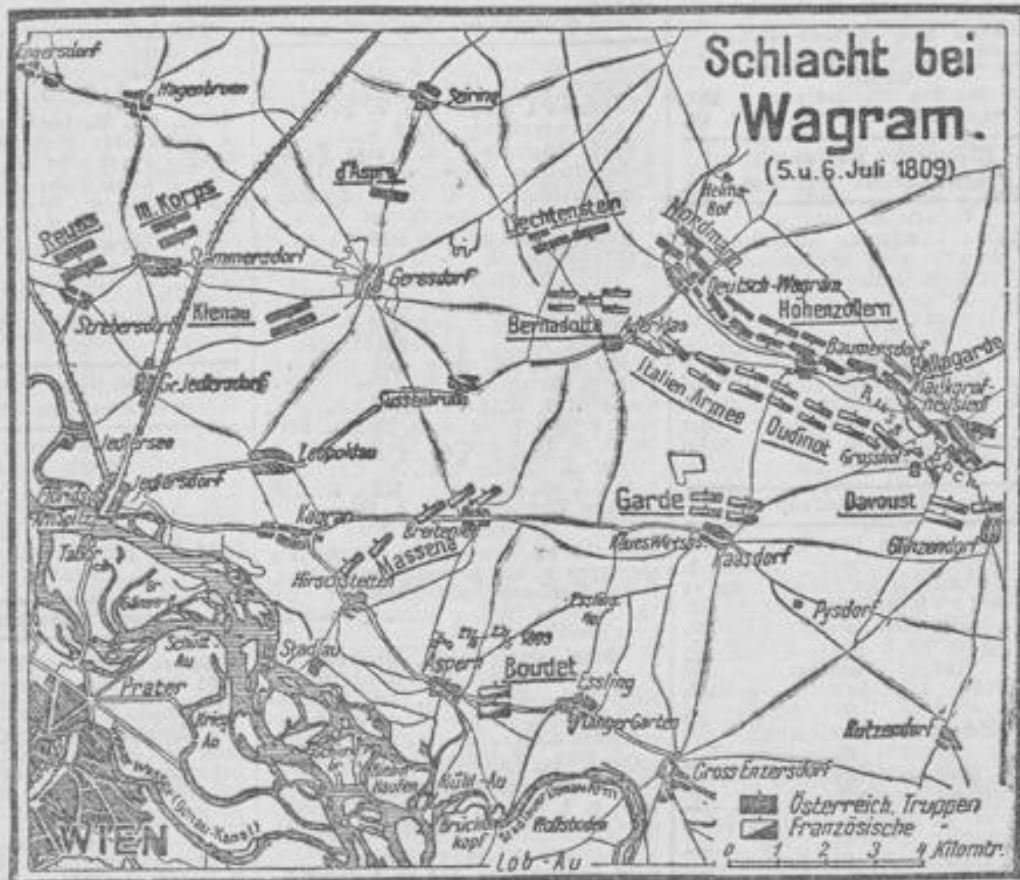
M. Schneider

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, 35/37 Kirchgasse 35/37.

Die Schlacht bei Wagram.

Am 5. und 6. Juli dieses Jahres sind 100 Jahre ver-
flossen seit der Schlacht bei Wagram, die Napoleon I. gegen
den Erzherzog Karl von Österreich gewann. Dieser Sieg
Napoleons, der mit einem Verluste der Österreicher von

24 000 Toten und Verwundeten endigte, war so bedeutungs-
voll, daß Kaiser Franz am 12. Juli den Waffenstillstand zu
Znamischloß, dem die Friedensunterhandlungen bald
folgten. Die französische Armee war in dieser Schlacht
180 000 Mann stark und hatte etwa 600 Geschütze, während
die Österreicher nur 130 000 Mann und 450 Geschütze ent-
gegenstellen konnten.



Ein Besuch bei den letzten Irokesen.

Eine wahllose Ansammlung kleiner Häuser und Hütten
aus Holz und Stein, hart an der Grenze einer halben Bild-
nis, inmitten eines lässig kultivierten Landes, so schildert
ein englischer Besucher die kleine Siedlung Kahnawake
einige Meilen von Montreal, die Stätte, wo heute die letzten
Abkommen der Irokesen, die einst als unumschränkte Herren
das Land beherrschten, friedlich und müde dahinleben. Ein
Volk mit den dumpfen toten Gesichtszügen einer Nation, die
ohne Ideal und ohne Zukunft ist, ein Dorf, in dem ver-
gangene Größe mit ärmlicher Gegenwart sich wunderbar
verschmilzt, alles eingebettet in das Schmelgen einer stillen,
melancholiedurchtränkten Landschaft. Aber es sind auch
nicht mehr die kühnen, wagemutigen roten Krieger von ehe-
dem, die hier zwischen den Häusern einhersehndern. Der
Indianer hat sich geändert, tief verändert. Noch trägt er
das lange schwarze Haar seiner Väter, und in den Augen
leuchtet bisweilen ein Abglanz vergangener Ruhmeszeiten,
aber die rote Farbe ist verblüht und oft so hell wie die
der Kanadier oder Europäer. Seinen Wigwam hat er an die
Bildweis-Ausstellung verkauft, seine Bildfelle und seinen
Leberanzug an Kuriositätenhändler. Der moderne Iro-
kese begrüßt den Fremden in fließendem Englisch, geht dann
spielend in ein vollkommenes Französisch über. Wohl kennt
er noch die alte Stammessprache, aber mit einem Lächeln,
hinter dem ein bitterer Zynismus lebt, erzählt er, daß die
Sprache der Väter zwar eine prächtige Sprache sei, aber
doch für moderne Ansprüche nicht genüge. Das Dorf wird
bald nach europäischem Muster verwaltet; es hat seinen
Gemeinderat, seinen Bürgermeister, doch der Stamm hat
auch noch seinen Häuptling, der dem Volke Vater ist. Die
breite Hauptstraße unterscheidet sich kaum von einer Straße
in Montreal, auf dem Straßenrand spielen Kinder wie in
anderen Städten, und aus den Häusern klingen die Rufe
besorgter Mütter. 1667 ward diese Siedlung ge-
gründet, dicht am Ufer des breiten Flusses, Kämpfe wurden
hier gekämpft, ein Fort errichtet, Pfahlmauern gezogen,
und schließlich, nach der Niederlage der Indianer, fanden
hier die „Bekehrten“ einen Unterschlupf. Die Palliaden
sind verschwunden, das Fort geschleift, aber die letzten Nach-
kommen der kriegerischen Irokesen leben noch hier, abhängig
von den weißen Männern, bis die letzten des Stammes her-
einst unter der Erde Ruhe finden werden.

Emil Koenig

Flaschenbierhandlung

Gegr. 1879 Herrnmühlgasse 7 Teleph. 3087
empfiehlt

Germaniabräu, Felsenkellerbier,

Münchener Löwenbräu, hell und dunkel,

Kulmbacher Petsbräu, Sanitätsbier 1. Ranges,

Pilsner Urquell

in Flaschen und Syphons.

Grätzer Gesundheitsbier.

Berliner Weissbier.

Prima Land-Äpfelwein, Speierling-Äpfelwein.

Sodawasser.

Limonaden mit Himbeer- u. Zitronen-Aroma.

Eisenhaltige Erfrischungs-Limonade.

Mineralwässer.

Mustergültige Schwenk- und Füll-Anlagen.

Wie erlangt man wahre Schönheit?

In 10 bis 14 Tagen kann das Gesicht
bei Anwendung meines Mittels
„Venus“ tritt sofort — schon nach
dem 1. Tage — eine auffallende Teint-
verschönerung ein.



Durch schnelle,
aber unmerkliche
Erneuerung der
Oberhaut wird alle
in derselben befind-
lichen Teintfehler
wie Sonnenprossen,
Milzer, Pickel, Falten,
groschporige Haut,
Nasenröte, dunkle
Ringe um das Auge, gelbe
Flecken etc., gründl.
und für immer be-
seitigt. Preis Mk. 4.50

Bueren Grätz-Broschüre:
„Die moderne Schönheitspflege“.
Garantie für vollen Erfolg u. absolute
Unschädlichkeit.
Versand diskret, Nachnahme od. Brfm.
Institut für Schönheitspflege
Frau J. M. Schröder-Schenke,
Berlin, Potsdamerstr. 26 b.
Prämien Paris, London Gold-Medaillen.

Schuh-Reparaturen

Frauen-Sohlen u. Pled Mt. 2.—
Herren-Sohlen u. Pled Mt. 2.50
genäht 20 Pf. mehr. 7252

P. Schneider, Wilmsherg 26
gegenüber der Synagoge (Laden).

Gelegenheitskauf.

Habe von einer erstklassigen süddeutschen Möbelfabrik einige
ganz neue Schlafzimmer,

welche hier bei einer inzwischen erloschenen Firma plziert waren, zum Verkauf bis 15. Juli über-
nommen und werden die Zimmer

zu und unter Fabrikpreis

abgegeben.

B. Schmitt, Möbel und Dekoration,
Friedrichstrasse 34. — Telephon 3197.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

Wilh. Weygandt, Architekt,

Hellmundstrasse 58.

Telephon 3269.

Entwürfe. :: Bauausführungen.

Neu- und Umbauten en bloc.

Mit vollem Recht

Man verlange daher ausdrücklich **MAGGI** Würze • **MAGGI** Suppen • **MAGGI** Bouillon-Würfel.

genossen die altbewährten **MAGGI**-Produkte das Ver-
trauen der Allgemeinheit: sie werden nur aus erstklassigem
Material unter sorgfältigster Kontrolle hergestellt. Das ist aus-
schlaggebend für den Wert vor allem bei Nahrungs- und
Genussmitteln.

B11193 K 79

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Soziale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Selbst. gef. für ein kl. Fabrikgeschäft (bayerische Stellung) zuverl. Frau, in der Buchführ., mächtig, Paden, Adressieren u. sonstige Büroarbeit. Willig verrichtet. Off. mit Honoraranspruch u. Zeugnisabschriften unter 3. 974 an den Tagbl.-Verlag. Angeb. Verkäuferin u. Lehrmädchen f. Modegeschäft, Weberstraße 7.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Mod. u. Jackett-Schneiderinnen für sofort bei hohem Lohn in dauernde Stell. gesucht. Frank & Marx. Tücht. Tailleurarbeiten, 1. Kraft, sofort gesucht Rheinstr. 28, G. 3. r. Tüchtige Näherin sofort gef. Niedenwaldstraße 4, Gth. Part.

Mädchen.

Lehrmädchen aus besserer Familie für feinen Tisch gesucht. Wogelhof u. Weltp. Taunusstraße 9.

Angehende Bäckerin.

sofort dauernd gesucht. Hotel Prinz Wilhelms, Rindfleischstraße 29/31.

Bäcker-Lehrmädchen.

sofort gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

In ruh. Haushalt (2 Personen) wird zum 15. Juli eine perfekte Köchin gesucht. Köh. Dunkelberg, An der Ringstraße 4.

Köchin gesucht.

Gesucht für kleinen Haushalt (drei Personen) eine Köchin, welche der gut bürgerl. Küche selbstständig vorstehen kann. Zwei Mädchen borch. Frau Langner, Ditz. Keller, Oranienstr. 58.

Beil. jung. Mädchen kann Küche u. Haushalt in feiner, kinderl. Haushalt ohne gegenseitige Vergütung erlernen. Off. u. 3. 50 Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen.

für sofort oder zum 15. Juli für Haus- und Zimmerarbeit gesucht. Ebang. Hofstr. 5, Empfehlung 5.

Küchenmädchen.

3. 14. Juli u. ein Küchenmädchen. gef. Beil. Winter, Sonnenbergstr. 14.

Tüchtiges Kleinmädchen.

mit g. Zeugn. f. kl. bürgerl. Haushalt. gef. Fr. Schmidt, Ederstraße 2, 3.

Suche ein fleißiges Mädchen.

für bürgerlichen Haushalt. Vorzugst. nur nachm. Koppe, Platterstraße 134.

Tüchtiges Mädchen.

das feinerb. Küche versteht und auch Hausarbeit übernimmt. für 15. Juli in kl. Haushalt (2 Pers.) gef. Morg. Monatsfrau. Zu melden u. 10-12 u. 4-6 Uhr Abeggstraße 1.

Selbständ. brav. Kleinmädchen.

nicht zu jung, welches gutbürgerlich kocht u. Hausarbeit gründl. versteht. in kl. Familie gesucht. Näheres Langgasse 49, Eilaben.

Ein braves christliches Mädchen.

welches etwas kochen kann, per sofort gesucht. Rindfleischstr. 13, Wegerei.

Kräftiges Kleinmädchen.

mit Kochkenntn. zum 15. Juli gef. Reber-Elding, Rindfleischstr. 14, 1.

Ordnentl. Dienstmädchen.

sofort gesucht Rheinstraße 24, 2.

14-16jähr. Mädchen zu 2 Kindern.

sofort gesucht. Rindfleischstr. 2, 1.

Sofort.

ein junges Mädchen v. Lande gesucht. Rindfleischstr. 23, 8. B11446

Junges Mädchen.

für alle Hausarbeiten gesucht. Villa Germania, Sonnenbergstr. 23.

Keinl. anst. Mädchen.

p. 15. Juli gesucht. Baum, Eilenbergstr. 11.

Ein junges braves Hausmädchen.

f. sof. Eintritt gesucht. Sch. Müller, Restaurateur, Rindfleischstr. 22.

Mädchen.

für Küche u. Hausarbeit gesucht. Oranienburg, Lederberg 7.

Anst. f. Mädchen.

u. Liebe u. Kind. h. sofort gesucht. Empfehlung 50.

Kräftiges Kleinmädchen.

welches gut kochen kann, per 15. Juli gesucht. Rindfleischstr. 1, 2 r.

Tüchtiges Kleinmädchen.

welches gut kochen kann, gesucht. Rindfleischstr. 23, 8 r. Lebins.

Beil. Kleinmädchen.

f. 15. August gef. Stochen l. erlernt v. Sehr gute Behandlung. Schiersteinerstraße 1, 1 r.

Junge Monatsfrau 3 Stunden.

tägl. gef. Schützenhofstr. 14, Gout.

Monatsfrau.

f. 3-4 Std. vorm. gef. eben. wird 2. Hm. Bogen. dafür gewährt. Off. unter 3. 140 an die Tagbl.-Verlag.

Unabh. Monatsfrau od. Mädchen.

sofort gesucht. Dambachstr. 2, 2. IV 813

Monatsfrau, sauber.

oder jüngeres Mädchen für einige Stunden täglich gesucht. Eidechsenstr. 14, Wilhelmstraße 46.

Eine Frau zum Treppengruben.

sofort. Eilenbergstr. 7, 1 r.

Saub. anst. Stundenfrau gef.

Dambachstr. 2, 2 r. IV 816

Monatsfrau gesucht.

sofort. Taunusstraße 41, 3. Stod.

Meiststraße 16. Näheres.

sofort. Eilenbergstr. 7, 1 r.

Unabh. saubere Monatsfrau.

8 Std. vormittags. Rindfleischstr. 18, 2. St.

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Gesucht Kaufmann.

dauernd für mehrere Stunden, ev. auch länger, zum Buchertragen, Adressieren u. Paden v. Paketen u. Bureauarbeiten. Eintritt sofort. Off. mit Son-Anspr., Ref. u. Son-Anspr. u. 3. 975 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Wir suchen für sofort einen tüchtigen Monteur, welcher d. Zeugnisse nachweisen kann, daß er als solcher an Gemeindefassern, f. tätig war. R. Chr. Wildhardt Sohn, Baum, Rindfleischstr. 22, Rindfleischstr. 15.

Junger Schneider.

auf Wache für dauernd gesucht. Rindfleischstr. 11.

Schneider auf Kleinputz.

sofort gesucht. Rindfleischstr. 7.

Mechaniker-Lehrling.

sofort gesucht. Rindfleischstr. 16.

Barbier u. Friseur-Lehrling.

sofort. Rindfleischstr. 15.

Gesucht per 15. Juli.

tücht. im Servieren gewandter Hausdiener, mit guten Zeugnissen. Rindfleischstr. 14.

Junger Hausdiener.

sofort. Rindfleischstr. 56, Part.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Fräulein, w. die Handelsschule bei. hat u. mit Buchführ., Stenogr., u. Schreibmach. vertraut ist. sucht Stellung für einen halben Tag. Off. unter 3. 972 an den Tagbl.-Verlag.

Als Empfangsbame.

bei einem Zahnarzt od. Photographen oder sonstwie, sucht eine j. Dame von angenehmem Ausz., guten Manieren u. a. tüchtiger. Familie eine pass. Stellung für sofort. Offerten unter 3. 969 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Grill. Schneiderin f. Kundsch. Rindfleischstr. 76, 1. B11500

Durchaus tüchtiger f. n. Privat.

Rindfleischstr. 12, 2 r.

Perf. Bäckerin f. n. einige Tage.

sofort. Rindfleischstr. 13, 3.

30. Friseur f. n. einige Damen.

sofort. Rindfleischstr. 12, 2 r.

Friseur nimmt noch Kunden an.

Rindfleischstr. 8, Vorderh. 1 St.

Tüchtige Friseurin.

nimmt noch Kunden an. Dambachstr. 109, 1 r. Telefon 3301.

Junge Dame, Professordochter.

welche in England u. bei Ausland. war u. Kenntnisse im Französisch. Vorlesen u. Umgang mit Kindern h. sucht Engag. f. sof. o. h. Rindfleischstr. 5.

Anst. Rindfleischstr. f. Stellung.

zum 10. od. 15. Juli. Köh. Dunkelberg, Rindfleischstr. 7, 1. Rindfleischstr. 15.

Fräulein.

gewandt im Schneidern, Servieren, perfizieren u. der persönlichen Bedienung. sucht Stellung als Jungfer per 15. Juli. Offerten unter 3. 973 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. Herrschafts. Pension.

u. fein b. Mädchen, Rindfleischstr. 11, Rindfleischstr. 11.

U. Kleinmädchen, Hotel u. Pension.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Besseres Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Ein junges Mädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Besseres Mädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Als 1. Hausmädchen.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Williges Mädchen.

in allen Hausarbeiten bewandert. f. 15. 7. Stellung als Kleinmädchen. Del. Müller, Rindfleischstr. 11, 2. St.

Wettertes Mädchen sucht Stell.

a. selbst. Führ. d. Haushalt zu ein. Herrn od. altem Ehepaar. Off. unter 3. 973 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen, welches hübsch kann.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Tücht. erf. Person sucht Beschäftig.

in Hotel od. Restaurant. Off. unter 3. 974 an den Tagbl.-Verlag.

Frau sucht tagsüber.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Kleinstehende Frau.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Ordentliche Frau sucht vorr.

3 Stund. Arbeit. Rindfleischstr. 17, 2. 1.

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junger Kaufmann, Expedient, mit gut. Zeugn. u. aut. Empf. militärfrei, sucht baldigst Stelle. Off. u. 3. 973 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Wetterter Automobil-Mechaniker.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Junger Mann, 26 Jahre.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Junger Mann, 30 Jahre alt.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Wetterter auserl. Ehepaar.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Junger Mann (Russe).

sofort. Rindfleischstr. 11.

Wetterter auserl. Ehepaar.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Wetterter auserl. Ehepaar.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Wetterter auserl. Ehepaar.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Wetterter auserl. Ehepaar.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Wetterter auserl. Ehepaar.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Wetterter auserl. Ehepaar.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Wetterter auserl. Ehepaar.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Wetterter auserl. Ehepaar.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Wetterter auserl. Ehepaar.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Wetterter auserl. Ehepaar.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Wetterter auserl. Ehepaar.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Wetterter auserl. Ehepaar.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Wetterter auserl. Ehepaar.

sofort. Rindfleischstr. 11.

Wetterter auserl. Ehepaar.

sofort. Rindfleischstr. 11.</

Chemisches Personal.

Reisebegleiterstelle
sucht ev. Lehrer bei einem oder zwei
Knaben für die Zeit vom 25. Juli
bis 7. August. Offerten unt. A. 970
an den Taubst.-Berlag.

Ein durchaus aussergewöhnlicher
Sieger

Ein durchaus zuverlässiger
Diener,
der Jahre alt, sucht sofort auf gute

Leugnisse, Stell. in feine
Louis 956 Dimmern

Diener m. gut. Begen. u. bescheid.
An pr. sucht für gleich od.
später St. Hannover, Schillerstr. 48, B.

Inland-Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Bz., auswärtige Anzeigen 30 Bz. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vertramstraße 2, 3 z., erh. Arb. Log.
Vertramstr. 4, 3. L., frdl. m. Stinat.
Vertramstraße 13, 1 L., schön mbl. 3.

sol. Geschäftsdame 811. Bau.-Bemf.

Fleischstraße 2, 8 L., fch. möbl. 8. 1—
 Weitz, an Pri. od. Ehep. zu verm.
 Fleischstraße 2, Stb. 1 L., möbl. 8im.
 Fleischstraße 15a, 1 L., möbl. 8im. m. 8.
 Fleischstraße 17, 2, 1er. möbl. 8im.
 Fleischstraße 20, Stb. 1 L., möbl. 8im.
 Fleischstraße 27, 1 r., fch. möbl. 8im.
 Fleischstraße 16, 2 r., m. 8., 15 21.
 Blücherstr. 9, 3, 1 L., m. 8., 2 Bett.
 Blücherstraße 32, 4 L. f. antl. Arbeiter
 möbl. 8im., 28. 8.50 21. B 11552
 Blücherstraße 36, 1 L., m. 8., 28. 8.50.
 Al. Burgkade 4 fch. 8im. zu verm.
 Dambachstraße 5 fchön möbl. 3. Allet.
 Dossheimerstr. 11, 3, 1, einf. m. 8.
 Dossheimerstr. 18, 2 r., fch. möbl. 28.
 Dossheimerstr. 26, 8 fchön möbl. 8.
 Dossheimerstr. 29, 4 r., fchön m. 16.
 Dossheimerstraße 39, Allet. 2 L., fch.
 antl. j. Mann fch. 8og. m. u. a. 8.
 Dossheimerstr. 68, 3 L., eleg. möbl. 8.
 Gleichenstraße 3, 2 r., möbl. 8. 8im.
 Gleichenstr. 3, 8 r., möbl. 8. 3 21.
 Gellabenhstr. 21 m. fch. Priip-8.
 Gellabenhstraße 7, 8. 8. r., Schlt. fr.
 Gellabenhstr. 16, 3, 1, m. 3. a. r. a.
 Gensersstraße 25 möbl. 8im. zu verm.
 Heider. 9/11, 8 L., 8im. m. Bett.
 Hrantenstraße 3 erz. j. L. 8. u. 8og.
 Hrantenstr. 9, 2 r., e. 2 xl. 8. Schlt.
 Hrantenstraße 14, 2, möbl. 8immer
 (1 od. 2 Betten). B 11237
 Hrantenstr. 15, 8. 8. L., einf. m. 8im.
 Hrantenstraße 23, 1 L., m. 8im. zu v.
 Hrantenstraße 24, 8 L., möbl. 8im.
 Hrantenstraße 83 möbl. Schlaf-
 u. Wohnzimmer zu verm.

(1 od. 2 Betten). B 11237

Prantenstr. 19, 3 L., eint. m. Sim.
 Prantenstr. 23, 2 L., m. Sim. zu v.
 Prantenstr. 24, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 28, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 33 möbl. Schlaf-
 z. Wohnz. u. d. b. d. m.
 Prantenstr. 38, 2 L., eint. m. Sim.
 Prantenstr. 43, 2 L., m. Sim. zu v.
 Prantenstr. 44, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 48, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 50, 2 L., m. u. a. P.
 Prantenstr. 50, 2 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 51, 8 L., m. Sim. zu v.
 Prantenstr. 52, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 53, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 54, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 55, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 56, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 57, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 58, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 59, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 60, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 61, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 62, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 63, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 64, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 65, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 66, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 67, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 68, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 69, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 70, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 71, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 72, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 73, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 74, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 75, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 76, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 77, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 78, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 79, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 80, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 81, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 82, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 83, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 84, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 85, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 86, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 87, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 88, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 89, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 90, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 91, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 92, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 93, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 94, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 95, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 96, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 97, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 98, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 99, 8 L., möbl. Sim.
 Prantenstr. 100, 8 L., möbl. Sim.

Herrmannstr. 22, 3 L., Mog. für Arb.
Herrngartenstraße 14, 1, Find. Klein.

mieter fein möbl. Wohn. u. Schlaf-
zimmer zu billigem Preise. 7311
Birchgraben 12. B., möbl. Zim. bill.

Staifer-Grieder, King 45, S. 2, m. 8.

Karlstraße 3, 2. möbl. Sim. 3 verm.
Karlstraße 6, 1 v., 15. möbl. 221. 3. v.
Karlstraße 18, 2. f. d. m. 2-fenst. 3.
a. b. Grn., Dauerw., 28 221. 3. v.
Karlstraße 28, 1. schön möbl. Sim.
mit guter Pension, mtl. 55 221.

Herbstzeit 33, 2 r., gr. mbl. 8: 60.
 Herbstzeit 29, 1 auf mbl. 8: 60.

Kirchgasse 13, 1. eleg. möbl. Stm. m.
 Schreibt. u. Klob. bei allemst. 2.
 Kirchgasse 21, 2 L. gr. möbl. Stm.
 Kirchgasse 46, 6. 3. möl. Stm., 250.
 Kirchgasse 49, 8 r., möbl. Stm. zu v.
 Kirchgasse 52, 3. 10. m. St. m. o. o. 3.
 Lehrkrasse 16, 2 L. g. möbl. Stm., ex.
 mit a. israel. Benje: zu verm.

Per 1. August,
ebenf. früher, möbl. Zimmer im
Kinderl. Hause, Kaiser- u. Friedrich-
Ring oder Nähe, gesucht. Off. mit
Preisang. u. N. 973 Tagbl.-Verlag.

1 oder 2 möbl. Zimmer,
ungen., sucht Kaufmann für einen
Monat, mögl. Nähe Kochbrunnen.
Off. m. Preis u. N. 972 Tagbl.-Verl.

Anständ. Fräulein (Braut) sucht
nett. ungen. Zim. bei netten Leuten.
Offici. nach Ringstraße 13, 1 u.

Kalerin sucht ein gr. hell. Zim.
mit Nebenraum od. Sonntags-Köchin,
sehr gr. Penst. (Nord. od. Nordost.).
Antrage unt. N. 974 Tagbl.-Verlag.

Suche in d. Gegend d. Rümbergers
ein Lokal für eine Annahmestelle.
Schäfer, Wödenstraße 3. B 11384

Fremden Pensions

Vegetarier finden
vorzügl. Pension u. schönes Zimmer
Niedlstraße 12, 1 St. II 569

Liebevolle Aufnahme
finden Kinder jeden Alters im
Kinderheim Lichtenbain b. Zena.
Näheres zu erf. bei Hl. Schwabe,
Viktoriastraße 41.

Geb. rüß. ältere Dame
m. eig. Möb. f. 1—2 St.) f. Pension
in gut. Familie, wo sie sich noch
möglich mach. i. Persönl. Vermittl.
ausg. Off. u. N. 924 postl. Bismarckstr.

Eine ält. f. ruh. hon. Dame
sucht Ganz-Pens. a 50 Mk. p. Mon.,
am liebst. bei einz. Dame. Gef.
Off. u. N. 973 an den Tagbl.-Verlag.

Während der Ferien
finden Schüler höh. Lehranst. frödl.
Aufnahme, sowie Gel. zu Arbeitst.
u. Rochhilfe. P. 1. Tagbl.-Verl. H.

Zür 7jähr.
gut erzogenes hübsch. Mädchen wird
in nur guter Familie, wo gleich alt
Spielgefährtin, Pension gel. Westf.
Off. u. R. 973 an den Tagb. Ver.

60 Mark an Zimmer mit voller Pension. 7328
Mainzerstraße 24.

Für ein jg. Mädchen,

in die Tischlerlehre gesucht hat, im Haus, schon ein. angelernt ist, wird per Herbst in Wiesbaden od. Umg. eine Pension im Pfarr- od. Kaufm.-Haus (Manufaktur) bei voll. Famil.-Anschluß gel. Off. m. Pensionenpreis u. Nr. 75 an die Ann.-Exp. Meinders u. Eltermann, Osnabrück, erb. F197

Bei engl. Fam. o. Lehr.

sucht Herr zu Herbst f. 3 Mon. Aufn. um s. i. Engl. zu vervollk. Gefl. Off. Kapellenstr. 12, II lks.

Privat-Villa

finden einige vornehme Herrschaften elegantes Privat-Logis. Offerten unter S. 961 an den Tagbl.-Verlag.

Für junges Mädchen

(Seminariatin) wird z. Herbst in gut. Fam. Aufnahme gel. Off. u. S. 78 Tagbl.-Büro, Wilhelmstr. 6. 7310

Pension gesucht.

Suche meine 3 Töchter, 7-12 Jahre alt, nach außerhalb in nur gute Familie in Pflege zu geben. Ausführl. Offerten unter S. 973 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Nachweis-Bureau

Lion & Cie.,

Friedrichstraße 11.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Plakate:

Möblierte Wohnung zu vermieten
anz. Papier und aufgezogen auf Pappeckel zu haben in der
L. Schellenberg'schen
Langgasse 27. • Hofbuchdruckerei.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Wiesbad. vorgekommene Mißstände geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern beiderseits. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Gute Wiesbadener Hypotheken

und eine vorzügliche und sichere Kapitalanlage. Wir haben seit einigen Jahren mit Erfolg die Vermittlung von Hypotheken an erster od. zweiter Stelle für unsere Interessenten in den Bereich unserer Tätigkeit gezogen. Unser vorzüglicher Verbindungen, die genaue Kenntnis der in Frage kommenden Objekte, sowie der persönlichen Verbindungen der Darlehensnehmer bieten eine gute Unterlage für unsere anerkannt gemäßigten Zinssätze. In unserer Geschäftsstelle können Sie sich über die Bedingungen zur Vermittlung von Hypotheken auf günstigen Bedingungen in jeder Hinsicht nachfragen. Unsere Tätigkeit ist für Darlehaber kostenlos.

Haus- und Grundbesitzer-Verein
E. V. Wiesbaden
Hypothekenabteilung
Geschäftsstelle im Bereich des
Lahnstr. 13, neben d. Reichsbank.

Hypothekengelder

an erster und zweiter Stelle hat zu vergeben Jacob Strauss, Moritzstr. 15.

Für Hypotheken,

welche häufig gemacht werden sollen, habe ich Käufer.

Senjal Meyer Sulzberger,
Adelheidstraße 6. 7141

Hypothek

oder

Restkaufschilling

bis 20,000 zu kaufen gesucht. 7307

Senjal Meyer Sulzberger,
Adelheidstraße 6.

Kaufe gute Hypothek

oder Restkaufschilling. Offerten unter

V. 973 an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mark

1. Hypothek zu verg. zu erfragen im

Tagbl.-Verlag.

7000 Mark, auf gute 2. Hypoth. sofort

auszugeben. Ad. Adolfsallee 28, 3.

7-8000 Mark

auf gute zweite Hypothek hinter der

Landesbank auszugeben gel. Off. u.

S. 968 an d. Tagbl.-Verl. erb. F 398

Ausg. 15,000 Mark 2. Hyp.-Kapital

auf Wiesbadener Rentenhaus durch

D. Aberle sen., Wallrferstr. 2. 11507

20-25,000 Mark, auch geteilt,

2. Hypothek zu 5, evtl. 4%, ohne Verm.

sofort auszugeben. Offert. u. V. 969

an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mark, auf 2. Stelle

zu vergeben, wenn preiswert. Grund-

stück gekauft wird. Offerten unter

W. 974 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mark auf gute zweite

Hypothek auszugeben, auch geteilt.

Off. u. „S. 276“ postlagernd

Berliner Hof.

50-60,000 Mark, auf 2. Hypoth.

ausg. evtl. get. Off. u. S. 965 an den

Tagbl.-Verlag.

60,000 Mark

1. Hypothek, event. auch geteilt, an

2. Stelle ausgeben. Offerten unter

S. 971 an den Tagbl.-Verlag.

70,000 Mark

auf erste Hypothek per 1. Jan. 1910

anzulegen. Offerten unter S. 975

an den Tagbl.-Verlag.

Ausg. 15,000 Mark 2. Hyp.-Kapital

auf Wiesbadener Rentenhaus durch

D. Aberle sen., Wallrferstr. 2. 11507

20-25,000 Mark, auch geteilt,

2. Hypothek zu 5, evtl. 4%, ohne Verm.

sofort auszugeben. Offert. u. V. 969

an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mark, auf 2. Stelle

zu vergeben, wenn preiswert. Grund-

stück gekauft wird. Offerten unter

W. 974 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mark auf gute zweite

Hypothek auszugeben, auch geteilt.

Off. u. „S. 276“ postlagernd

Berliner Hof.

50-60,000 Mark, auf 2. Hypoth.

ausg. evtl. get. Off. u. S. 965 an den

Tagbl.-Verlag.

60,000 Mark

1. Hypothek, event. auch geteilt, an

2. Stelle ausgeben. Offerten unter

S. 971 an den Tagbl.-Verlag.

70,000 Mark

auf erste Hypothek per 1. Jan. 1910

anzulegen. Offerten unter S. 975

an den Tagbl.-Verlag.

Ausg. 15,000 Mark 2. Hyp.-Kapital

auf Wiesbadener Rentenhaus durch

D. Aberle sen., Wallrferstr. 2. 11507

20-25,000 Mark, auch geteilt,

2. Hypothek zu 5, evtl. 4%, ohne Verm.

sofort auszugeben. Offert. u. V. 969

an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mark, auf 2. Stelle

zu vergeben, wenn preiswert. Grund-

stück gekauft wird. Offerten unter

W. 974 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mark auf gute zweite

Hypothek auszugeben, auch geteilt.

Off. u. „S. 276“ postlagernd

Berliner Hof.

50-60,000 Mark, auf 2. Hypoth.

ausg. evtl. get. Off. u. S. 965 an den

Tagbl.-Verlag.

60,000 Mark

1. Hypothek, event. auch geteilt, an

2. Stelle ausgeben. Offerten unter

S. 971 an den Tagbl.-Verlag.

70,000 Mark

auf erste Hypothek per 1. Jan. 1910

anzulegen. Offerten unter S. 975

an den Tagbl.-Verlag.

Ausg. 15,000 Mark 2. Hyp.-Kapital

auf Wiesbadener Rentenhaus durch

D. Aberle sen., Wallrferstr. 2. 11507

20-25,000 Mark, auch geteilt,

2. Hypothek zu 5, evtl. 4%, ohne Verm.

sofort auszugeben. Offert. u. V. 969

an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mark, auf 2. Stelle

zu vergeben, wenn preiswert. Grund-

stück gekauft wird. Offerten unter

W. 974 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mark auf gute zweite

Hypothek auszugeben, auch geteilt.

Off. u. „S. 276“ postlagernd

Berliner Hof.

50-60,000 Mark, auf 2. Hypoth.

ausg. evtl. get. Off. u. S. 965 an den

Tagbl.-Verlag.

60,000 Mark

1. Hypothek, event. auch geteilt, an

2. Stelle ausgeben. Offerten unter

S. 971 an den Tagbl.-Verlag.

70,000 Mark

auf erste Hypothek per 1. Jan. 1910

anzulegen. Offerten unter S. 975

an den Tagbl.-Verlag.

Ausg. 15,000 Mark 2. Hyp.-Kapital

auf Wiesbadener Rentenhaus durch

D. Aberle sen., Wallrferstr. 2. 11507

20-25,000 Mark, auch geteilt,

2. Hypothek zu 5, evtl. 4%, ohne Verm.

sofort auszugeben. Offert. u. V. 969

an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mark, auf 2. Stelle

zu vergeben, wenn preiswert. Grund-

stück gekauft wird. Offerten unter

W. 974 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mark auf gute zweite

Hypothek auszugeben, auch geteilt.

Off. u. „S. 276“ postlagernd

Berliner Hof.

50-60,000 Mark, auf 2. Hypoth.

ausg. evtl. get. Off. u. S. 965 an den

Tagbl.-Verlag.

60,000 Mark

1. Hypothek, event. auch geteilt, an

2. Stelle ausgeben. Offerten unter

S. 971 an den Tagbl.-Verlag.

70,000 Mark

auf erste Hypothek per 1. Jan. 1910

anzulegen. Offerten unter S. 975

an den Tagbl.-Verlag.

Ausg. 15,000 Mark 2. Hyp.-Kapital

auf Wiesbadener Rentenhaus durch

D. Aberle sen., Wallrferstr. 2. 11507

20-25,000 Mark, auch geteilt,

2. Hypothek zu 5, evtl. 4%, ohne Verm.

sofort auszugeben. Offert. u. V. 969

an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mark, auf 2. Stelle

zu vergeben, wenn preiswert. Grund-

stück gekauft wird. Offerten unter

W. 974 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mark auf gute zweite

Hypothek auszugeben, auch geteilt.

Off. u. „S. 276“ postlagernd

Berliner Hof.

50-60,000 Mark, auf 2. Hypoth.

ausg. evtl. get. Off. u. S. 965 an den

Tagbl.-Verlag.

60,000 Mark

1. Hypothek, event. auch geteilt, an

2. Stelle ausgeben. Offerten unter

S. 971 an den Tagbl.-Verlag.

70,000 Mark

auf erste Hypothek per 1. Jan. 1910

anzulegen. Offerten unter S. 975

an den Tagbl.-Verlag.

Ausg. 15,000 Mark 2. Hyp.-Kapital

auf Wiesbadener Rentenhaus durch

D. Aberle sen., Wallrferstr. 2. 11507

20-25,000 Mark, auch geteilt,

2. Hypothek zu 5, evtl. 4%, ohne Verm.

sofort auszugeben. Offert. u. V. 969

an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mark, auf 2. Stelle

zu vergeben, wenn preiswert. Grund-

stück gekauft wird. Offerten unter

W. 974 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mark auf gute zweite

Hypothek auszugeben, auch geteilt.

Off. u. „S. 276“ postlagernd

Berliner Hof.

50-60,000 Mark, auf 2. Hypoth.

ausg. evtl. get. Off. u. S. 965 an den

Tagbl.-Verlag.

60,000 Mark

1. Hypothek, event. auch geteilt, an

2. Stelle ausgeben. Offerten unter

S. 971 an den Tagbl.-Verlag.

70,000 Mark

auf erste Hypothek per 1. Jan. 1910

anzulegen. Offerten unter S. 975

an den Tagbl.-Verlag.

Ausg. 15,000 Mark 2. Hyp.-Kapital

auf Wiesbadener Rentenhaus durch

D. Aberle sen., Wallrferstr. 2. 11507

20-25,000 Mark, auch geteilt,

2. Hypothek zu 5, evtl. 4%, ohne Verm.

sofort auszugeben. Offert. u. V. 969

an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mark, auf 2. Stelle

zu vergeben, wenn preiswert. Grund-

stück gekauft wird. Offerten unter

W. 974 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mark auf gute zweite

Hypothek auszugeben, auch geteilt.

Off. u. „S. 276“ postlagernd

Berliner Hof.

50-60,000 Mark, auf 2. Hypoth.

ausg. evtl. get. Off. u. S. 965 an den

Tagbl.-Verlag.

60,000 Mark

1. Hypothek, event. auch geteilt, an

2. Stelle ausgeben. Offerten unter

S. 971 an den Tagbl.-Verlag.

70,000 Mark

auf erste Hypothek per 1. Jan. 1910

anzulegen. Offerten unter S. 975

an den Tagbl.-Verlag.

Ausg. 15,000 Mark 2. Hyp.-Kapital

auf Wiesbadener Rentenhaus durch

D. Aberle sen., Wallrferstr. 2. 11507

20-25,000 Mark, auch geteilt,

2. Hypothek zu 5, evtl. 4%, ohne Verm.

sofort auszugeben. Offert. u. V. 969

an den Tagbl.-Verlag.

35-40,000 Mark, auf 2. Stelle

zu vergeben, wenn preiswert. Grund-

<

Zu verpachten:

Für Gartenliebhaber ein geschützter Garten, Obst- u. Gemüsegarten, mit Wasser eingefriedigt, Wasserleitung, Verleghauschen, am 1. Jan. 1910. Anzul. 11—1 u. 3—6 Meisingerstr. 46.

Unterrichtet

Institut Worbs,

Rechtl. Konz. u. Russ. d. Schulbeh., hoh. priv. Lehr. u. Erzieh.-Anstalt, Vorbereitungsauss. auf alle Russ. u. Schul- od. Militärschulen, bes. Einj. u. Militär-, a. f. Russ. Studienausst. f. Erwachs. a. Russ. Arbeitsstud. bis Prima inkl. Bes. Erl. f. 15 R. d. Russ. inkl. Priv.-Unt. i. all. Russ. a. f. Russ. Nachhilf. u. Ferienkurse. Pension! Worbs.

Privat-Schulleiter m. Oberlehrer, Russenstr. 48 u. Schwabacherstr.

The Berlitz School

of Languages, Sprachschule für Erwachsene. Moderne Sprachen schnell und billig von ausländischen Lehrern. Mehrfach preisgekr. Lehrmethode. Prosp. grat. u. fr. Luisenstrasse 7.

Miss Carac erteilt Russ. Klassen- und Privat-Unterricht. Tannusstrasse 25, Stb. 11.

Portugiesischen Unterricht erteilt Miss Moore, Rheinstr. 57, P.

Institut Beim

Rheinstrasse 103. Telefon 3080. Handels-, Schreib- und Sprachlehranstalt.

Beginn neuer 6- u. 4-Monats-Kurse am 5. Juli.

der 7. Monat, sowie anschliessende Fortbildungskurse sind honorarfrei. IV 290

Stellennachweis kostenlos. Einzelfächer Beginn jederzeit, Tages- und Abend-Unterricht.

Näheres in d. Prospekt.

Paralane Institutrice donne leçons de gram. et conv. Tannusstrasse 51, IV.

Gesangunterricht, auch in Klassen von 2 Schülern. Anfängerkurse. Ausbildung f. Oper, Konzert u. Salon. Korrektor v. Stimmfehlern. Beste Refer. Schülerkritiken.

Georg Ritter, Konzert- und Opernsänger, früher am Kgl. Opernhaus, Berlin, Dresdenstr. 4, Part. Sprechz. 3—4.

Lehrinstitut Damen Schneidererei Marie Wehrlein, Schwabacherstrasse 29, 2, Ecke Rouristrasse.

Unterricht im Nähen, Musterzeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern. Jadelitsch wird theoretisch und praktisch erteilt. Die Schülerinnen fertigen ihre eig. Kostüme an. Garantie für gutes Erlernen. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. Kurse von 10 M. an.

Geschäftliche Empfehlungen

Künstlerische Perspektive und Fassadenzeichnungen in Aquarell- und Federzeichnung fertigt an vielfach prämiierter Architekt bei mäßig. Honorar. Off. unter Z. 973 an den Tagbl.-Verlag.

W. Pfeifferkorn, Bertramstrasse 3, 2, Buchrevisor, vereidigt f. d. Gerichte d. Landgerichts Wiesbaden.

In allen verwickelten Angelegenheiten, Zahlungsunfähigkeiten, Büchernachprüfungen, Erblassensachen etc. diskretion ront. laum. Rat und Hilfe, auch auswärts. Offert. bef. u. 22. 974 an den Tagbl.-Verlag.

Maschinenschreiben, Vervielfältigungen, Entwürfe besorgt Helene Horn, Luisenstrasse 41, Pt.

Tagelöhner und Polierarbeiten, Neuverfertigung und Aufarbeiten führt sauber und billig aus. B11454

Rich. David, Rietelstrasse 12, erhalten bei einer Anzahl u. monatl. Teilzahl. Anzahlung nach Maß unter Garantie d. Stoffe, tadell. Stb. bill. Preise. Anfr. erb. unter „Herrenschneider“ B. 974 an den Tagbl.-Verl.

Massage, Lango, 10, 2.

Massage von Dame

Reinholdstrasse 48, 1. **Massenur, staatl. gepr.,** Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Massenur, staatl. gepr., Regel- und Hüftoperationen. F. Ludwig, Nereistrasse 36, Partierre. Telefon 4010 (Bader).

Wer sucht

hochlohn. vornehm. Existenz, als Neben-erwerb geeignet. Preis 500 M. Off. u. 2. 150 an d. Tagbl.-Verlag. B11413

Mietpianos, bei Pat. Kauf Miete Busch, Dogheimerstrasse 17. B11163

Meines Kind, distriktierter Geburt m. mit einmaliger Abfindung in liebevoller Pflege genommen. Offerten mit Abfindungs-betrag an Fr. Gendel, Werseburger, neben der Damm-Mühle. F45

6 junge hübsche Damen zur Mitwirkung im Theaterstück als Statistinnen gesucht. — Wohnung 11 1/2 Uhr. Stalath-Theater.

Bei Frauenleiden jeder Art man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfah. Heb. Rudolph erb. Offerten unter A. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Mat und sichere Hilfe in allen distrikt. Frauenangelegenheiten durch erfahrene Dame hier am Orte. Offerten unter Z. 144 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B11590

Mat und Hilfe in allen Lebenslagen und -fragen. Durchgreifend. Neuz. wichtig für Jedermann. Preis, gratis. Franz Reuter, Privatgelehrter, Montreux-Glarus (Schweiz).

Damen erb. distrikt. Mat u. Hilfe durch lang-jähr. praktizierende Persönlichkeit. Off. u. S. 975 an d. Tagbl.-Verlag.

Chc-Atellungen, in England Profr. grat. vers. 50 M. Profr. & Co., Luccenstr. 20 u. 21, London E. G. F163

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat Jude f. Verlobte, b. ang. Neuz. u. natl. Existenz. 23 Jahre, mit 20.000 M. Mitteln u. 100.000 M. p. Vermögen. Diesen Verhältnissen entsprechend. Bewerb. m. Bild, was fort-tourneiert wird, u. S. 988 an den Tagbl.-Verlag. Bewerb. Vermittl. perbeten. Diskretion Ehrenfache.

Heirat!

Jungere Heirat! Jungere Heirat! die Bekanntschaft einer jungen vermög. Dame zu machen. Junge hässlich er-zogen Damen aus guter Familie verb. geb. erkrankte Anträge vertrauens-voll an d. h. M. Schrein Str. 4. 639073

haupteitl. Wiesb. einj. a. m. Distr. aug. 23. Jhr. 17. mit 11. Jüngstgelehr. Mitteln 25.000 M., und noch viele hunderte verm. Damen wünsch. baldige Heirat. Internat. Heiratsvermittl. L. Schlesinger, Berlin 13.

Reell. Zwei Freundinnen aus gutbürgerl. Familie, hier fremd, wünschen Herren im Alter von 32—40 Jahren kennen zu lernen, zwecks baldiger Heirat. Offerten unter D. 975 an den Tagbl.-Verlag.

Dame, alleinstehend, große eleg. Erschein., blond, heit. Temperamentes, wünscht die Bekanntschaft eines älteren ver-mögenden biling. Herrn gleichen Charakters zwecks späterer Heirat. Geht. Offerten unter B. 3. 4179 an R. Mosse, Wiesbaden. F130

Heirat! Bäckermeister, Witwer, 32 J. alt, mit einem Haus u. gutgehendem Geschäft in einem Vorort v. Mainz wünscht mit einem anständigen kath. Mädchen oder Witwe m. etwas Ver-mögen in Verbindung zu treten, herr. Heirat. Offert. u. S. 8185 an D. Frenz, Mainz. F45

Gebildeter Herr, hier fremd, Mitte der 30, schöne gr. Erscheinung, sucht die Bek. vermög. Dame, nicht unter 25 Jahr., zwecks Heirat. Strengste Diskret. eben-würdig gesichert und verl. Off. u. S. 973 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat! Fr., 24 Jahre, hässl. u. wirtschaftl. erzog. musiz. 170.000 M. Vermög., sucht Lebens-gesährtin. Bewerb. m. u. allein des Geldes weg. zu heirat. gebietet, w. nicht anonyme Offert. send. „Ideal“ postlagernd Berlin NW. 7.

Heirat. Alleinstehende Witwe, 40 Jahre, evangl., vermögend, schöne Erscheinung, wünscht mit Herrn im Alter bis 55 Jahre zwecks späterer Heirat bekannt zu werden. Offerten unter V. 148 an den Tagbl.-Verlag. Anonym zweckslos.

Witwe, jugendl. Erschein., v. großer Heran-gehung, heit. u. gebildet, wünscht sich Herrn, evtl. auch lebend, zwecks Ehe kennen zu lernen. Off. u. S. 8. 38 hauptpostlagernd.

Sanitätsrat Dr. Ramdohr verreist bis zum 27. Juli.

Vertr.: **San.-Rat Dr. Stricker,** Adelheidstr. 5, und **Dr. Dudenhöfer,** Kaiser-Friedrich-Ring 88.

Gabe mich hier als Hebamme niedergelassen. B11447

Klara Schulze, Tel. 2360. Wälderstr. 43.

Bar Geld, reell, diskret und schnell verleiht an Jedermann; mögliche Rinsen. Provision vom Darlehn. Glänzende Dankschreiben. C. Gröndler, Berlin W. 94, Friedrichstr. 190. Handelsleg. eingetr. F72

Fran Berger Wm., Phrenologin Friedrichstraße 8, Mtb. 1.

Phrenologin, Schachtstraße 23, 1. St. Frau Gers. Sprechstunden 10—1, 4—10 abends.

Phrenologin Helenenstr. 3, 2.

Phrenologin deutet Kopf u. Handlinien. Beurteilung v. Photographien und Handdrücken. Täglich zu sprechen nur für geistl. Damen. Wälderstr. 17, 1, geistl. früher No. 12.

Phrenologin (bei der) deutet Kopf u. Handlinien. Beurteilung v. Photographien und Handdrücken. Täglich zu sprechen nur für geistl. Damen. Wälderstr. 17, 1, geistl. früher No. 12.

Phrenologin deutet Kopf u. Handlinien. Beurteilung v. Photographien und Handdrücken. Täglich zu sprechen nur für geistl. Damen. Wälderstr. 17, 1, geistl. früher No. 12.

Phrenologin deutet Kopf u. Handlinien. Beurteilung v. Photographien und Handdrücken. Täglich zu sprechen nur für geistl. Damen. Wälderstr. 17, 1, geistl. früher No. 12.

Phrenologin deutet Kopf u. Handlinien. Beurteilung v. Photographien und Handdrücken. Täglich zu sprechen nur für geistl. Damen. Wälderstr. 17, 1, geistl. früher No. 12.

Phrenologin deutet Kopf u. Handlinien. Beurteilung v. Photographien und Handdrücken. Täglich zu sprechen nur für geistl. Damen. Wälderstr. 17, 1, geistl. früher No. 12.

Phrenologin deutet Kopf u. Handlinien. Beurteilung v. Photographien und Handdrücken. Täglich zu sprechen nur für geistl. Damen. Wälderstr. 17, 1, geistl. früher No. 12.

Phrenologin deutet Kopf u. Handlinien. Beurteilung v. Photographien und Handdrücken. Täglich zu sprechen nur für geistl. Damen. Wälderstr. 17, 1, geistl. früher No. 12.

Phrenologin deutet Kopf u. Handlinien. Beurteilung v. Photographien und Handdrücken. Täglich zu sprechen nur für geistl. Damen. Wälderstr. 17, 1, geistl. früher No. 12.

Phrenologin deutet Kopf u. Handlinien. Beurteilung v. Photographien und Handdrücken. Täglich zu sprechen nur für geistl. Damen. Wälderstr. 17, 1, geistl. früher No. 12.

Phrenologin deutet Kopf u. Handlinien

H. Krekel & Cie. * Wiesbaden.

Inhaber: Hermann Krekel.

Wohnungs-Einrichtungen — Innenausbau.

Tel. 443.

Friedrichstrasse 36.

Tel. 443.

Voranzeige.

Ich bringe hierdurch zur allgemeinen Kenntnis, dass ich aus der Firma Moritz Herz & Cie., Möbel- und Innendekoration hier, am 1. Juli ausgetreten bin und Anfangs August d. J. in meinem neu erworbenen Hause Friedrichstrasse 36 ein Geschäft unter obiger Firma eröffnen werde.

Meine Ausstellungs- und Verkaufräume werden hinsichtlich der inneren Ausstattung und Ausmöblierung eine epochemachende Aufmachung aufweisen und wird hierbei speziell die moderne Richtung, die sich an die klassischen Stilarten anlehnt und zweckmässig das Künstlerische berücksichtigt, in vielen und vornehmen Modellen vertreten sein.

7323

Hochachtungsvoll

Hermann Krekel,

Inhaber der Firma H. Krekel & Cie.

Wiesbaden, 3. Juli 1909.
Friedrichstrasse 36.

Der bestbekömmlichste und wohlschmeckendste **Malzkaffee**

Ist unbestritten die (F. Ka. 4529) F130

Marke „Turmberg“

und wird daher mit Vorliebe von Gesunden und Kranken getrunken. Erhältlich in allen besseren Kolonialwarengeschäften u. Drogerien.

Durlacher Malzfabrik in Durlach (Baden).

Saxonia-Badewanne

mit Gashelzung.

Preis komplett 48 Mk.

Nur zu haben bei

Installateur **M. Gerhardt**, Drudenstraße 7. B11540

Bis zu 50% Rente durch Beteilig. mit einig. 1000.— Mk. an Vergrößer. einer vorz. rentier. Farm, sowie gleichzeitig Anlage ein. Gummi-Plantage. Einlagen werden sofort schon mit 5% verzinst u. dann steigend! Bestker meist eben hier u. gibt weit. Aufschub. Seit. Gelegen. für absolut sichere dauerhafte Anlage. Off. u. „Beteilig.“ Tagbl.-Hpt.-Kz., Wilhelmstr.

Heirat sucht

Witwer, evang., Mitte 40er, aus Fabrikantenfamilie, in guter Position, von angenehmem Aussehen, sympath. Wesen, mit einer nicht zu jungen, vermög. Dame (evtl. auch Witwe) aus guter Familie, mit Herz u. Gemütsbildung u. häuslichem Sinn. Gedieg. Charaktereigenschaften, tadelloser Vergangenheit und feines Taktgefühl des Suchenden gewährleisten höchstes Gehör. Ausführl. Mittell., denen strengste Diskretion zugesichert wird, erbeten unter **A. 818** an den Tagbl.-Verlag.

Speisehaus Lucullus,

Gelenkstrasse 24.

Umgebung mit bürgerlichen Mittags- und Abendessen in und außer dem Hause.
H. Ulrich. B11561

Bazar

für

Gelegenheitskäufe

23 Marktstr. 23,

neben der Hirsch-Apotheke.

Damen-Konfektion,

Blusen, Röcke, Mäntel etc.,

spottbillig!

Nur kurze Zeit.

Himbeersyrup,

Erdbeersyrup,

Zitronensyrup,

natürlichen Zitronensaft

empfiehlt 878

F. Gottwald,

Teleph. 2697. — Rheinstr. 73.

Sant-Sarn-

u. Blasenleiden. Bortgallische Erfolge. Kein Quecksilber. Distr. Seb. B11478

Robert Dressler,

Kur-Institut für Naturheilkunde, Kaiser-Friedrich-Ring 4, 10-12 u. 4-6.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungskarten mit Trauerrand, Aufdrucke auf Kränzscheiben, Nachrufe und Grabreden, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Ansage.

Ludwig Sobota,
Klara Sobota,

geb. Kaminsky,

Vermählte.

Karlsbad.

Wiesbaden

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Töchterchens, sowie Herrn Pfarrer Schloffer für die trostreichen Worte am Grabe sagen innigsten Dank.

Karl Hoffeld und Frau, geb. Becker.
Wiesbaden, den 1. Juli 1909.

Großer Schuhverkauf.

Gut! Reugasse 23, 1. St. B115 7266

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend entschlief sanft nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber unvergesslicher Mann, unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Schwager, der Rentier

Siegmund Mayer,

im 57. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Witwe Babette Mayer.
Wiesbaden, den 2. Juli 1909.

Schenkendorfstrasse 4.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. — Man bittet von Kondolenz-Besuchen abzusehen.

995

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 8 Uhr entschlief sanft nach schwerer Krankheit im 70. Lebensjahr mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Schwager,

Herr Otto Freytag.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Wiesbaden, den 3. Juli 1909.
Marie Freytag, geb. Bloch,
Otto Freytag,
Ilse v. Köppen, geb. Freytag,
Adalbert v. Köppen,
4 Enkel,
Johanna v. Liebenau, geb. v. Maassen,
Major v. Maassen,
Helene v. Oechelhaeuser, geb. v. Maassen,
Marie v. Maassen, geb. Goecke,
Prof. Dr. A. v. Oechelhaeuser,
Major Prinz,
Gertrud Prinz, geb. Bloch,
Geheimer Regierungsrat Lent.

Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

7263

Ausstellung für Handwerk u. Gewerbe, Kunst und Gartenbau.

Wiesbaden 1909.
Mai bis September. — Gelände direkt am Bahnhof.
Täglich zweimal Militär-Konzerte.
Mummationen, Leuchtfantome, Festliche Veranstaltungen.
Grosser Vergnügungspark mit vielen Attraktionen.
Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends.
Eintrittspreis bis 7 Uhr abends 1.— Mk.,
Mittwochs und Sonnabends 50 Pf.; nach 7 Uhr 30 Pf.,
bei besonderen Veranstaltungen 50 u. 1 Mk.
Sonntag, den 4. Juli: XVII. Gauturnfest des Gaues
Wiesbaden. Vor- und nachmittags Preisturnen. Abends
turnerische Aufführungen. Doppelkonzert.
Montag, den 5. Juli: Konzert unter Mitwirkung des Wies-
badener Männergesang-Vereins. Turnerische
Aufführungen.
Dienstag, den 6. Juli: Grosses Rosenfest, Blumen-
schmuckkonkurrenz, Tanzaufführungen, Ball
im Hauptrestaurant und im Freien.
Donnerstag, den 8. Juli: Doppel-Konzerte im Aus-
stellungspark und im Hauptrestaurant.
Grosse Rosen-Ausstellung vom 3.—8. Juli. Grosse Binderei-
Ausstellung vom 10.—15. Juli. F 290

Demonstrations-Vortrag

mit Lichtbildern
nur für Damen

Dienstag, den 6. Juli, abends 8 1/2 Uhr,
Wiesbaden, Wartburg, Schwalbacherstrasse
Melitta van Keuren, Privatgelehrte
(Begründerin wissenschaftl. Schönheits- u. Gesundheitspflege)
spricht über:
I. TEIL:
Die 30 Schönheiten des Weibes.
Festgestellt nach der schönen griechischen Göttin Helena des Altertums.
Das Geheimnis, jung und schön zu sein, ist gelöst. —
Jede Frau ist schön, die den Willen zur Schönheit hat.
und es gibt keine Frau, die nicht einige Vorzüge besitzt, die zu pflegen
und ins rechte Licht gestellt zu werden sich lohnen würde.
Die weibliche Schönheit und ihre Erhaltung. — Wie
erhalten wir uns glückliche und schöne Frauen bis ins
hohe Alter. — Schönheit ist die Zierde des Weibes.
Aus dem Inhalt: Wert der
Schönheit in Verstand und Charakter. —
Wie kann jedes Mädchen seine
Schönheitsanlagen entwickeln? —
Die Lippen der Schönheit. —
Wie bleiben Frauen schön und
begehrter? — Wie befeuchtet
man Schönheitselemente, wie Mager-
keit, Heftigkeit, harten Leib,
starke Hüften, Knie, Hals,
Brust, Rücken, Arme, Beine,
Doppelkinn, Haarausfall? — Wie
fördert man hohle Wangen,
breite oder rote Nasen, wulstige
Lippen, weissen Hals abhehrende
Ohren, hohle glanzlose Augen,
rote Hände, krumme Beine, schlechte
Haltung? — Wie erlangt man
eine gesunde, volle äussere Pflege?
— Frauenleben und ihr Einfluss
auf die Schönheit. — Wirkame,
von jeder Dame leicht auszu-
führende Methoden der Schön-
heitspflege werden erklärt und
bildlich vorgeführt. — Wie wirkt
Schönheit auf die Männer? —
Wie ergeben wir Kinder zur
Schönheit?
Ein weiterer Vortrag findet statt am
Mittwoch, den 7. Juli, abends 8 1/2 Uhr,
„Wartburg“, Schwalbacherstrasse.
II. TEIL:
Aus Frauenleben und -Leiden. — Wie erhalten wir
uns gesunde Frauen bis ins hohe Alter? — Warum
sind so viele Frauen und Mädchen krank?
Können nicht viele Krankheiten
durch rechtzeitige Aufklärung ver-
mieden werden. — Die Krankheiten
der Weiblichkeit. — Die grösste
mögliche Verhütung des Krebses
durch rechtzeitige Untersuchungen. —
Die Macht der Vererbung.
Gibt es eine Vererbung? — Was
wird eigentlich vererbt? — Wie
haben wir uns den Vererbungs-
vorgang zu denken? — Vererbung
und Vererbung. — Das Schicksal
des Kindes von Mose bis Richard
Wagner. — Vererbung der Länge
Unserer Frauen und Töchter soziale Pflicht.
Was hat eine Mutter ihren Kindern zu sagen?
Eintritt 50 Pfennig (inklusive Schönheits-Kursus).
Reservierte Plätze 1.50, 1.00. F 81

Bad Langenschwalbach.

Sport- und Festwoche
vom 18. bis 24. Juli d. Js.

Lawntennis- und Golfwettspiele.

Wertvolle Preise.
Einsatz 3 Mk. für jede Konkurrenz in den Lawntennispielen, 5 Mk. für das Golfspiel.
Abend-Unterhaltungen: 18. Juli: Konzert und Feuerwerk, 19. Juli: Militärkonzert,
20. Juli: Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert unter Mitwirkung
der Kgl. Hofopernsängerin Fräulein Adele Krämer, Wiesbaden, 21. Juli: Reunion,
22. Juli: Italienischer Abend mit Feuerwerk im Paulinental, 23. Juli: Bunter Abend,
24. Juli: Schluss-Ball (Blumenfest). Änderungen vorbehalten. (Fa. 7461) F 127
Tageskarten für den 18., 20., 22., 23. und 24. Juli à 2 Mk. Wochenkarten für Kurkarten-
inhaber à 5 Mk. Reservierter Platz im Konzert am 20. Juli 1 Mk. Zuschlag.
Kartenverkauf und jede Auskunft im Verkehrsbureau Langenschwalbach, Brunnenstr. 35.

Turngau Wiesbaden.

Zudem am Sonntag,
den 4. Juli, findet das
Gauturnfest,
finden Eintrittskarten für
Erwachsene zu 50 Pf.,
und für Kinder zu 30 Pf., bei den Herren
H. v. d. V., Langgasse 4, Warnecke,
Reberstrasse 23, Strassch. Kirch. 36,
sowie im Turnheim zu haben. F 440
Der Gauturnrat.

Sparverein Gaswerk

Wiesbaden
hält sein diesjähriges
Stiftungsfest
verbunden mit Konzert und Tanz, am
Sonntag, 4. Juli 1909, nachm.
4 Uhr, in dem Restaurant „Fried-
richshalle“, Mainzerstrasse, ab.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst
ein
Der Vorstand.
Christl. Gewerkschaftskartell,
Wiesbaden.
Sonntag, den 4. Juli hält das
christliche Gewerkschaftskartell sein dies-
jähriges

Sommer-Fest

in sämtlichen Räumen der „Turnhalle“,
Biedrich, nachmittags von 4 Uhr
ab, bestehend in Gartenkonzert,
Theater, Tombola und Tanz.
Hierzu sind sämtliche Mitglieder, sowie
Freunde und Bekannte mit ihren Ange-
hörigen freundlichst eingeladen. (Die
Veranstaltung findet, bei jeder Witterung statt.)
Gesellschaft „Mennet“,
Wiesbaden.
Heute Sonntag, den 4. Juli,
nachmittags von 4 Uhr ab, im Saale
„Zur Waldlust“, Mainzerstrasse:
Unterhaltung mit Tanz.
Es ladet herzlich ein
Eintritt frei. Der Vorstand.
Tanzschüler des Herrn Conz.
Heute Sonntag:
Ausflug
nach Piesfeld, Saalfeld „Zur Mose“.
Tanzinstitut S. Völker.
Heute: **Ausflug**
nach Rimbach, „Zur Waldlust“.
Abfahrt von 4 Uhr ab:
Große Tanzbelustigung.
5 Mann Musik. Eintritt frei.

Hausbesitzern hoher Rabatt.

Tapeten
à Rolle von
8 Pfg. an.
Eleg. Goldtapete
von 20 Pfg. an.
Echte Lincrusta
von 40 Pfg. an.
Lincrustaersatz
von 20 Pfg. an.
Verlang. Sie kostenlos
Karte I bis 50 Pfg.
II über 50 Pfg.
Ringfreie
C. Kupsch, Tapetenindustrie
Frankfurt a. M., Allee 27/29

Im Handarbeitgeschäft

in Strümpfen, gestrickt in 2 Tagen, auch in
f. Web. v. 8 Pf. an, Reiche gestrickt und
angest. v. 3 Pf. an, gute garn. v. 2 Pf.
alle Damast, schnell u. billig b-fertig.
Neue Sorten vorrätig v. 3 Pf. Strümpfe
von 20 Pf. bis zu den besten. Grösste
Auswahl hübscher Handarbeiten v. 3 Pf.
Goldgasse 2, dicht an der Kaiserstrasse.

Sachsen- u. Thüringer-Verein, gegründet 1892,

veranstaltet heute Sonntag, den 4. Juli, auf der „Alten Adolfs Höhe“
(Besitzer Herr Pauli), von 4 Uhr ab ein
Sommerfest,
bestehend aus Konzert, Tanz, Kinderpolonäse, Pächchen gratis u. s. w.,
wozu Landleute und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind.
Das Fest findet bei jeder Witterung statt. Der Vorstand.

Deutscher Kellner-Bund. N. G.

Unser diesjähriges
Sommerfest,
verbunden mit Militär-Konzert
der Kapelle der Königlichen Unteroffizierschule zu Diebrich,
und
großem Brillantfeuerwerk nachfolgendem Ball,
findet am Donnerstag, den 8. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im
Restaurant „Alte Adolfs Höhe“
(Bes. Pauly) statt, wozu alle Freunde und Gönner des Vereins
herzlich eingeladen sind.
Der Festausschuß.

der Gartenbau-Verein

Wiesbaden
veranstaltet zur Förderung der häuslichen Obst- und Ge-
müsepflanzung von Donnerstag, den 8. Juli, bis
einschließlich Samstag, den 10. Juli, im großen Saale
der „Wartburg“, Schwalbacherstrasse 35, unter Leitung
des Herrn Kreisobstbaulehrers Michel einen praktischen
Obst- u. Gemüse-Einführungskursus.
Die Unterweisungen finden vormittags von 9 bis
11 Uhr u. nachmittags von 3 bis 5 1/2 Uhr statt.
Eintrittskarten à 1.50 Mk. für die Dauer des
ganz u. Kursums u. Tageskarten à 75 Pf. sind im Vorverkauf
im Blumengeschäft G. Weder, Langgasse 56, bei
L. T. Juna, Kirchstrasse 47, am Buffet der „Wartburg“,
Schwalbacherstrasse 35 und an den Kurstagen am Saal-
eingang zu lösen.
Mitglieder des Gartenbau-Vereins zahlen für den
ganz u. Kursum 1 Mk. (letzte Kursumskarte vorgeigen).
Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein
Der Vorstand. F 38

Bäcker-Gehilfenverein Wiesbaden, gegr. 1882.

Mitglied des Deutschen Bäder- und Konditoren-Bundes.
Ausflug nach Schierstein,
Saalfeld „Zur Teufels Höhe“, Bes. Klein, am Sonntag, 4. Juli.
Abfahrt findet Tanzbelustigung statt, wozu herzlichst ei-
ladet
Der Vorstand.

Ausstellungs-Lotterie

Hauptgewinn:
Los **20,000 M.** Los
Nr. 1.- Nr. 1.-
Jede Woche erhält derjenige eine silberne Geroni oder Damen-
uhr als Prämie, welcher auf dem Ausstellungsplatze das Los kauft,
dessen Nummer vorher verloschen im Verwaltungsgesamtheit hinterlegt
wurde. Die Nummer des Loses wird jedesmal Sonntags bekannt gegeben.
Die jetzt erhaltenen Prämien: Los Nr. 4567, 6557, 7913 u. 50471.
Lotteriebureau, Ausstellungsplatz.

Sport-Gesellschaft „Germania“

veranstaltet heute Sonntag, den 4. Juli, auf dem Waldhause ihren
Sommer-Fest,
verbunden mit Ruderwettkämpfen u. Tanz, Wettlaufen, Polonäse für Kinder,
Gratisverteilung von Bäckern und Scherpen, sowie Ballonfahrt, wozu
einladet
Der Vorstand.
Abfahrt 3 Uhr. — Eintritt frei.

Extra billiger Verkauf

Gebr. Baum Knaben- u. Mädchen-Garderoben,

vormalis W. Thomas, Wiesbaden. Webergasse 6, Ecke Kl. Burgstraße.

Damen-Konfektion, Strumpfwaren, Unterkleider, Handschuhen

Zeigen erg. an, daß von heute bis zu den Schulferien in sämtlichen Abteilungen unseres Hauses die Preise herabgesetzt sind.

Einzeln Posten trübgewordener Wäsche außergewöhnlich billig.

Neroberg.

Sonntag, den 4. Juli:

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Gersdorff (Ruh. Nr. 50) unter Leitung ihres Herrn Obermusikmeisters E. Gottschalk.

Eintritt 20 Pf. Anfang 4 Uhr.

Saalbau Burggraf,
Waldstr. 55, nahe der Infanterie-Kaserne.
Morgen, den 4. Juli, sowie jeden Sonntag:
Große Tanz-Musik.
Es ladet freundlich ein
Friedr. Schmitzer,
Eintritt frei. — Tanzbänder 50 Pf.



Merkel-Korsetts
verleihen selbst der stärksten Dame eine vorteilhafte, graziöse Erscheinung bei größtem Komfort.

Erstklassige Fabrikate.
Neueste Modelle.
Alleinverkauf der Ideal-Marken Bux und Back-resting.
Fachkund. Bedienung, Anprobieren, Auswahlen, Reparaturen.
Anfertigung nach Maß.
Amerikanischer Korsett-Salon
A. Merkel,
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse.

Empfehle für Sonntag:
Obstsorte per Stk. 1.20 Mk.
Äpfel-, Erdbeer-, Aprikosen-, sowie Obsttorten Stk. 80 Pf.
Kirschen, Heidelbeeren usw.
Alfr. Sigle, Konditor.
Beltrichstr. 33.



Krume's Konserv-Krug
D. R. G. M.
braunmalzglasirtes Steinzeug-Gefäß.
Zerspringt nicht beim Kochen!
Einfachst, sicherster Verschluss!
Erhält jahrelang die Farbe und Frische der Konserven!
Lichtdurchlässig! Broschüre gratis
Erich Stephan,
Kl. Burgstr., Ecke Hölzerg. IV 103

Kartoffeln.
Prima Speisekartoffeln, per Ztr. 3.50, empf. 3.00. Enders, Goebenstr. 7.

JOB ORIENT
Beste Cigarette zu 2 1/2 Pf.
818



Tivoli-Garten

Hotel Prinz Nicolas

Schönster Garten am Platze.

Täglich Konzert.
Kaffee und Kuchen zu jeder Tageszeit.
Vorzügl. Weine nur erster Firmen, Pilsener Urquell, Mathäuser-Bräu, Wiesbadener Germania-Bräu.
Diners und Soupers à 1.50 und 2.50 Mk. Weinzwang.
Auf Bestellung reservierte Plätze im Garten u. Lokal.
Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Restaurant statt.
Der Besitzer: Architekt Fritz Arens. 471

„Kronenburg“, Sonnenbergerstr. 53.
Sente großes Tanzfränzchen.

Hotel-Restaurant Falstaff,
Moritzstrasse 16, Ecke Adelheidstrasse.
Neuer Pächter.
Ich empfehle einen
vorzüglichen Mittagstisch
zu 80, 1.—, 1.20 Mk. (auch Abonnement) und bietet in Abendplatten zu niedrigen Preisen Aussergewöhnliches.
Soupers, Tagessuppe und 2 Gänge,
reichlich serviert, 1.20 Mk.
Pfungstädter helles und Bock-Ale. Münchener Mathäuser.
Reine Weine erster Firmen. 6548
Um geß. Besuch bittet Hochachtungsvoll
Charles Haessler,
langjähriger 1. Küchenmeister.

Wiesbadener Hof
Hotel-Restaurant
6 Moritzstrasse 6.
Menu à Mk. 1.25.
Potage Reine Marguerite.
Rhein-Salm, So. rigence.
Neue Kartoffeln.
Blumenkohl, So. hollandaise.
Pökelzunge oder Kalbsbraten Trianon.
Erdbeer-Eis. Waffeln.
Menu à Mk. 1.50.
Potage Reine Marguerite.
Rhein-Salm, So. rigence.
Neue Kartoffeln.
Blumenkohl, So. hollandaise.
Pökelzunge oder Kalbsbraten Trianon.
Jg. Gänsebraten m. Aprikosenkompott.
Erdbeer-Eis. Waffeln.
Pilsener, Münchener und Mainzer Aktien-Bier.
Weine erster Firmen.
Grosses Gartenrestaurant, ein Kunstwerk des Grottenbaus.
Angenehmer Aufenthalt. 997
Täglich erstklassiges Künstler-Konzert.



Außerdem in folgenden Geschäften und Restaurants zu haben: Jos. Dorn, Wörthstraße 15, H. Martin, Wörthstraße 18, „Zur Traube“, Kneipp-Haus, Rheinstr. 69, Carl Kirchner, Rheingauerstr. 2, Sal. Frey, Erbacherstr. 2, Scharnhorst-Dragerie F. Spielmann, Schornhorststr. 12, G. Becker, Blomaring 37, A. Northeimer, Nerostr. 26, Louis Lenzle, Eiserstr. 18, „Goldene Kette“, Goldgasse 1-3, Vegetar. Kur-Restaurant Winkler, Hermannsplatz 9, Alkoholfreies Restaurant M. Häuser, Schillerplatz 1, Westend-Dragerie E. Rocks, Sedanplatz 1.

Lill's Weinstuben
Inh.: Hubert Lill,
Spiegelgasse 5. Wiesbaden, Spiegelgasse 5.
Sonntag, den 4. Juli 1909:
Diner Mk. 1.25,
im Abon. 1.10.
Prinzessin-Suppe.
Schinken in Burgunder.
Stangenspargel.
Centre-Filet mit Kompott.
Vanille-Eis.
Souper Mk. 1.25,
im Abon. 1.10.
Prinzessin-Suppe.
Seezunge nach Müllerin Art.
neue Kartoffeln.
Rehraten garniert.
Vanille-Eis.
Zu Mk. 1.25 als 1. Gang:
Salm, Butter u. Kartoffeln.
Zu Mk. 1.25 als 1. Gang:
Kleine Fleisch-Pastetchen.

Für heute empfehle:
Kirschkuchen (saure Kirschen)
1 Mark.
Erdbeertorten, Heidelbeerschaumkuchen,
Bienenstich, Quarkkuchen, Spezialität: Schlagrahm.
Fritz Bossong,
Ecke Mauritiusstrasse und Kirchgasse. 996

Ed. 2721. **Jean Meinecke,** Ed. 2721.
Möbel- u. Dekorationsgeschäft,
Schwalbacherstraße 34/36. Ecke Beltrichstraße.
Empfehle mein großes Lager von Möbeln aller Art in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen.
Permanente Ausstellung
kompl. Salons, Speise-, Wohn-, Herren- und Schlafzimmer in allen Holz- und Stilarten. 990
Spezialität: Brautausstattungen.

Kaufen Sie dieses Jahr nur Keller-Gläser
es sind die besten und billigsten.
Schmale Form 1/4 1/2 3/4 1 Ltr.
kompl. à Stk. 45 54 59 63 Pf.
breite Form 1/4 1 1 1/2 2 Ltr.
kompl. à Stk. 63 72 81 90 Pf.
Garantie für jedes Stück.
Alleinverkauf bei
Conrad Krell,
Langgasse 14.

Kapitalisten, Fabrikanten,
welche Erfindungen zu kaufen oder sich daran zu beteiligen beabsichtigen, erhalten günstige Angebote aus allen Branchen. Offerten u. F. 97 a. b. Tagbl. Berlin

aus der
Brauerei Carl Beck, Hanau,
ist von höchstem Nährwert, wohlbekömmlich und leicht verdaulich.
Haupt-Depot:
H. Kneipp, Goldgasse 9.
Telephon Nr. 2078.

Außerdem in folgenden Geschäften und Restaurants zu haben: Jos. Dorn, Wörthstraße 15, H. Martin, Wörthstraße 18, „Zur Traube“, Kneipp-Haus, Rheinstr. 69, Carl Kirchner, Rheingauerstr. 2, Sal. Frey, Erbacherstr. 2, Scharnhorst-Dragerie F. Spielmann, Schornhorststr. 12, G. Becker, Blomaring 37, A. Northeimer, Nerostr. 26, Louis Lenzle, Eiserstr. 18, „Goldene Kette“, Goldgasse 1-3, Vegetar. Kur-Restaurant Winkler, Hermannsplatz 9, Alkoholfreies Restaurant M. Häuser, Schillerplatz 1, Westend-Dragerie E. Rocks, Sedanplatz 1.

Persil

Das
vollkommenste, wirklich selbsttätige
Waschmittel
von unerreichter Wirkung: gibt mühelos
blendend weiße Wäsche bei grösster Scho-
nung des Gewebes. Pakete à 35 und 65 Pf.
Überall erhältlich. Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Geschäfts-Übergabe.

Mit heutigem Tage übergebe ich mein

Spezial-Putzgeschäft Tannusstraße 9

den Damen Wagschal & Weilepp.

Indem ich für das mir bewiesene Vertrauen verbindlich danke, bitte ich dasselbe auf meine Nachfolgerinnen übertragen zu wollen.

Meine Verkaufsräume befinden sich von jetzt ab nur noch Rheinstraße, Ecke Moritz-
straße Nr. 1.

Telephon 925.

Fr. Marie Schrader.

Geschäfts-Übernahme.

Mit heutigem Tage übernehmen wir das

Spezial-Putzgeschäft von Fr. Marie Schrader, Tannusstraße 9,

und bitten, das unserer Vorgängerin entgegengebrachte Vertrauen auch auf uns übertragen zu
wollen. Es wird uns sehr angelegen sein, den Wünschen der uns besuchenden Damen in jeder
Weise entgegenzukommen und werden wir bemüht sein, stets das Beste der Saison zu bringen.

Hochachtung **B. Wagschal & M. Weilepp.**
Tannusstraße 9.

Geschäfts-Übernahme.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich das Kohlengeschäft,
bisher von Herrn Andr. Steimel, Cranienstraße 31, geführt, käuflich
erworben habe. Es wird mein Bestreben sein, den Wünschen der Kunden in jeder
Weise gerecht zu werden.

Achtungsvoll

Ad. Stillger, Bleichstraße 27.

Befellungen werden auch Cranienstraße 31 angenommen.

Ueberschwemmt

ist der Markt mit sogenannten Haarpflegemitteln, die zum großen
Teil einen Nährwert für den Haarboden nicht besitzen. „El-
Beda“, Haarpflegemittel aus Hühnermilch, enthält einen hohen Prozent-
satz Eigelb und führt somit dem Haarboden die nötigen Er-
nährungstoffe zu. Wenn Sie den Haarboden ständig mit „El-Beda“
pflegen, erhalten Sie glänzend weiches Haar und Schuppenbildung
wird unmöglich gemacht.

„El-Beda“ ist à Fl. Mk. 2.50
in nachstehenden Geschäften erhältlich:

Apotheken:

Tannus-Apotheke Dr. Jo Mayer,
Adler-Apotheke, Kirchgasse 26,
Hirsch-Apotheke, Marktstraße 27,
Hof-Apotheke, Langgasse 15,
Viktoria-Apotheke, Rheinstraße 41.

Drogerien:

Adler-Drogerie, Dismark-Ring 1,
Dr. M. Albersheim, Langgasse 29,
A. Cratz Nachf., Gr. Bergstraße 5,
Flora-Drogerie, Rheinstraße 59,
Kucipp-Haus, Weitzstraße 25,
Haus rah, Tannusstraße 25,
Drogerie Morbus, Dismark-Ring 31,
F. H. Müller, Kirchgasse 67,
Reform-Haus Jungborn, Kirchgasse 6,
Chr. Tauber, Rheinstraße 30,
Viktoria-Drogerie.

Kopf-Waschungen mit „El-Beda“ werden bei
nachstehenden Coiffeuren ausgeführt:

H. Gierach, Goldgasse 18,
Coiffeur Henry Doehl, Hotel Rix,
Fr. Schröder, Luisenstraße 35a,
Hofriseur Wunderlich, Nassauer Hof, Fil. Wilhelmstraße 48.

„El-Beda“ ist außerdem à Fl. Mk. 2.50 in allen Apotheken,
Drogerien, Parfümerien und besseren Friseurgeschäften erhältlich.

Gegen Entsendung v. 30 Pfg. erhält jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
schlammfrei, nicht künstlich, kein Kalk, da wir
Niederschlag aus dem Wein entfernt und
nehmen. — 18 Morgen reine Weinberge an Rhein
und Mosel. Gebr. Roth, Ahrweiler.

(K. 12/69)
F 115

Kopf-, Magen-, Nieren-, Stein-, Zucker-, Wurm-,
Unterleibsleiden u. Schmerzen jeder Art, innere u. äußere,
behandelt gewissenhaft **W. Braun,** homöopath.
bei 18-jähriger Erfahrung, Heilkundige,
Marktstr. 20 in „Gambrians“. Sprechst. 10-12^h, 3-5, Sonnt. 11-12.

Für die Reise. Koffer, Schiffe- und
Kofferstoffe werden
billig verkauft Neugasse 22, 1.

Möbel

und B 11514

Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

Polierte Spiegelkränze 70 Mk.
Vertikales mit Spiegel 30 "
2-tür. pol. Kleiderschränke 48 "
Anzugstische 19 "
Schreibtische 35 "
Kompl. Betten 65 "
1-tür. Kleiderschränke 15 "
2-tür. Kleiderschränke 26 "
Büfett 130 "
Wandspiegel 24 "
Flurtoilette m. Facettspieg. 15 "
Moderne Küchen-Einrichtungen
von 50 Mk. an.

Helle u. dunkle Schlaf-
zimmer mit Spiegelglas
u. weißem Marmor
von 215 Pfg. an.
Unerreichte Auswahl.
Eine Besichtigung überzeugt
von der Realität des An-
gebots.

Günstige Einkaufsgelegenheit.
Spez.: Braut-Ausstattungen.

Möbellager
Blücherplatz 3u.4
Inb: Egn. Rosenkrantz.

Wundervolle Hauto-
pflege: **Häute-
balle Körperform,**
durch das ästhet. em-
pfohlene Nahrungsmittel
„Thilossin“ (ausg. ar. ch.)
preisgefr. Berlin 1904.
In 6 Wochen 24 Pfg.
ärzt. kontrol-
lierte Zunahme.
Garantiert un-
schädlich. Viele
tous. Anerkennungen. Kart. v. 200, v. 250,
2.50 Mk. 3 Kart. fr. 6 Mk. H. Kaufe,
Berlin 9, Greifenhagenstr. 70. Depot in
Wiesbaden: Tannus-Apotheke,
Tannusstr. 20, Victoria-Apotheke,
Rheinstr. 40. F 180



Große Mobiliar- Nachlaß-Versteigerung.

Morgen Montag, den 5. Juli, vormittags 9^h und nachmittags
2^h Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage des gerichtlich bestellten
Pfleger der zu einer Pflanzengesellschaft gehörigen und noch andere mit
übergebenen Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände usw. in meiner
Versteigerungslokalen

25 Schwalbacherstraße 25:

Betten, 1- und 2-tür. Kleiderschränke, Kommoden, Konsolen,
Spiegel, Stühle, aller Art, runde, ovale und viereckige Tische,
Sofas, einzelne Polsterstühle, Kamelstühle, Garnitur, Sofa,
2 Sessel, Waschkommoden und Nachttische, Chaiselongues, Otto-
manen, Kipp- und Baurstühle, Panneldreher, Linoleum,
Teppiche, Läufer mit Stangen, Handtücherhalter, circa 30 Tonnen-
Stühle, Puppenwagen, Porzellan, Silber, Steppdecken, Deckbetten
und Kissen, Etagieren, Bücherregale, spanische Wand, Gipskränze,
Badezimmer, eiserne Betten, breites englisches Eisenbett, eins.
Haarmatratzen, Gasherd mit Tisch, Tisch- und Pendellampen,
Lüfter für elektr. u. Gas, Bügelbrett, Regulator-Lüfter,
große Partie Herren- u. Damenkleider,
Weißzeug, Glas, Porzellan, Küchenstuhl, Küchentische und
Stühle, Büchschrank; ferner im weiteren Auftrage: Eichen-
Herrenzimmer-Einrichtung, 2-tür. Mahag. Spiegelkränze, Divan
mit Umbau, schwarzer Salonstuhl, Rußb. Salonstuhl, schwarzes
Pianino, Singer-Nähmaschine, Tischstuhl, Rußb. Vertikal, Schlaf-
divan mit Bettvorrichtung,
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Tage der Auktion.

IV 815

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator.

Geschäftslokal: Schwalbacherstr. 25.

Montag, den 5. Juli, nachmittags 2 Uhr,
Eleonorenstraße 3

Fortsetzung der Versteigerung
von Mobilien, Eischr., Herde, Hobelbank u. versch. a.
Fritz Acker, Auktionator und Taxator.
Telephon 980.

Ich verzweifle

ruft so mancher Kranke, wenn er morgens von seinem unruhigen
Schlaf erwacht und warum? Weil er schon
Medikamente, Nerven, Nieren, Magen und
andere Heilmittel ohne Erfolg angewendet
hat und glaubt, daß es für ihn keine Hilfe
mehr gebe, daß er verurteilt sei, seinen hoff-
nungslosen Zustand sein Leben lang tragen zu
müssen. Daß Sie sich diesbezüglich in einem
großen Irrtum befinden, darüber belehrt Sie
unser 64 Seiten umfassendes, illustriertes



Gratis-Buch

„Weg zur Gesundheit“.

Wir empfehlen daher jedem Kranken, nament-
lich solchen die an Nervosität, Neurasthenie,
Rheumatismus, Mücken und Kopf-
schmerzen, Magen- u. Darmbeschwerden,
Dermatosen, Lähmungen u. u. Schwäche-
zuständen aller Art leiden, sich unverzüglich
an unser ärztlich geleitetes Institut zu wenden
und wer diese Annonce einsehend, erhält
somit unsere oben erwähnte Broschüre unter
gepfloßtem Kuvert gratis und franco zugesandt. F 84

Institut „Ares“ Elektro-Therapie

München

Reuhausstr. 30, 1 (Bibl. 20a).

Möbel

Leistungsfähigste

Einrichtungshaus

645

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nähe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Roll-Comptoir

der vereinigten Spediteure.

G. m. b. H.

Bureau:

im Südbahnhof.

Telephon

No. 917 u. 1964.

Amtlich bestellte Rollfuhrunternehmerin

der Königl. Preuss. Staatsbahn.

891

Spedition.

Zollabfertigung.



Bäder und Sommerfrischen.

In dem Auslastungs-Büro der Schiller-Gasse des „Tagblatt-Verlags“, Langgasse 27, werden Prospekte und Druckfachen der interessierenden Kurorte, Bade-Verwaltungen und Sommerfrischen unentgeltlich an Interessenten verschickt.

Bad Brückenhau

Königl. Bayerisch. Mineralbad Eisenbahn-Elm-Gemünden
Saison 1. Mai bis Mitte Sept. Lokalbahn ab Jossa.
Spezialbad für Harnleid, seit Jahrhund. mediz. bek. Stahl- u. Moorbad.
Wernarzer Quelle hervorr. heilkr. bei harnsamer Diathese,
Stahlquelle erprobt geg. Blutaumt, Frauen- u. Nervenkrankheiten.
Sinnberger Quelle bewährt bei chronischen u. akuten Katarthen
des Rachens, Kehlkopfes etc. — Berühmte Spezialärzte
Prächtige, waldreiche Umgeb. — Vorzügl. Kapelle. — Räumliche
Prospekte gratis durch Verwaltung des Königl. Mineralbades Brückenhau.

Kgl. Kurhaus

Neues modernes Hotel
mit weiteren 9 im kgl. Kurpark
gelegenen, vorzüglich ausge-
statteten Logierhäusern. Elek-
trische Beleuchtung. Vorzüg-
liche Verpflegung. Pension —
Sehr solide Preise.

(Mk. 1000) F 116

Jungenheim a. d. Bergstr. (Bahnhofstation.)

Bald, Gebirge, liebliche Täler, bequeme Spaziergänge. Freundl. Zimmer mit
Pension (3.20) in nächster Nähe des Balbes. F 76

Villa Dorothea, Dillenstraße 3.

Sommer-Erholung

Parad i. E. (St. Kettenbach 1 St., Zollhaus 1 1/4 St.)

Baunderbar ruhiger Aufenthalt auf der Höhe (300 m) am Walde in
Pension „Villa Sonnen“. — Post u. Teleph. Lawn-Tennis u. Fuß-
ballspiele. Solle Pension v. 3 1/2 Mk. an, Kinder 2 1/2 Mk. — Gleichzeitig
Gelegenheit für Ferienkurse der Kinder in der Schenkstatt des kgl.
Rechtschulinspektors Pfarrers Dr. phil. Seibert im Pfarrhaus
Parad. — Anfragen erbeten gerne Direktor Bösch, Teleph. 372,
Wiesbaden oder schriftl. unter Postfach 2. III 208

Baden

Hotel Stadt Strassburg.
Sophien-Allee. — Zentrale Lage,
Inhalatorium, Park, große Terrasse,
3 Min. Conversationshaus, Bad, Com-
fort, Lift. — Bevorzugtes Familien-
hotel. F. Höltscher.

Baden

NORDSEEBAD
Borkum
Die grüne Insel
1908: 25685 Besucher.
Schönster Strand, starker Wellen-
schlag, ozeanische Seeluft. Herren-
Damen- u. Familienbadestrand. Licht-
und Luftbad. Allen hygienischen Anforderungen ist
genügt. — Tägliche Dampfschiffsverbindungen. — Prospekte, Fahr-
pläne gratis durch die Bade-Direktion und bei Massenstein & Vogler A.-G.

Kühler's Strandhotel, I. Haus am Platze. Man verlange Prospekt.

Luftkurort Schmitten im Taunus.

„Hotel Wenzel“. Telephon 5.

Altbekanntes Hotel, mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen. Lustige
Fremdenzimmer, Bad im Hause, elektr. Licht, Garten, prima Mittagstisch bei
günstigen Preisen. In unmittelbarer Nähe des Balbes gelegen, großartige Spazier-
gänge. Pensionpreis von Mk. 3.75 an. Nähere Auskunft und Prospekt durch
den Besitzer: Jos. Wenzel. (Fa. 7297) F 125

Hörschluftkurort Lindenfels Perle des Odenwalds.

Elektr. Licht, Hotel Victoria. Tel. 11. Unstreitig schönste Lage a. Wald u.
Promenade, schön. Säle u. Glasveranda m. herrl. Aussicht, anerkannt vorzügl.
Küche u. Keller, Pension m. Zimmer 4—5 Mk. F 121

Bez.: W. Obermeier-Rauch.

Luftkurort Lindenfels im Odenw.

Teleph. 5. Hotel und Pension „Hessisches Haus“. Teleph. 5.
Keltisches renommiertes Haus, schöne Lage, direkt am Schloßwald. Elektrische
Beleuchtung. Solle Pension 4—5 Mk. — Motor-Verbindung Bensheim-Lindenfels.
Eigentümer: Ph. Rauch.

Sommerfrische Esch im Taunus

(1 Stunde von Bahnhofstation Idstein),

herrliche Lage, Balde.

Solle Pension 3 Mark. F 123

Der Kurverein.

Sommerfrische Niederselters i. Taunus.

Natürliches Mineralwasser. — Herrliche
nahe Waldspaziergänge. — Billige
Wohnungen. — Auskunft ert. Postfchr.
Becker und Lehrer Geis.

Oberstaufen.

Bayerisch schönst. Ferien- u. Luftkurort.
300 Mr. hoch. Schneeschugstation zw.
Künzingen u. dem Bodensee 45 Min.,
inmitten der bayerischen Alpen und
fam. Ausflugsplätzen mit wunder-
voller Aussicht auf die ganze Ge-
birgskette. 6 1/2 Stunden von Wies-
baden über Stuttgart, Ulm und
Kempten. Fahrpreis ca. 10 Mk. Neue
Hotels, vollständig, vorzügl. Pension
von 4 Mk. an. Ausl. u. Prospekte mit
Vergnügen durch das Bürgermeis-
teramt Oberstaufen. F 296

Mittelmeerfahrt

27. Juli bis 13. August ab Frankfurt a. Main H. Kl.
(Extrazug mit Ermäßigung), Luzern, Genoa, Monte-
Carlo, Nizza, Carthago, Malta, Syrakus, Tarma,
Messina, Neapel, Pompeji, Sorrent, Capri, Rom,
Genoa mit Salon-Luxus-Yacht „Alle de France“, Preis

nur 330 Mk.

ab Genoa inkl. volle Verpflegung, Wein usw. — Prospekt gratis.

Studien-Reise-Club „Frankfurt“.

Frankfurt a. M., Gr. Friedbergerstr. 25. F 84

Haarausfall

Schinnen und Schuppen beseitigt

wie künstlich in vielen Fällen erprobt, mit Sicherheit

Dr. Köhner's Simson-Haarwasser

Garantiert unbeschädigt. Radiumhaltiges Kosmetikum. F. M. 3.50

J. F. Schwarzlose Söhne, Hoflieferant Sr. Majestät Berlin

Depotstellen: Parfümerie Altstädter, Webergasse 29, Ecke Langgasse;
Flora-Drogerie Blum, Gr. Burgstr. 5; Parfümerie Carl Böhm, Taunus-
strasse 4; Parfümerie und Kammlfabrik Carl Gläther, Webergasse 24;
Hoftheaterfriseur M. Girth, Spiegelgasse 1; Adler-Drog. Wilh. Machen-
heimer, Bismarckring 1, Ecke Dohleheimerstr.; Drogerie Meibus, Taunus-
strasse 25; Victoria-Drogerie Richard Seyb, Rheinstr. 89; Nassovia-Drog.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6. (Bag. 3469) F 122



Für die Sommerfrische

Hängematten

von Mk. 2.— bis Mk. 20.—

Feldstühle

von 50 Pf. bis Mk. 6.—

Triumphstühle

von Mk. 3.— bis Mk. 30.—

Beschäftigungs-Spiele,

Gesellschafts-Spiele

empfiehlt in reicher Auswahl und
bekannt guten Qualitäten

H. Schweitzer,

Hoflieferant,
erstes und ältestes Spielwarengeschäft
am Platze, 986

Ellenbogengasse 13.

Teufels Leibbinden,

hervorragend bekannt durch
ihre tadellose zweckent-
sprechende Ausführung,
richtigen anatomischen
Schnitt, sowie gutes, ange-
nehmliches Sitzen, in allen
Größen
von Mk. 3.— bis Mk. 12.—

Andere bewährte
Fabrikate von Leibbinden
von Mk. 1.75 an.

Weibliche Bedienung. 726

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Tel. 717.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 587

Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 3.

Für die Reise - Saison.

Prompte Abholung und Expedition
von Reisegepäck.

Erladigung aller Zollformalitäten.

J. & G. ADRIAN,

Bahnhofstr. 6. Speditionsgeschäft. Telephon 59.

722

Extra billige Preise

gewähre ich für meine anerkannt nur bestgearbeiteten

Möbel, Betten und Ausstattungen.

Rugh.-Spiegelschränke von Mk. 70.— an	Eichen-Klappstühle von Mk. 15.— an
Bücherchränke „ „ 54.—	Schreibtische „ „ 32.—
Wandregale „ „ 16.—	Bücherregale „ „ 18.—
desgl. 2-tür. „ „ 28.—	Sofas „ „ 36.—
Eleg. Rugh.-Büfets „ „ 125.—	Ottomane „ „ 26.—
Bettstellen „ „ 30.—	Eleg. Salongarnituren „ „ 125.—

bis zur elegantesten Ausführung.

Schlafzimmer-Einrichtungen

in eleganter Ausführung von Mk. 200.— an.

Speise- und Wohnzimmer-, Salon- und Kücheneinrichtungen.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

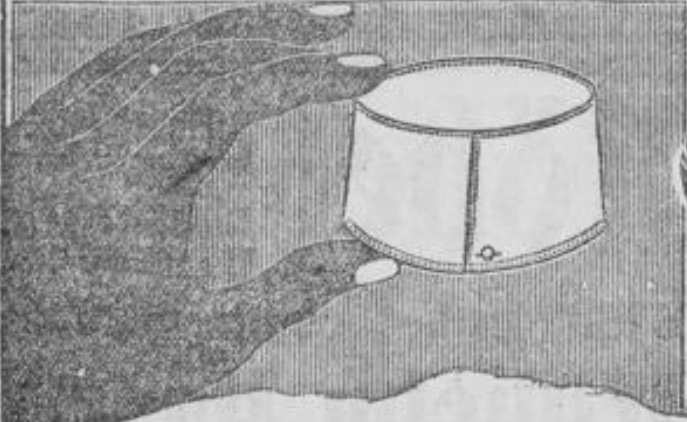
Befichtigung meiner großen Ausstellungsräume in 3 Etagen
ohne Kaufzwang gern gestattet. 931

Eigene Polsterwerkstätte.

Transport frei.

Gegründet 1872. Ferd. Marx Nachf. Telephon 3670.

Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.



Erste Pariser

Neu-Wäscherei

(moderner Grossbetrieb)

W. Rund,

Riehstrasse 8, Hptg. Römerberg 1, Filiale.

Dieselbst extra Läden zu bequemer Abgabe der Wäsche.

Auf Wunsch Abholen und Bringen.

Telephon 1841.

Erstes u. grösstes Spezialgeschäft am Platze.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 4. Juli.

Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. 11.30 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 2.30 Uhr: Rail-coach-Ausflug nach Langen-Schwalbach. Ab 4.30 Uhr: Großes Gartenfest zu ermäßigten Eintrittspreisen. Beginn der Konzerte 4.30 Uhr. 8.30 Uhr: Amerikanisches National-Festkonzert. Große Illumination. Königliche Schauspiele. Gejochten. Residenz-Theater. Abends 7.30 Uhr: Demimonde.

Volks-Theater. Nachmittags 4 Uhr: Der Postillon von Almenruh. Abends 8.15 Uhr: Der Gattenbesitzer.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der Liebeswaller.

Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.

Stala-Theater. Nachm. 4 u. abends 8 Uhr: Vorstellungen.

Ausstellung für Handwert und Gewerbe. Kunst u. Gartenbau, Wiesbaden 1909, am Hauptbahnhof.

Staphen-Theater. Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30—10. Terminus-Restaurant, Kirchstraße 23: Täglich Konzert.

Deutscher Hof. Täglich Konzert.

Montag, den 5. Juli.

Kurhaus. 10.30 Uhr ab Kurhaus: Rundfahrt durch Wiesbaden. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 3.30 Uhr: Rail-coach-Ausflug nach Schlangenbad. 4.30 Uhr: Konzert. 8.30 Uhr: Konzert.

Königl. Schauspiele/Gejochten. Residenz-Theater. Abends 7.30 Uhr: Die Händelkinder.

Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Der Gattenbesitzer.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Das Glücksschweinchen.

Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.

Stala-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Aktuarhus Anstalt. Taunusstr. 6. Runkelstein, Wilhelmstraße 54. Gängers Runkelstein, Luisenstr. 4 u. 9. Demmin's keramische Sammlung (Neugasse, im Leichhaus, Eingang Schulgasse). Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen für Unbemittelte. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Anteil für Männer).

Berufsausschuss für Krankenschwestern des Arbeitsnachweises für Frauen. Abteilung 2 (für höhere Berufe) im Rathaus. Geöffnet von 1/2 9 bis 1/2 1 und 1/2 3 bis 1/2 7 Uhr.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Balkstraße 13, 1.

Veranstaltungen

Sonntag, den 4. Juli.

Turngymnastik. Gaudiumfest. Klub Obelisk. Vorm. 10.28 Uhr: Familien-Ausflug.

Wiesbadener Militär-Verein. C. B. Vorm. 11 Uhr: Festversammlung. 8 Uhr: Feitball.

Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12—2 Uhr: Sparsache, Herrn Kaufmann Walzer, Paulbrunnensstr. 9.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Gefellte Vereinigung. Abends 8.30: Vortrag.

Christlicher Verein junger Männer. Dohmerstraße 20. St. 1 St. Nachm. 3 Uhr: Gefell. Zusammenkunft und Soldaten-Verammlung.

Sportgesellschaft Germania. Nachm. 3 Uhr: Sommerfest.

Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Lehnungsfeier.

Krieger- u. Militär-Kameradschaft. Kaiser Wilhelm II., Wiesbaden. Nachm. 3 Uhr: Gr. Wägenher Bierfest.

Krieger-Verein Germania. Altemannia. C. B. Nachm.: Familien-Ausflug.

Wiesbadener Fußball-Verein. Nachmittags 4 Uhr: Langschlägen.

Christl. Gewerkschaftsverein. Wiesbaden. Nachm.: Sommerfest.

Hilfsverein. Wiesbaden. Geogr. 1882. Nachm.: Ausflug.

Schach-Verein Männer-Chor. Nachm. 4 Uhr: Sommerfest.

Schach- u. Schüringer-Verein. Geogr. 1892. Nachmittags 4 Uhr: Sommerfest.

Gesellschaft Menuett. Wiesbaden. Nachm. 4 Uhr: Gem. Unterhaltung.

Gang. Dienstbotenverein. Altemannia. Täglich von 4—7 Uhr in der Turnhalle der Schule an der Weichstraße.

Blau-Kreuz-Verein. C. B. Seebadplatz 5. Abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Verammlung.

Montag, den 5. Juli.

Wiesbadener Militär-Verein. C. B. Nachm. 3 Uhr: Volksfest.

Literarische Gesellschaft. Wiesbaden. Nachm. 5 Uhr: Hauptversammlung.

Turnverein. Abends 8.30—8 Uhr: Turnturnen.

Turnen der Alterskriege. Nach dem Turnen Verammlung.

Philharmonischer Verein (C. B.). Wiesbaden. 8 Uhr: Orchesterprobe.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein (Hilfsverein Wiesbaden). Abends 8.15 Uhr: Stammtisch in der Wartburg.

Roller-Skating-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Lebung.

Gesangsverein Frohsinn. Abends 8.30: Probe.

Wiesbadener Athleten-Klub. Abends 8.30 Uhr: Lebung.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Alterskriege.

Männergesangsverein Friede. Abds. 9 Uhr: Probe.

Freidenker-Verein C. B. Abends 9 Uhr: Sitzung in der Wartburg.

Kaiserscher Kultur-Vereinigung. Abends 9 Uhr: Probe.

Verein für Stenographie zu Wiesbaden. 9—10 Uhr: Lebung.

Männer-Quartett Sängerkreis. Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.

S. A. C. D. Abends 9 Uhr: Sitzung.

Krieger-Verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe im Vereinslokal Weidenhof.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Männerchor.

Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Lebung.

Christlicher Verein junger Männer. Dohmerstraße 20. St. 1 St. Abends 9 Uhr: Gefang.

Guttemperierloge „Lebensfreude“ Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung im Weidenhof, Schwalbacherstraße.

Versteigerungen

Montag, den 5. Juli.

Versteigerung von Angeboten auf die Verpachtung des Wirtschaftsbetriebes auf der Burgvine Sonnenberg, an die Kurverwaltung hier. (S. Tagbl. Nr. 299, S. 8.)

Versteigerung von Mobilien usw. im Auktionslokal Schwalbacherstr. 25. vormittags 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 305, S. 27.)

Theater-Concerte

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Ranz.

Sonntag, den 4. Juli.

Tugendkarten ungültig.
Fünftageskarten ungültig.
Vorstellungen der Schauspieler-Gesellschaft des Direktors Paul Linfemann (Berlin).

Gastspiel Rina Sandow.

Demimonde.

Lustspiel in 5 Akten von Alexander Dumas (Sohn).

Regie: Paul Linfemann.

Personen:

Susanne, Baronin d'Ange.
Komtesse Bernières
Marcelle, ihre Nichte
Valentine von Santis
Olivier von Nalin
Raymond von Nanjac
Marquise Thonnering
Gypolyte Richard
Sophie, Susannes
Kammermädchen Marie Freudenhofer.
Der 1. und 5. Akt spielen bei Olivier, der zweite bei der Komtesse, der dritte und vierte bei Susanne.

*** Susanne, Baronin d'Ange: Rina Sandow.

Nach dem 2. und 4. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Montag, den 5. Juli.

Tugendkarten ungültig.
Fünftageskarten ungültig.
Vorstellungen der Schauspieler-Gesellschaft des Direktors Paul Linfemann (Berlin).

Die Händelkinder.

Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.

Regie: Max Thomas.

Personen:

August Langenthal.
Häuser a. Bapier.
fabrik
Hermann, sein Halbbruder.
Juliane, beider Haushalt.
Frau Schmalenbach.
Koblerarbeiter.
Witwe.
Rene, ihre Tochter.
Alle Schmalenbach.
Schwager der Frau Schmalenbach.
Kumpenfabrik d. Fabrik.
Paul Hefeld, erster Wittigkelle in der Fabrik.
Der 1. und 5. Akt spielen in der Nähe von Berlin.
Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Anfang 7.30 Uhr. Ende 10 Uhr.

Dienstag, den 6. Juli: Nachm. 3.30.

Volks-Theater.

(Dohmerstraße 15, „Kaisersaal“.)

Direktion: Hans Wilhelm.

Sonntag, den 4. Juli.

Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen:

Der Postillon von Almenruh.

Gesangsprobe in 4 Aufzügen von Friedrich Kaiser. Musik von Gluck. In Szene gesetzt von Direktor Wilhelm.

Musikal. Leitung: B. Clement.

Personen:

Rothmann, Postmeister
Fanny, seine Nichte
Rathis.
Peter, Postillon
Dane.
Hilf, Theaterdirektor.
Dr. Gumm, Theaterarzt.
Mahlde, Schauspieler.
Ambros, Theaterdiener.
Reiti, Stubenmädchen.
Hilf, von Winkeln.
Helene Balois.
Burichen, Mädchen.
Gäste.
Der 1. und 4. Aufzug spielt in einem Landdörchen; der 2. u. 3. in der Residenz.

Sonntag, den 4. Juli.

Abends 8.15 Uhr:

Sum 1. Male.

Der Gattenbesitzer.

(Le maître de forges.)
Schauspiel in 5 Akten mit freier Benutzung des gleichnamigen Romans von Georges Ohnet, für die Bühne bearbeitet von Erich Kied.
In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.

Personen:

Marquise v. Beaulieu
Claire, ihre Nichte
Olivier.
Gaston, Herzog von
Alban, ihr Neffe.
Baron von Prefort.
Léonie, seine Gemahlin.
Roulinet.
Athanas, seine Tochter.
Philipp, Verblau.
Gattenbesitzer.
Susanne, i. Schweizer.
Lachin, Advokat.
Robert, Gattenbesitzer.
Pierre, in Verblaus.
Brigitte, Dienstin.
Ein Wirt.
Ein Diener.
Das Stück spielt teils auf Schloss Beaulieu, teils auf Verblaus Gattenbesitzer. Zeit: Gegenwart.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Herbert.

Sonntag, den 4. Juli.

Abends 8 Uhr.

Vorlesung Schauspiel von Helen Juveniles.

Europäische Gastspielturnee.

20 amerikanische Wadische.

Dazu:

Der Liebeswaller.

Operette in 3 Akten von Robert Bobanah und Fritz Grünbaum.

Musik von C. R. Biecher.

Dirigent: Kapellmeister Marco Grothopf als Gast.

Personen:

Graf Arthur Wildenburg.
Senna, seine Gattin.
Baronessa Yella von Bernau, seine Nichte.
Guido Spini, Violonvirtuose.
Paul von Gervais.
Fried. von Abn.
Marquis Roger.
Leopold Fröhlinger.
Ruhwertbesitzer.
Raidi, seine Frau.
Antoni, seine Tochter.
Major a. D. Riefo.
Wisch.
Briffard, Wirt.
Jacques, ein Bittolo.
Ein Diener bei Graf Wildenburg.
1. Chauffeur.
2. Chauffeur.
3. Chauffeur.
4. Chauffeur.
Herren und Damen der Gesellschaft; Freudeninnen Yellas.
Ort der Handlung: Riviera. Zeit: Die Gegenwart.

1. Akt: Konversationslokal im Hotel Eleftra. 2. Akt: Villa Wildenburg. 3. Akt: Französisches Landwirthshaus.

Montag, den 5. Juli.

Abends 8 Uhr.

Lebtes Schauspiel von Helen Juveniles.

Das Glücksschweinchen.

Operette in 4 Akten von Leo Stein und Karl Lindau.

Musik von Edmund Eshler.

Dirig.: Direktor H. Herbert.
Dirig.: Kapellmeister Marco Grothopf.

Personen:

Großherzog Daniel von Storien.
Proserpina, seine Gemahlin.
Hilf, der Richter.
Gise Hohenfels.

Volks-Theater.

(Dohmerstraße 15, „Kaisersaal“.)

Direktion: Hans Wilhelm.

Sonntag, den 4. Juli.

Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen:

Der Postillon von Almenruh.

Gesangsprobe in 4 Aufzügen von Friedrich Kaiser. Musik von Gluck. In Szene gesetzt von Direktor Wilhelm.

Musikal. Leitung: B. Clement.

Personen:

Rothmann, Postmeister
Fanny, seine Nichte
Rathis.
Peter, Postillon
Dane.
Hilf, Theaterdirektor.
Dr. Gumm, Theaterarzt.
Mahlde, Schauspieler.
Ambros, Theaterdiener.
Reiti, Stubenmädchen.
Hilf, von Winkeln.
Helene Balois.
Burichen, Mädchen.
Gäste.
Der 1. und 4. Aufzug spielt in einem Landdörchen; der 2. u. 3. in der Residenz.

Sonntag, den 4. Juli.

Abends 8.15 Uhr:

Sum 1. Male.

Der Gattenbesitzer.

(Le maître de forges.)
Schauspiel in 5 Akten mit freier Benutzung des gleichnamigen Romans von Georges Ohnet, für die Bühne bearbeitet von Erich Kied.
In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.

Personen:

Marquise v. Beaulieu
Claire, ihre Nichte
Olivier.
Gaston, Herzog von
Alban, ihr Neffe.
Baron von Prefort.
Léonie, seine Gemahlin.
Roulinet.
Athanas, seine Tochter.
Philipp, Verblau.
Gattenbesitzer.
Susanne, i. Schweizer.
Lachin, Advokat.
Robert, Gattenbesitzer.
Pierre, in Verblaus.
Brigitte, Dienstin.
Ein Wirt.
Ein Diener.
Das Stück spielt teils auf Schloss Beaulieu, teils auf Verblaus Gattenbesitzer. Zeit: Gegenwart.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Herbert.

Sonntag, den 4. Juli.

Abends 8 Uhr.

Vorlesung Schauspiel von Helen Juveniles.

Europäische Gastspielturnee.

20 amerikanische Wadische.

Dazu:

Der Liebeswaller.

Operette in 3 Akten von Robert Bobanah und Fritz Grünbaum.

Musik von C. R. Biecher.

Dirigent: Kapellmeister Marco Grothopf als Gast.

Personen:

Graf Arthur Wildenburg.
Senna, seine Gattin.
Baronessa Yella von Bernau, seine Nichte.
Guido Spini, Violonvirtuose.
Paul von Gervais.
Fried. von Abn.
Marquis Roger.
Leopold Fröhlinger.
Ruhwertbesitzer.
Raidi, seine Frau.
Antoni, seine Tochter.
Major a. D. Riefo.
Wisch.
Briffard, Wirt.
Jacques, ein Bittolo.
Ein Diener bei Graf Wildenburg.
1. Chauffeur.
2. Chauffeur.
3. Chauffeur.
4. Chauffeur.
Herren und Damen der Gesellschaft; Freudeninnen Yellas.
Ort der Handlung: Riviera. Zeit: Die Gegenwart.

1. Akt: Konversationslokal im Hotel Eleftra. 2. Akt: Villa Wildenburg. 3. Akt: Französisches Landwirthshaus.

Montag, den 5. Juli.

Abends 8 Uhr.

Lebtes Schauspiel von Helen Juveniles.

Das Glücksschweinchen.

Operette in 4 Akten von Leo Stein und Karl Lindau.

Musik von Edmund Eshler.

Dirig.: Direktor H. Herbert.
Dirig.: Kapellmeister Marco Grothopf.

Personen:

Großherzog Daniel von Storien.
Proserpina, seine Gemahlin.
Hilf, der Richter.
Gise Hohenfels.

Am Golf von Neapel, Suite von R. Eilenberg.

Eintritt gegen Prunnen-Abonnements-Karten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Abonnements-Konzerte

Nachmittags 4.30 Uhr:

Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmr.

1. Ein Abenteuer Handels, Ouvertüre von C. Reinecke.
2. Adagio aus der Sonate pathétique von L. v. Beethoven.
3. Ballettmusik zu Calderons „Ueber allen Zaubern Liebe“ von E. Lassen.
4. Phantasie aus der Op. „La Traviata“ von G. Verdi.
5. Chanson de jeune fille von Dupont. Solo-Violine: Herr Konzertmeister F. Kaufmann.
6. Ouvertüre z. Op. „Die diebische Elster“ von G. Rossini.
7. Siegfrieds Rheinfahrt aus d. Musikdrama „Götterdämmerung“ von R. Wagner.

Abends 8.30 Uhr:

Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmr.

1. Ouvertüre zur Op. „Indra“ von F. v. Flotow.
2. Vorspiel zur Op. „A barba Porto“ von N. Spinnelli.
3. Eine Album-Sonate von R. Wagner.
4. Ungarisches Rondo von J. Haydn.
5. Solves Lied aus „Peer Gynt“ von E. Grieg.
6. Phantasie aus der Oper „Samson und Dalila“ von C. Saint-Saëns.
7. Valse-Caprice von A. Rubinstein.

Biophon-Theater.

Wilhelmstr. 6, Hotel Monopol

Volksvorstellungen zu halben Preisen.

Schiller, Müller

20 Pf. auf allen Plätzen.

Montag u. Freitag, abends 7 1/2—9 u. 9—10:

Luftschiffahrts-Programm.

Montag u. Freitag, abends 7 1/2—9 u. 9—10:

Sportprogramm.

Taunus-Rennen, Rennen zu Dieppe, Liverpool, Wasser-sport, Sporthaus.

Nachm. 5 1/2—7 1/2, sowie Sonntag, Dienstag u. Donnerstag: Das laufende neue Wochenprogramm zu gewöhnlichen Eintrittspreisen. 6998

Walhalla-Theater.

Sonntag u. Montag:

Auf vielseitigen Wunsch

nochmaliges Auftreten der

20 amerikanischen Backfische

Haley Juveniles,

Dazu:

Der Liebeswaller.

Keine erhöhten Preise.

SKALA.

Einziges Varieté Wiesbadens.

Neu! Originell!

Theater schöner Frauen.

Sensationelles Programm.

Anfang 8 Uhr.

Heute Sonntag:

Nachmittags-Vorstellung

bei kleinen Preisen.

Nonnenhof.

Jeden abend von 8 Uhr ab:

Künstler-Konzert.

Walhalla-Restaurant.

Jeden abend:

Grosses Künstler-Konzert.

„Wenn alles mit rechten Dingen zwischen Ihnen und Harrod zugegangen war, weshalb gaben Sie dann nicht, daß er mich in sich fortzuschleibe?“

Seine dünnen Rippen lebten, sein Auge wink dem
Thoren aus. Dennoch entgegnete er im Tone fließend
Unwillens:
"Wahrhaftig, Ihre Verwegenheit ist groß. Frau
Freumund!"

Silben-Rätsel: Katharina, Ufersand, Nebelröthe, Segentum,
Vergangen, Aiele, Kostgetreihen, Kunstakademie, — Verwand-
lungs-Rätsel: Bregenz, Rosen, Nepal. — Zahlen-Rätsel:
Vollgebrauch, Indien, Lin'e, Dunde, Eider, Nubien, Berlin,
Indien, Chile, Hand-arbeite, — Wortverwandlung:
Lima, Saone, Waare, Lornai (franz. General), Biene, Hagen,
Hummel, Norwegen.

„Wieviel Worte kann man aus „Wienbaden“ bilden? Diese Frage richtete wir in der letzten Nummer der „Illustrierten Kinder-Zeitung“ des „Wienscher Tagblatt“ an unsere Leser. Es sind uns darauf bis Donnerstag von 129 Lesern mit Worten ausgegangen, die zumeist in einwärtiger Weise aus den Buchstaben des Wortes „Wienbaden“ zusammengekratzt waren. Einige Einsender hatten allerdings auch solche Buchstaben verwendet, die wie z. B. das „a“ nicht in „Wienbaden“ enthalten sind; andere, um zwar die

